

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-; Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers
Einzelnnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 38 Basel, den 18. September 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Parait tous les jeudis Bâle, 18 septembre 1958 N° 38

Mitgliederbewegung Mouvement des membres

Neuaufnahmen - Admissions

	Betten / Lits
Fam. Hans Thüli, Hotel Schönegg, Adelboden	30
Hr. Jakob Lüthi-Wenker, Hotel Badischer Hof, Basel	30
Hr. Charles Schaefer, Mustermesse-Restaurants, Basel	-
HH. Hugo & Franz Amstad, Hotel Mond, Beckenried	50
Hr. Otto Frick, Rest. zum Käfigturm, Bern	-
M. Fred Rufer, Hôtel de la Poste, Bienne	12
M. Henri Crausaz, Hôtel de Chernelx, Chernelx s. Montreux	9
Hr. Italo Luigi Civelli-Oberrauch, Gasthaus Ochsen, Davos-Platz	18
M. Robert Obrist, Hôtel Terminus, Delémont	30
M. Max Schumacher, Bergasthof Haldenhaut, Flims-Fidaz	17
M. Gotthilf Hofmann, Hôtel des Alpes Vaudaises, Glion	50
Hr. Werner Aellig, Berghotel Schwabensbach, ob Kandersteg	30
M. Robert Kleiner, dir., Hôtel du Léman, Lausanne	40
M. Alfred J. Frei-Seeger, dir., Hôtel National, Montreux	M. P.
Mme Hélène Popper, Hôtel Regina, Montreux-Territet	12
Hr. Karl Stark-von Känel, Hotel Kreuz, Reichenbach	21
Hr. Erwin Degiacomi, Hotel Eden garni, St. Moritz	45
Frau R. Will-Wenger, Hotel-Pension Wendelsee, Spiez	20
Hr. Jon Conradin, Hotel Rezia, Sent	20
Mme E. Moesch-Holenstein, Auberge du Cheval-Blanc, Veytaux-Chillon	22
Hr. Humbert Fretz-Derler, Dir., Hotel Matterhornblick, Zermatt	P. M.
Fam. Adolf Julen, Hotel Breithorn, Zermatt	25
Hr. Charles Gaston Braun, Dir., Hotel Butterfly, Zürich	100

Die Sektionspräsidenten in Luzern

Die Sektionspräsidentenkonferenz, die Dienstag, den 9. September, im Palace Hotel Luzern unter dem Vorsitz unseres Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler tagte, wies erfreulich starken Besuch auf. Der schöne Herbsttag hatte auch eine Reihe weiterer Mitglieder dazu verlockt, in der Leuchtenstadt, in der die Fremdensaison noch auf hohen Touren läuft und wo gegenwärtig die Luzerner Musikfestwochen ihre Anziehungskraft auf das musikliebende Publikum ausüben, den Verhandlungen der Vereinstippen zu folgen und mit den Kollegen wieder einmal Kontakt zu nehmen. Zweifellos galt ihr Interesse jenem Traktandum, das den Anlass zu dieser Präsidentenkonferenz gegeben hatte: Die Neugestaltung des Hotelführers in Zusammenhang mit der geplanten Neuorientierung der Angebotspolitik im Sinne der ausschliesslichen Publikation der Pauschalpreise, wie dies von der Delegiertenversammlung in Bad Ragaz grundsätzlich beschlossen worden war. Ihr Auftrag an die Versammlung der Sektionspräsidenten war es, die Detailfragen dieser Neuorientierung zu regeln, damit die nötigen Vorarbeiten für den Hotelführer 1959/60 rechtzeitig getroffen werden können.

Die von den Sektionen schriftlich eingereichten Anträge bezüglich der Publikation der Pauschalpreise liessen bald erkennen, dass die Wünsche der Sektionen so stark voneinander abwichen, dass es zum vornehieren als ausgeschlossen gelten musste, sie auf den ersten Anlauf alle auf einen Nenner zu bringen, und die Diskussion zeigte, dass praktisch nichts anderes übrigblieb, als die Umstellung des Hotelführers auf Pauschalpreisbasis auf die nächste Delegiertenversammlung zu verschieben, in der Annahme, dass bis dahin eine Lösung gefunden werde, die die einhellige Zustimmung sämtlicher Sektionen findet. Dieser Entscheid mag jene enttäuscht haben, die erwarteten, dass die Sektionspräsidentenkonferenz den Beschluss von Bad Ragaz jetzt schon zur Durchführungsreife bringen werde.

Andererseits darf nicht übersehen werden, dass eine solche Neuerung nicht durch einfachen, wenn auch sehr starken Mehrheitsbeschluss, wie dies in Bad Ragaz der Fall war, eingeführt werden sollte. In einer Frage von solch weittragender Bedeutung wie der der Angebotspolitik ist weitestgehende Einmütigkeit unbedingtes Erfordernis, denn wir wollen keine schmolldende, sich vergewaltigt führende Minderheit. Tatsächlich liegen die Verhältnisse in der Schweizer Hotellerie so verschiedenartig nach Region, Ort und innerhalb des Ortes nach Betrieb, dass es ausserordentlich schwer hält, allen Wünschen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen. So müssen wir uns damit abfinden, dass der nächste Hotelführer nochmals im wesentlichen in der bisherigen Aufmachung erscheint. Doch der verbindliche Auftrag der Delegiertenversammlung von Bad Ragaz, dem Preisangebot seien nur noch die Pauschalpreise zugrunde zu legen, bleibt bestehen. Auch die Präsidentenkonferenz liess keinen Zweifel daran aufkommen, dass an diesem Ziel nicht gerüttelt werden dürfe. Die Fronten haben sich nicht verschoben: nach wie vor ist es der Wille der überwiegenden Mehrheit der Sektionen, den Hotelführer auf Pauschalpreisbasis umzustellen. Aufgabe der vom Zentralvorstand zu bestellenden Kommission wird es sein,

bis zur nächsten Delegiertenversammlung abzuklären, wie diese Umstellung vollzogen werden kann. Es wird wohl kaum ohne Kompromiss abgehen. Wichtig aber ist, dass dann die gesamte Schweizer Hotellerie wie ein Mann zu dieser klaren und unmissverständlichen Neuordnung der Angebotspolitik steht.

Gegenüber diesem Haupttraktandum der Präsidentenkonferenz waren die übrigen Geschäfte von weniger weittragender Bedeutung. Die Aussprache über Kreditkarten brachte die Bestätigung, dass der SHV nach wie vor jedes Kreditkartensystem von Reisebureaus, Clubs und andern Organisationen, das die Hoteliers zu Kommissionszahlungen verpflichtet, mit aller Entschiedenheit ablehnt. Da diese Frage von der Association Internationale de l'Hôtellerie, die den gleichen Standpunkt wie der SHV und eine Reihe anderer nationaler Hotelier-Verbände vertritt, weiter verfolgt wird, dürfte der Kampf gegen die Kreditkartensysteme auf internationaler Basis ausgefochten werden.

In der Frage der Neuordnung der Telefonabonnementsgebühren für die Saisonhotellerie fasste die Sektionspräsidentenkonferenz eine Resolution, in der sie das Postulat von Nationalrat H. Albrecht, das eine Entlastung der Betriebe in den Berg- und Saisongebieten von den

Abonnementstaxen für die Zusatzapparate während der Zwischensaison nachdrücklich unterstützt. Im weiteren sprachen sich die Sektionspräsidenten einmütig zugunsten der Revision des Kursaalartikels der Bundesverfassung aus, indem sie in der Anpassung des Spieleinsatzes an den heutigen Geldwert die unerlässliche Voraussetzung erblickten, damit die Kursäle als Zentren der Unterhaltung und der Pflege von Kunst und Musik ihre Aufgabe im Interesse der Förderung des Tourismus und des guten Rufes der Schweiz als Fremdenverkehrsland erfüllen können und dazu noch in der Lage sind, namhafte Beiträge für die Opfer von besonders in Gebirgsgebieten häufigen Elementarschäden zu leisten.

In der allgemeinen Aussprache stand das Thema Nachwuchsförderung im Mittelpunkt der Diskussion. Es zeigte sich dabei, welch grossem Interesse in unserem Mitgliederkreis die in Zusammenarbeit mit einigen Sektionen mit beachtlichem Erfolg durchgeführten Saisonlehren begegnen, die einen verheissungsvollen Impuls für die vermehrte Heranbildung des Nachwuchses des einheimischen Qualitätspersonals darstellen.

Nach diesem summarischen Überblick möchten wir näher auf die Verhandlungen eingreten, die zwar zum überwiegenden Teil internen Charakter trugen, aber gleichwohl zum Teil einen weiteren Leserkreis zu interessieren vermögen.

Begrüssung und orientierende Mitteilungen durch den Zentralpräsidenten

Kurz nach 9 Uhr eröffnete Zentralpräsident Dr. Franz Seiler die Präsidentenkonferenz. Er gedachte zunächst des am Vortage in Luzern verstorbenen Mitgliedes Walter von Siebenthal (Gstaad), dem die Versammlung eine letzte Ehrung erwies.

In seinen Bemerkungen und Mitteilungen führte der Vorsitzende u. a. aus:

Kommentar zur Sommersaison 1958

Die Sommersaison, wie aus der Umfrage im Zentralvorstand hervorgeht, hat eine gewisse Enttäuschung gebracht. Nach einem flauen Juni hielt namentlich der Juli nicht, was man sich von ihm versprach. Im August ist es dann besser geworden, und die recht lebhaftere Nachsaison dürfte da und dort dazu beitragen, dass die Frequenzeinbussen teilweise wettgemacht werden.

Die Gründe für den Rückschlag sind bekannt. Brüssel und Lourdes übten eine grosse Anziehungskraft aus und absorbierten einen Teil der Kundschaft, der sich aus budgetären Gründen gezwungen sah, sich in seinen Feriendispositionen Einschränkungen aufzuerlegen. Dies hat sich in andern Ländern ähnlich ausgewirkt.

Bei all dem ist nicht zu übersehen, dass das Schweizer Restaurant in Brüssel eine grosse Propaganda für die Schweizer Hotellerie und das Schweizer Gastgewerbe bedeutet. Es gehört zu den besten der ganzen Ausstellung und arbeitet auch in finanzieller Hinsicht ausgezeichnet. Der SHV war an der Organisation durch Experten beteiligt, die sich aktiv bemühten, den Erfolg des Schweizer Restaurants zu sichern. Den Herren H. Weissenberger und Ed. Krebs gebührt für

ihre Mitarbeit in der Kommission herzlichster Dank, in den vor allem auch Herr Dr. Clar, der bewährte Leiter des Schweizer Restaurants, und seine Mitarbeiter einbezogen werden.

Weitere Gründe für den Rückschlag sind der französische Devisenstopp im Mai und die unsichere innen- und aussenpolitische Lage dieses Landes, sodann die Ereignisse im mittleren Osten. Seither ist eine gewisse Stabilisierung eingetreten. Es ist ein gutes Omen für die Konsolidierung der Situation in Frankreich, dass die mit der Schweiz traditionell verbundene Kundschaft die versäumten Schweizer Sommerferien am Lac Léman und anderswo nachzuholen beginnt. Während sich die Lage im mittleren Osten beruhigt hat, ballen sich im Fernen Osten neue Wolken zusammen. Man muss sich darüber im klaren sein, dass der Kommunismus, um sich halten zu können, einerseits propagandistische Friedensoffensiven am laufenden Band produziert und andererseits bald da, bald dort Unruhen stiften muss, um die Aufmerksamkeit auf die angeblich böse Umwelt zu lenken.

Wir wollen die Frequenzeinbussen nicht dramatisieren, aber auch nicht unterschätzen, zumal

die Preisschere

sich weiter zu unseren Ungunsten entwickelt. Die Löhne sind wiederum um durchschnittlich 10 bis 15 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Es ist nur zu wünschen, dass die Gewerkschaft der Arbeitnehmer das Mass in allen Dingen nicht aus dem Auge verliert. Für unsere Betriebe gilt es, in vermehrtem Masse durch Selbsthilfemassnahmen, vor allem durch schärfere Kalkulation,

durch Rationalisierung und bessere Kontrolle zu versuchen, diese Entwicklung aufzufangen. Bezeichnend hierfür ist, dass unsere Buchhaltungs- und Treuhandstelle vollauf beschäftigt ist.

Zu den brennendsten Problemen gehört das der

Personalbeschaffung

Unsere Stellenvermittlung hat mit Hochdruck gearbeitet. Es gilt nun, die Anträge auf Dezentralisierung der Lehrstellenvermittlung gemäss dem Gutachten Kneschaurek zu realisieren. Die Vermehrung der Lehrverhältnisse im Kochberuf und der Besuch der neuartigen Saisonlehren zeigt, dass das Interesse an den gastgewerblichen Berufen im Wachsen begriffen ist. Zur Aktivierung der Saisonlehren wurde ein Kredit von Fr. 20 000.- zu Lasten des Tschumifonds gesprochen.

Ein weiteres Zeichen, dass das Interesse an der Hotellerie nicht im Abnehmen begriffen ist, ist darin zu erblicken, dass der Anteil der Schweizer bei den Schülern der Hotelfachschule langsam im Steigen begriffen ist. Es bleibt unser Ziel, den Anteil der Schweizer an der Gesamt-

Conférence des présidents de section de la SSH à Lucerne

voir compte rendu en français page 4

Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

(Zeichnungsliste) siehe Seite 3

Die 39. nationale Messe von Lausanne La 39e Foire nationale à Lausanne

voir page 22

schülerzahl auf zwei Drittel zu heben. Dieses Ziel sollte im Laufe der nächsten Jahre erreicht werden. Die Schule soll international bleiben, jedoch mit typischem Schweizer Charakter.

Gang und Entwicklung der Fachschule

Als vor 13 Jahren die Fachschule ausgebaut wurde, herrschte da und dort eine gewisse Skepsis hinsichtlich ihrer Entwicklungsmöglichkeiten. Heute darf man sagen, dass sich der Wagemut gelohnt hat, denn es ist gelungen, die Baukosten von über 1 Million Franken in den ersten Jahren vollständig zu amortisieren, zunächst durch die Abzweigung eines beträchtlichen Anteils der normalen Einnahmen des SHV und in der Folge aus den Reinerträgen der Fachschule, die heute absolut schuldenfrei dasteht, trotzdem anlässlich der Selbsthilfe-Winteraktionen eine neue hypothekarische Belehnung nötig war. In den letzten Wochen ist die letzte Rate des von der FAK gewährten Darlehens zurückbezahlt worden.

Unsere Mitglieder sind sich vielfach zu wenig bewusst, was alles unsere Schule ihren Söhnen und Töchtern bietet. Das Schulgeld beträgt für sie Fr. 800.- gegenüber Fr. 1500.- für die übrigen Schweizer und Fr. 2000.- für die Ausländer. Dieser Betrag ist lediglich noch ein Kostgeld. Man gibt sich in unseren Mitgliederkreisen nicht immer genügend Rechenschaft darüber, welch eminenten Vorteil diese Bevorzugung unserer Mitglieder mit sich bringt.

Die Gründe für die glänzende Entwicklung der Fachschule liegen auf der Hand. Einmal ist es der *Aufstieg des Fremdenverkehrs* und die damit verbundene *Expansion der Hotelindustrie* sowohl in den europäischen Ländern wie auch in den Ländern, die man als unterentwickelte, oder wie man sich heute ausdrückt, sich in Entwicklung befindliche Länder zu bezeichnen pflegt. Zweitens sind dafür verantwortlich die *hervorragenden Leistungen der Direktion und des Lehrkörpers* unserer Fachschule. Diese Entwicklung legte es dem Zentralvorstand nahe, im Einvernehmen mit der Fachschulkommission die Geschäftsleitung der Schule auf eine breitere Basis zu stellen, zumal es sich als nötig erwies, unseren Direktor, Herrn O. Schweizer, und dessen Gattin, die sich beide seit Jahren mit restloser Hingabe ihrer grossen Aufgabe widmen, nach Möglichkeit zu entlasten, um uns deren Leistungskraft und damit deren weitere Mitarbeit in leitender oberster Stellung zu erhalten. Ich kann Ihnen die Mitteilung machen, dass es uns gelungen ist, für die Direktion der Fachschule Herrn Siegfried Weissenberger, zurzeit Direktor des Hotel Euler – also einen der unsrigen – zu gewinnen. Er wird ab 1. Januar 1959 als Direktor der Fachschule amten, während Herr Direktor Schweizer in die Position des geschäftsleitenden Präsidenten der Fachschule auftritt und gleichzeitig das Präsidium der Fachschulkommission übernimmt, nachdem Herr R. Mojonnet sich nach jahrelanger, überaus verdienstvoller Tätigkeit zurückzutreten entschlossen hat. Der Zentralvorstand hat beschlossen, Herrn Mojonnet zum Ehrenpräsidenten der Fachschule zu ernennen.

Ein zweiter Pfeiler nicht nur unserer Vereinsinstanzen, sondern auch unseres moralischen Gewichtes bei Behörden und in der Öffentlichkeit ist die *Hotel-Revue*. Wir arbeiten unablässig an der Ausgestaltung und Vervollkommen dieses Instruments unserer Verbandspolitik.

Ein weiteres Problem bildet die

Reprivatisierung des Hotelkredites

Eines der Mittel hierfür bildet die *Schweizerische Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie*, die heute 900 Genossenschafter mit einem von ihnen gezeichneten Anteilschein- und Garantiekapital von 3,4 Millionen Franken zählt. Die Bürgerschaftsgenossenschaft hat ihre Tätigkeit aufgenommen.

1964 geht die *Hilfsgesetzgebung für die Hotellerie zu Ende*. Wir dürfen nicht warten, sondern müssen jetzt schon dafür sorgen, dass die Schutzmassnahmen rechtlicher und finanzieller Art zu diesem Zeitpunkt auch wirklich ihr Ende finden, damit man der Hotellerie nicht nachsagen kann, sie sei dasjenige Glied der schweizerischen Wirtschaft, das noch immer staatlicher Krücken bedürfe. Der Hotelkredit wird erst dann wieder aufleben, wenn diese Stützen verschwinden. Von unserer obersten Landesbehörde wird es lebhaft begrüsst, wenn der SHV das Problem der Verstaatlichung des Hotelkredites in die Wege leitet. Es wird demnächst eine Kommission eingesetzt werden, der neben den Vertretern der eidgenössischen Behörden 1-2 Vertreter der SHTG, je ein Vertreter der Grossbanken und der Kantonalbanken, ferner Herr

Dr. h. c. O. Zipfel sowie der Zentralpräsident des SHV angehören wird. Die Aufgabe dieser Kommission wird darin bestehen, die Modalitäten der Reprivatisierung der SHTG zu prüfen. Bei den Grossbanken besteht ein gewisses Interesse, den Kapitalmarkt für die Hotellerie wieder zu öffnen. Es muss dafür gesorgt werden, dass die Kredite zu Bedingungen erhältlich sind, die für die Betriebe tragbar sind. Nach der Reprivatisierung des Hotelkredites sollte – analog wie bei der Exportkreditrisikogarantie – der Bund gewisse *Ausfallgarantien* bei weltwirtschaftlichen und speziell monetären Rückschlägen übernehmen. Ein namhafter Verlust ist dem Bund

Neugestaltung des Schweizer Hotelführers – Pauschalpreise

Dieses Traktandum nahm die Versammlung längere Zeit in Anspruch. Herr Dr. R. C. Streiff referierte über die Problemlage. Seinen Ausführungen entnehmen wir u. a. folgendes:

In Anlehnung an die in Ragaz gefassten Beschlüsse, in speziellen über die ausschliessliche Publizierung von Pauschalpreisen und über die gefallenen Anregungen hat das Zentralbüro Ende Juni den Sektionen neue Vorschläge für die Ausgestaltung des Hotelführers unterbreitet.

Von verschiedenen Sektionen sind in der Folge schriftliche Anträge und Abänderungsvorschläge eingetroffen.

Vor allem ist ein Antrag der Sektion St. Moritz in bezug auf die prinzipielle Frage der Einführung der Pauschalpreise zu erwähnen. Die Sektion St. Moritz erachtet nämlich den Zeitpunkt aus psychologischen Gründen nicht für günstig, um eine derart tiefgreifende Änderung vorzunehmen. Der Antrag geht dahin, dem Zentralvorstand vorzuschlagen, vorläufig den Hotelführer in der bisherigen Aufmachung beizubehalten, die Frage der Abänderung bzw. der Einführung von *nur* Pauschalpreisen weiterhin offen zu lassen, grundsätzlich alle Einzelheiten abzuwägen und erst dann, wenn eine genügende Abklärung vorgenommen werden kann, zur Änderung zu schreiten.

Dieser Antrag wird auch von den Sektionen Zürich, Bern und Davos-Lenzerheide unterstützt. Die beiden erstgenannten Sektionen haben in ihren Mitteilungen klar zum Ausdruck gebracht, dass sie grundsätzlich die Publizierung von Zimmerpauschalpreisen ablehnen. Zürich wäre eventuell einverstanden, einzig den Zimmerpreis inkl. Frühstück zuzulassen, jedoch unter Ausschluss des Bedienungsgeldzuschlages und der Taxen.

Da nun aber in grundsätzlicher Beziehung bereits in Bad Ragaz mit grosser Mehrheit der Beschluss gefasst wurde, nur noch Pauschalpreise zu publizieren, und da die Sektionspräsidenten-Konferenz nur die Kompetenz erhielt, die Details festzulegen, wäre es an und für sich nicht möglich, diesen Delegiertenversammlungsbeschluss durch einen Beschluss der Sektionspräsidenten-Konferenz wieder aufzuheben.

Die Sektion Bern beantragt deshalb, um dieser rechtlichen Seite Genüge zu leisten, vorläufig auf die Vorlagen des Zentralvorstandes nicht weiter einzutreten und heute zu beschliessen, eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen, die die Kompetenz hätte, auf den Verschiebungsantrag der Sektion St. Moritz einzutreten.

Andere Sektionen teilen uns hingegen mit, dass am grundsätzlichen Beschluss der Delegiertenversammlung von Bad Ragaz betreffend Publizierung von nur Pauschalpreisen festgehalten werden müsse, damit keine weitere Verzögerung mehr eintrete. Insbesondere wird darauf verwiesen, dass es im Zuge der Zeit liege, im Hotelführer klare und vollständige Angebotspreise zu publizieren, womit den Gästen am besten gedient wäre. Diese Auffassung wird auch von namhaften Verkehrsfachleuten des In- und Auslandes geteilt.

Aber nicht nur in der prinzipiellen Frage stehen sich verschiedene Auffassungen gegenüber, sondern auch in bezug auf die *Detaillfragen*. So verlangen die Sektionen *Lausanne* und *Basel*, die Zimmerpreiskolonne nicht in Sommer- und Winterpreise unterteilen, sondern nur einen Pauschalpreis minimal und maximal zu publizieren und dafür die freierwählende Kolonne für die Aufgliederung des sogenannten *Halbpensionspreises pauschal pro Tag* gerechnet auf der «Daily-rate»-Basis zu verwenden. Dies hätte eine Zweiteilung des Hotelführers für Städte und Saisonplätze zur Voraussetzung, was von den Delegierten in Bad Ragaz einmütig abgelehnt worden ist.

Die Sektion Luzern und andere Sektionen schlagen vor, den Heizungszuschlag im Zimmer- und Pensionspreis einzurechnen und keine Differenzierung zwischen Sommer- und Winterpreisen zu machen. Die dadurch freiwerdende Kolonne möchte Luzern für Halbpension 1-2 Tage und Daily-Rate 1-2 Tage reserviert wissen. Im weitem beantragt sie, die Mahlzeitenpreise wegzunehmen.

Kreditkarten und kein Ende

Dieses Traktandum hat unsere Verbandsbehörde in der letzten Zeit wiederholt beschäftigt. In Wengen hatten die Delegierten mit aller Entschiedenheit jedes Kreditkartensystem, das die Hoteliers zu Kommissionszahlungen verpflichtet, weil gegen die Verbandsstatuten verstosst, abgelehnt, und eine solche Verpflichtung angesichts der schmalen Verdienstmarge der Hotellerie als untragbar bezeichnet. Da eine Verallgemeinerung des Systems unweigerlich auch der Gefahr einer allgemeinen Preiserhöhung rufen müsste, hält die Hotellerie auch aus diesem Grunde ihren bisher in der Frage der Kreditkarten eingegangenen Standpunkt aufrecht. Der Referent über dieses Thema, Herr Dr. R. C. Streiff, orientierte die Sektionspräsidenten über die neueste Entwicklung auf dem Gebiete des Kreditkartensystems und über die Verhandlungen mit dem Diners' Club, die im Rahmen der AIH stattfanden. Er konnte mitteilen, dass auf Grund der Beschlüsse der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Wengen – danach schliessen sich bekanntlich diejenigen Mitglieder, die darauf beharren, weiterhin einem kommission-

pflichtigen Kreditkartensystem von Clubs, Reisebureaus usw. angeschlossen zu bleiben, selbst aus dem SHV aus – die betreffenden Mitglieder aufgefordert wurden, ihre Mitgliedschaft bei den Kreditorganisationen zu kündigen. Dieser Aufforderung sind fast sämtliche SHV-Mitglieder nachgekommen, ein erfreuliches Zeichen dafür, dass die Verbandsdisziplin intakt geblieben ist.

Es darf auch als Erfolg bezeichnet werden, dass eine der Kreditorganisationen auf Grund der solidarischen Haltung der Mitglieder das System der Kommissionsbelastung der Umsätze aufgegeben hat und dazu überging, den Anschluss an das Kreditkartensystem durch das Mittel des *Publizitätsvertrages* zu ermöglichen, d. h. das prozentuale Kommissionsystem durch einen festen Beitrag abzulösen. Unsere Vereinsinstanzen sind der Auffassung, dass solche Publizitätsverträge in die Kategorie der *unerwünschten Verkehrsreklame* einzurechnen sind, sofern – wie dies sehr oft der Fall ist – der zu erwartende Nutzen in einem offenkundigen Missverhältnis zu den Kosten steht, insbesondere weil keine

lassen, während wiederum andere Anregungen dahingehen, die Mahlzeitenpreise nur noch inklusive Bedienungsgeld zu publizieren. Die Sektionen *St. Moritz*, *Grindelwald* und *Luzern* beantragen, den Passus, wonach in der Hochsaison in der Regel die Minimalpreise keine Anwendung finden, zu streichen und durch den Passus zu ersetzen, dass in der Hochsaison nur Mittel- und Maximalpreise zur Anwendung gelangen. Verschiedene Sektionen äusserten Bedenken in bezug auf die Einberingung des Bedienungsgeldes in den Zimmerpauschalpreis. Lugano möchte die Öffnungszeiten anders placiert wissen.

Neben diesen Anregungen wurden von verschiedenen Sektionen noch weitere Wünsche mehr untergeordneter Bedeutung oder nur redaktioneller Natur vorgebracht, deren Aufzählung hier zu weit führen würde.

Alein schon die bisherigen Ausführungen dürften gezeigt haben, dass noch viel Arbeit notwendig ist, um abzuklären, was von dem ganzen Rattenschwanz von Begehren sich verwirklichen lässt, ohne dass der Führer an Klarheit und Übersichtlichkeit einbüsst. Aus der Erkenntnis heraus, dass angesichts der stark divergierenden Auffassungen der Sektionen, die zum Teil grundsätzlicher Natur sind, sich an der Präsidentenkonferenz kaum eine Einigung erzielen liesse, und aus der weiteren Überlegung, dass es den Sektionen nicht möglich sein würde, ihre Umstellungsarbeiten so zu beschleunigen, dass die rechtzeitige Herausgabe des Hotelführers gewährleistet wäre, beantragt der Zentralvorstand, die Neugestaltung des Hotelführers auf Pauschalpreisbasis noch *um ein Jahr hinauszuschieben*. Inzwischen sollen die Sektionen Gelegenheit erhalten, ihre Auffassungen zu konfrontieren, damit sich eine Lösung herauskristallisiere, die allen Mitgliedern einigermaßen genehm sein und auch vom Gast als zweckmässig anerkannt werden kann. Es ist deshalb vorgesehen, eine *Spezialkommission* zu schaffen, deren Aufgabe darin besteht, die gleichgelagerten Interessen zusammenzufassen und zu Händen der *nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung Bericht und Antrag* zu stellen. Durch diese erneute Überprüfung hofft der Zentralvorstand, dass es gelingen werde, zu einer reifen Lösung zu kommen, die nicht von einer grossen Minderheit als Diktat einer Zufallsmehrheit empfunden wird.

Nach den orientierenden Ausführungen von Herrn Dr. Streiff präzierte Zentralpräsident Dr. F. Seiler die *Stellungnahme unseres Zentralvorstandes*. Wenn die Delegiertenversammlung von Bad Ragaz beschlossen hat, dass in Zukunft der Hotelführer ausschliesslich Pauschalpreise enthalten soll, so war doch der Zeitpunkt nicht fixiert. Es bestand lediglich die Meinung, dass eine möglichst bald einberufende Präsidenten-Konferenz die Detailfragen bereinigen solle, was eine absolut wesentliche Voraussetzung dafür sei, damit der Beschluss der Delegiertenversammlung durchgeführt werden könne. Da es auch als ausgeschlossen betrachtet werden muss, die divergierenden Auffassungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, drängt sich eine *Verschiebung* der noch nicht spruchreifen Neuordnung um ein Jahr auf. Es ist notwendig, dass wir in dieser wichtigen Frage zu einer eindeutigen Regelung gelangen.

Der Verschiebungsantrag des Zentralvorstandes erübrigte ein Eintreten auf die Detailfragen. Infolgedessen beschränkte sich die interessante und lebhaft diskutierte, an der sich die Herren *Badrut* (St. Moritz), *A. Krebs* (Luzern), *H. Weissenberger* (Zürich), *Ch. Lepin* (Genf) und *J. Escher* (Bern) beteiligten, auf einige allgemeine Aspekte des Problems. Nachdem Zentralpräsident Dr. F. Seiler betonte, dass sich der Zentralvorstand an den Beschluss von Bad Ragaz, gemäss welchem sich die Delegierten mit einer 80prozentigen Mehrheit zugunsten des Pauschalpreissystems ausgesprochen hatten, gebunden betrachte, stimmte die Sektionspräsidenten-Konferenz dem *Antrag des Zentralvorstandes*, *es seien die Detailfragen durch eine Kommission zu überprüfen und der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung über das Ergebnis Bericht und Antrag zu stellen, ohne Gegenstimme* zu.

Ein Gast meint...

«Haben Sie vielleicht etwas zum Lesen?»

Merkwürdig: auf die körperliche Nahrung und auf alles, was damit zusammenhängt, wird in einem Hotelbetrieb die grösste Sorgfalt gelegt. Doch die geistige Nahrung spielt überhaupt keine Rolle – so ist es doch wohl in den meisten Fällen?

Man wird mir nun, übrigens nicht ganz zu Unrecht, entgegenhalten, dass die Zeiten sich geändert haben und dass heute weit weniger gelesen wird als früher. Als unsere Eltern noch jung waren, verbrachte der Feriengast manche Stunde mit dem Buch. Zum Morgenspaziergang kam ein Buch mit, das auf einem nett und ruhig gelegenen Bänken Unterhaltung bot, nach Tisch legte man sich mit dem Buch auf sein Bett oder las beim schwarzen Kaffee, bis es Zeit zum Teubmüll ins Dorf wurde. Und nach dem Diner bezog man seinen – mit dem Buch vor-reservierten – Platz in der Hotelhalle und verslang manche Seiten vor der Lektüre im Bett.

Heute ist es anders. Man ist «social» (vornehm englisch auszusprechen!) geworden. Die durchsichtige Mauer zu den anderen Gästen ist durchbrochen. Man tritt aus der typisch von deutschschweizerischen Hemmungen befreiten «splendid isolation» heraus und pflegt die Unterhaltung in jeder Form, bei Gesprächen, bei Sport und Spiel, bei Tanz und Flirt, je nach dem Alter. Und die geistige Nahrung? Sie wird, sofern überhaupt das Bedürfnis besteht, aus den persönlich abonnierten oder im Hotel aufliegenden Zeitschriften getankt, und die Kioske, die wie Pilze aus dem massen Boden schiessen, leben weitgehend (und nicht schlecht) vom «geistigen» Nahrungshunger der Gäste, der wohl in dieser Form eher als Durst nach Aktualitäten oder als Sensationsucht bezeichnet werden sollte.

Und doch hört der Concierge oder der Herr Ober oder die Bar-Maid – und nicht einmal selten – die Titelfrage: «Haben Sie vielleicht etwas zum Lesen?» Die fragenden Gäste möchten dabei meistens etwas anderes als nur Zeitungen lesen. Sie suchen ein richtiges Buch, weil ihnen der Lesestoff ausging, oder weil sie sich vereinsamt fühlen, oder da sie aus gesundheitlichen Gründen zu langweiligen Allein-Liegekuren verurteilt wurden.

Was sagen Sie dann, Herr Hotelier? *Haben Sie etwas zu lesen?* Können Sie den Wunsch Ihrer Gäste erfüllen oder müssen Sie diese in die Papeterie weisen, die nebenbei auch Bücher verkauft?

Zur Devise «Dienst am Kunden» gehört doch wohl eine kleine Bibliothek, auch wenn vermuthlich nicht alle Gäste fremde Bücher mit derselben Sorgfalt behandeln. In dieser Bibliothek, die allenfalls nur aus zwei bis drei abgeschlossenen Bücherschäufen bestehen kann, brauchen keine tiefstehende, klassische Werke, Wälzer, ewig unbenutzt, zu verstauben, es sollten eher ein paar gute, moderne Romane greifbar sein. Auch Kriminalromane, Reisebeschreibungen und ähnliches werden – speziell in den Ferien – gerne verschlungen. Jugendliters ist, je nach dem Hotel ebenfalls erwünscht, besonders sollte aber der Internationalität der Gäste Rechnung getragen werden, d. h. es würde sich lohnen, neben Büchern in deutscher Sprache auch solche in Französisch, Englisch und allenfalls in Italienisch zur Auswahl zu besitzen.

Dass in jedem Buch der Stempel des Hotels die Gäste daran erinnert, kein fremdes Eigentum «versehenlich» einzupacken, und dass allzu abgegriffene und beschädigte Bücher nicht zurück in die Hotelbibliothek genommen werden, braucht wohl gar nicht betont zu werden.

Nur noch das: Die kleine Bibliothek an sich, der Inhalt der Bücherei charakterisiert den Standard des betreffenden Hotels. Das darf nicht übersehen werden.

A. Traveller

Frequenzgarantien geboten werden. Unsere Mitglieder werden deshalb ersucht, die Vertragsbestimmungen sehr genau zu prüfen und – bevor sie einen Publizitätsvertrag unterzeichnen – sich mit dem Zentralbüro SHV in Basel in Verbindung zu setzen; denn die Erfahrung lehrt, dass die Aufwendungen für eine derartige Publizität nicht selten hinausgeworfenes Geld bedeuten.

Im Anschluss an diese orientierende Berichterstattung gab unser *Zentralpräsident* bekannt, dass das Groupement des hôtels de tout premier rang einmütig Kreditkartensysteme auf Kommissionsbasis ablehnt, und sprach die Hoffnung aus, dass es in der Schweiz nicht so weit kommen möge wie in Amerika. Glücklicherweise beginne sich eine Art europäischer Hotelpolitik abzuzeichnen. So habe sich auch die Association internationale de l'hotellerie klar und deutlich gegen das Kreditkartensystem ausgesprochen, schicke sich aber an, die Frage zu prüfen, ob es möglich sei, ein europäisches, kommissionsloses Kreditkartensystem mit allen Garantien und kurzer Zahlungsfrist einzuführen. Es sind nunmehr die demnächst stattfindenden Verhandlungen in der AIH abzuwarten. Im übrigen wollen wir an unseren bisherigen Beschlüssen festhalten.

In der Diskussion ergriff Herr J. Escher, Bern, das Wort, um sich über das nach seinem Empfinden allzu schroffe Vorgehen gegenüber den SHV-Mitgliedern des Diners' Club zu beschweren. Unser Zentralpräsident berief sich demgegenüber auf die klaren Bestimmungen unserer Verbandsstatuten, die es dem SHV verumgögen, eine andere Haltung einzunehmen. Herr Lepin, Genf, verwahrte sich gegen die von Herrn Escher an die Adresse der exekutiven Verbandsorgane



gerichteten Vorwürfe, nur weil sie den Beschlüssen der Delegiertenversammlung in Wengen Nachachtung zu verschaffen bestrebt war.

Auf eine Frage von Herrn Pinösch, Vulpera, wie es sich mit der Kommissionsberechtigung von Reisebureaux der Automobilclubs verhalte, erwiderte Zentralpräsident Dr. F. Seiler, dass grundsätzlich Kommissionszahlungen nur an anerkannte Reisebureaux, die dem allgemeinen Publikum offenstehen, gemacht werden dürfen, und dies nur - wie auch Herr Leppin, Genf, betonte - gegen Vorausbestellung und Reservation, nicht aber gegen bloße Empfehlung.

Herr Elvert, Zürich, der die von Herrn Escher an die Adresse des Vereinssekretariates gerichteten Vor-

würfe ebenfalls als ungerechtfertigt zurückwies, gab bekannt, dass heute sogar Transportunternehmen dazu übergehen, Kommissionsansprüche zu erheben, und dass es deshalb notwendig ist, eine klare Grenzlinie zu ziehen, was nach den Verbandsatzungen erlaubt ist und was nicht. Die Hotellerie muss sich energisch gegen solche Zumutungen wehren. Das Einzelinteresse hat hinter dem Gesamtinteresse zurückzutreten.

Der Beifall, den diese Ausführungen fanden, zeigte, dass auch die Sektionspräsidenten an unsern Verbandsstatuten nicht rütteln lassen wollen und jeder gegen die Verbandsstatuten verstossene Erweiterung des Kreises der Kommissionsberechtigter ablehnend gegenüberstehen.

Postulat Albrecht betreffend Abonnementsgebühren für Telephon in der Saisonhotellerie

In den Kreisen unserer Saisonhotellerie bildete die Frage der bisherigen Regelung der Telephonabonnementsgebühren seit jeher einen Stein des Anstosses. Die Präsidentenkonferenz nahm deshalb die Gelegenheit wahr, die Behörden und die Öffentlichkeit einmal mehr auf eine Anomalie aufmerksam zu machen, deren Beseitigung bei den zahlreichen Betrieben, die besonders in den Gebirgsgegenden einen harten Existenzkampf führen, grösste Genugtuung auslösen müsste. Herr Max Budliger, Sekretär des SHV, referierte über dieses Traktandum und führte u. a. aus:

Seit Jahren postuliert der Schweizer Hotelier-Verein eine Revision der Telephonordnung. Den zahlreichen Besprechungen und Eingaben blieb bis anhin der Erfolg versagt. Am 20. März 1957 hat Herr Nationalrat Hans Albrecht in einem von 62 Kollegen unterzeichneten und unterstützten Postulat die Neuordnung der Telephonabonnementsgebühren gefordert und mit diesem parlamentarischen Vorstoss neuerdings auf die besonders für die Saisonhotellerie drückende Belastung hingewiesen. Obschon manches Hotel nur während weniger Monate in Betrieb steht, müssen die Abonnementsgebühren sowohl für die Amtsanschlüsse wie für die Zusatzapparate während des ganzen Jahres bezahlt werden. Im Interesse der raschen und reibungslosen Bedienung der Gäste verfügen grössere Hotels über mehrere Telephonanschlüsse. Darüber hinaus schätzt es der Gast, wenn er von seinem Zimmer aus bequem und ungestört mit aller Welt Gespräche führen kann. Dieser Dienst am Kunden vermehrt den Anreiz für die Benützung des Telefons.

Im Zuge der von allen Seiten geförderten Hotelerneuerung sind nun viele Hotelbetriebe bestrebt, die Telephonanlagen zu verbessern und auszubauen. Der so wünschbaren technischen Verbesserung stehen jedoch ernsthafte finanzielle Hindernisse entgegen, denn die Hotellerie ist gezwungen, die fixen Kosten, zu welchen die Abonnementsgebühren zählen, möglichst niedrig zu halten. Durch Erlass der Abonnementstaxen für die Zusatzapparate während der Zwischensaisonzeit würde die Hotellerie in die Lage versetzt, zusätzliche Zimmerstationen zu installieren.

Der vom Eidg. Post- und Eisenbahndepartement letztes Jahr zur Diskussion gestellte Ausgleich der Post- und Telephontaxen wurde von der Wirtschaft grundsätzlich abgelehnt mit dem gleichzeitigen Hinweis, dass

die besonders gut rentierende Telephonabteilung bezüglich der bestehenden Ungleichheiten und Härten auf administrativem Wege Abhilfe schaffen möge. Ausdrücklich wurde auf die Wünschbarkeit eines Entgegenkommens bezüglich der Abonnementsgebühren für die Berg- und Saisonhotellerie hingewiesen. Ein solches Vorgehen erscheint aber auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen berechtigt, denn die damit verbundene Werbewirkung fällt für die Telephonverwaltung entscheidend ins Gewicht.

Die bemerkenswerte Begründung des Postulates Albrecht, die in der Hotel-Revue publiziert wurde, schloss wie folgt:

«Nach der vom Bundesrat erlassenen Telephonordnung setzt die Telephonverwaltung die Bedingungen für Zusatzgeräte fest. Ich ersuche deshalb den Bundesrat, es sei durch eine entsprechende Weisung oder durch eine Änderung der Telephonordnung meinem Begehren, von der Erhebung von Gebühren für die Zusatz-einrichtung während der Zeit, in der die Hotels geschlossen sind, abzusehen, zu entsprechen und das von 62 Kollegen mitunterzeichnete Postulat anzunehmen.»

Erfreut über diesen parlamentarischen Vorstoss, fassten die Sektionspräsidenten einmütig folgende Resolution:

«Die unter dem Vorsitz von Dr. Franz Seiler in Luzern tagende Präsidenten-Konferenz des Schweizer Hotelier-Verein befasse sich erneut mit der dringenden Notwendigkeit einer Revision der Telephonordnung. Die von der Verwaltung erhobenen Gebühren auf Zusatzapparate und Einrichtungen während der Zeit, in der die Hotels geschlossen sind, erweisen sich als drückende Belastung mit Fixkosten. Die Wirtschaft hat vor 2 Jahren den Ausgleich der Post- und Telephontaxen mit dem Hinweis abgelehnt, die bestehenden Ungleichheiten und Härten - insbesondere was die Erhebung der Abonnementsgebühren für die Berg- und Saisonhotellerie betrifft - sollten auf administrativem Wege gehoben werden. Die Hotellerie erwartet daher die baldige Verwirklichung der längst fälligen und bereits in dem vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und dem Eidg. Post- und Eisenbahndepartement im Jahre 1952 herausgegebenen Schlussbericht der Luzerner Konferenz empfohlenen Neuordnung, gemäss dem Postulat von Nationalrat Albrecht.»

Für die Kursaalvorlage

Es ist wahrscheinlich, dass die Kursaalvorlage noch in diesem Jahre Volk und Ständen zur Abstimmung unterbreitet wird. In der Junisession hat der Nationalrat die Vorlage behandelt und bereinigt, und sofern nun der Ständerat in der bevorstehenden Septembersession das Geschäft verabschiedet, findet die Abstimmung über die Kursaalvorlage bereits am 7. Dezember statt. Unsere Mitglieder sind an der a. o. Delegiertenversammlung in Wengen aus dem Munde von Herrn Prof. Dr. Hans Marti einlässlich über die Bedeutung und Tragweite des Kursaalartikels orientiert worden. Herr Max Budliger, der über dieses Thema referierte, konnte sich deshalb mit wenigen Feststellungen begnügen. Der im Jahre 1928 festgesetzte Höchststeinsatz von 2 Franken soll den veränderten Geldverhältnissen angepasst werden, und zwar durch Erhöhung auf 5 Franken. Obschon solche Polizeivorschriften nicht in die Bundesverfassung gehören, musste nach eingehender Prüfung der Sachlage festgestellt werden, dass ein Vorstoss auf Entlassung unseres Staatsgrundgesetzes nicht möglich ist, indem z. B. kirchliche Kreise erklärten, der Erhöhung des Spieleinsatzes von bisher 2 auf 5 Fr. nur dann keine Opposition zu machen, wenn der künftige Höchststeinsatz in der Verfassung verankert bleibe. Unter diesen Umständen muss darauf verzichtet werden, die Festsetzung des Spieleinsatzes in einem Ausführungsgesetz zu regeln. Mit einem solchen «Verzicht» kann man sich auch in den Kreisen des Frem-

denverkehrs ohne weiteres abfinden, da es ihnen ja nur um die Anpassung des Spieleinsatzes an den veränderten Geldwert geht und es deshalb gleichgültig sein kann, ob dieses angesichts der eingetretenen Teuerung verständliche und vollauf gerechtfertigte Ziel direkt durch die Verfassung oder indirekt durch die Ausführungsgesetzgebung erreicht wird.

Die Hotellerie ist sich der grossen Rolle bewusst, welche die Kursäle als Stätten guter Unterhaltung und der Pflege künstlerischer und musikalischer Darbietungen nicht nur für die grossen Fremdenzentren, sondern indirekt für den gesamtschweizerischen Tourismus spielen, und hofft, dass Volk und Stände die Kursäle durch einen positiven Entscheid in die Lage versetzen werden, ihrer Aufgabe in vollem Umfang gerecht zu werden. Von den dringend benötigten Mehrerträgen wird überdies ein bedeutender Teil dem Fonds für Opfer von Elementarschäden zufließen, und es ist auch zu erwarten, dass dann - gemäss den Zusicherungen des Kursaalverbandes - für die Zwecke der nationalen Verkehrsförderung ein respektable Beitrag abfallen wird. Unter dieser letzteren Voraussetzung erklärt sich die Sektionspräsidenten-Konferenz einverstanden, einen angemessenen Beitrag an die Kosten der Abstimmungskampagne zu leisten, sofern die von direkt interessierter Seite bereits zugesicherten Gelder nicht hinreichen sollten.

Lehrlingsausbildung in der Saisonhotellerie

Nachwuchsfragen bildeten das Diskussionssthema unter Diversem und Unvorhergesehenem. Herr Ruegger (Vitznau) äusserte sich sehr befriedigt über die im letzten Herbst in Weggis durchgeführten Kurse für Kellnerlehrlinge und Servierlehrtöchter aus Saisonbetrieben. Nun geht die zweite Sommersaison zu Ende, doch wissen die Lehrlinge noch nicht, wann und wo wieder Kurse zur Durchführung gelangen und wieviel sie kosten. Es ist aber dringend erwünscht, dass diese besonders erfolgreiche Aktion des Schweizer Hotelier-Verein weitergeführt wird.

Im Berner Oberland wurden die Vorbereitungen für die neuen Kurse auf der bisher bewährten Basis getroffen, wie aus dem Munde von Herrn Zwahlen (Interlaken) zu vernehmen war. Zu denken gibt die ungelöste Finanzierungsfrage. Dieses Herbst werden über 50 Lehrlinge aus dem Berner Oberland in diese Kurse aufgenommen. Ferner warf Herr Zwahlen die Frage auf, was in Zukunft für die Lehrlingsausbildung in der Saisonhotellerie vorgekehrt werden sollte. Es ist absolut notwendig, dass - wie bis anhin - Gewähr für eine gründ-

liche Ausbildung der Lehrlinge geboten wird, unter Ablehnung jeder Vorbereitung durch unerwünschte «Schnellbleichekurse».

Als letzter Diskussionsredner zu diesem Thema formulierte Herr Marugg (St. Gallen) einige Wünsche zu handlen des Zentralvorstandes. Vor allem forderte er eine Zentralisierung der Nachwuchswerbung für gelerntes und ungelertes Personal. Die Aufgabe wäre von jeder einzelnen Sektion an die Hand zu nehmen. Die Werbung und Placierung des Personals muss an Ort und Stelle erfolgen, und überschüssiges Personal ist vom Facharbeitsmehrwert des SHV zur Weitervermittlung zu übernehmen. In der Hotel-Revue wäre eine spezielle Spalte für die Nachwuchswerbung zur Verfügung zu stellen. Der SHV sollte zur Vermeidung unnötigen Zeitverlustes die Durchführung der vorgeschlagenen Aktion unverzüglich an die Hand nehmen. Um die Jugend für unsern Beruf zu gewinnen, sollten die Sektionen Eltern- und Aufklärungsabende durchführen. Pressorientierungen organisieren, in den Abschlussklassen aufklärend und werbend wirken und engen

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Zeichnungen aus dem Kreise des Verkehrs und des Tourismus
Souscriptions provenant d'entreprises de transports et communications et offices touristiques

Eigentliche Verkehrsbetriebe / Entreprises de transports et communications proprement dites

Eisenbahnen, Bergbahnen, Skilifts, Strassenbahnen, Luftverkehr, Schifffahrt / Chemins de fer, chemins de fer de montagne et funiculaires, téléphériques, montes-pentes, tramways, navigation, transports aériens

Bergbahn Grindelwald-First AG., Bern
Berner Alpenbahn-Gesellschaft
Bern-Lötschberg-Simplon, Bern
Brienz-Rothorn-Bahn, Brienz
AG. Drahtseilbahn Davos-Parsonn, Davos
Drahtseilbahnen der Gemeinde St. Moritz
Jungfrau-Bahn-Gesellschaft, Interlaken
Niesenbahn AG., Mülenen
Rhätische Bahn AG., Chur
Schweizerische Bundesbahnen, Bern
Swissair, Schweiz. Luftverkehr-AG., Zürich
Wengernalpbahn-Gesellschaft, Interlaken

Spedition, Autotransportgewerbe, Fuhrhaltereien, Garagen / Expédition et camionnage, transports automobiles, garages

Leonhard Dosch, Grand Garage, Chur
L. Mettraux & Fils S.A., Garage, Montreux
Alfredo Tanzi & Figli, Casa di Spedizioni, Lugano
(Die Autobus-AG., Liestal, ist in der Gruppe «Hotellerie» enthalten.)

Organisationen zur Förderung des Fremdenverkehrs / Offices touristiques

Offizielles Kurkomitee, Interlaken
Union Valaisanne du Tourisme, Sion
Verband Schweiz. Badekurorte, Baden
Verkehrsverein Basel, Basel
Société de Développement et des Sports, Crans

Übrige Erwerbszweige aus Handel, Gewerbe und Industrie
Autres branches du commerce, des métiers et de l'industrie

Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Apotheken) / Services médicaux et sanitaires (Médecins, médecins-dentistes et pharmaciens)

Ralph G. Holzgang, Apotheke, Grindelwald

Reinigungsgewerbe / Entreprises de nettoyage

Terlinden & Co., Künsnacht ZH
Waschanstalt Zürich AG

Zeichnungen von Wirtschaftsorganisationen - Souscriptions provenant d'organisations économiques

Verbände / Associations économiques

(Siehe auch bei den einzelnen Erwerbszweigen / Voir aussi les différents branches)

Gewerbe- und Handelsvereine, Arosa
Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiter-Verband, Bern

Union Helvetia, Schweizerischer Zentralverband der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Luzern

Handelskammern / Chambre de commerce

Chambre Neuchâteloise du commerce et de l'industrie, Neuchâtel
Chambre valaisanne de commerce, Sion
Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, Interlaken

Öffentliche Verwaltungen - Administrations publiques

Gemeinde Arosa
Landschaft Davos, Gemeinde
Gemeinde Flims, Flims-Dorf

Gemeinde Pontresina
Gemeinde Schuls/Scuol
Gemeinde St. Moritz

Einzelzeichner - Souscriptions de particuliers

Direktor K. Hess, Winterthur
Dr. Max Keller, Basel
Frau Dr. V. Ulzer-Müller, Bern
Roger Perrot, Mies

Dr. L. à Porta, Kreuzstrasse 31, Zürich 8
Hans Stucki, Ing., Schifflerweg 10, Bern
Dr. h. c. Heinrich Wächter, Winterthur

(Schluss)

Kontakt mit den Berufsberatern und den kantonalen Lehrlingsämtern pflegen. Nur auf diese Weise wird das Nachwuchspersonal eine Lösung entgegengeführt werden können.

In Beantwortung der gefallenen Voten gab unser Zentralpräsident Dr. F. Seiler Herrn Zwahlen die Versicherung ab, dass die Weiterführung der Kurse an der finanziellen Frage nicht scheitern werde. Der Zentralvorstand hat beschlossen, wiederum namhafte Mittel aus dem Tschumifonds zur Verfügung zu stellen, um den Sektionen die Durchführung der Kurse, wozu die SFG einsteuern noch nicht in der Lage ist, zu ermöglichen. Bis auf weiteres führt der SHV die Kurse in Zusammenarbeit mit den Sektionen weiter; es ist jedoch beabsichtigt, dass sich inskünftig die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe dieser Aufgabe annimmt und dafür sorgt, dass die Kurse nach einheitlichen Gesichtspunkten organisiert werden.

Herr M. Budliger unterstrich den Willen, die grossen Anstrengungen zur vermehrten Rekrutierung und Ausbildung von einheimischem Personal fortzusetzen. Offen bleibt die Frage, ob sich damit weiterhin der SHV befassen soll oder ob und auf welche Weise die SFG die noch vor kurzer Zeit abgelehnte Aufgabe übernehmen kann. Dank namhafter Erhöhung der Beiträge des SHV und des SWV pro 1958 hat die Fachkommission nunmehr die nötigen Mittel erhalten, um spezielle Werbemaassnahmen durchzuführen. Das Budget der Fachkommission ermöglicht es, den Kreisstellen in Zukunft die Durchführung ihrer Arbeit durch finanzielle Beiträge zu erleichtern. Was die Fachkurse in Interlaken, Weggis und Davos betrifft, ist die Fachkommission in diesem Jahr noch nicht in der Lage, sie durchzuführen. Auch der Kurs für Kellnerlehrlinge in Weggis wird trotz schwacher Beteiligung zur Durchführung gelangen.

Grundsätzlich wurde beschlossen, die Lehrlingsausbildung der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe zu übertragen, sofern diese die neue Aufgabe übernehmen kann. Sollte der Entscheid bis Ende März des nächsten Jahres nicht vorliegen, so wird der SHV in Zusammenarbeit mit den Sektionen weiterhin die Kurse für Lehrlinge in Saisonbetrieben durchführen, denn es muss vermieden werden, dass wir wiederum in arge Zeitnot versetzt werden.

Zentralpräsident Dr. F. Seiler dankte für die freimütige Meinungsäusserung und gab der Überzeugung Ausdruck, dass es gelingen werde, die Schwierigkeiten zu überwinden und unter tatkräftiger Mitwirkung der Sektionen und jedes einzelnen Mitgliedes in der Verbandsarbeit einen wichtigen Schritt weiterzukommen.

Un jugement sur les motels de Belgique

Alors que l'exposition universelle de Bruxelles tire lentement à sa fin, il est intéressant de relever les jugements portés sur l'organisation du logement à l'occasion de cette manifestation grandiose.

Nous extrayons donc le passage suivant du correspondant en Belgique du «Journal de Genève», M.

Charles d'Ydevalle. Après avoir insisté sur le succès de l'exposition dans son ensemble, il poursuit :

«Notons en passant que le touriste actuel a tendance à se loger le moins possible dans Bruxelles et que les Allemands, quittant Aix-la-Chapelle à l'aurore, par caravanes d'autocars, y retournent au crépuscule pour s'y loger à meilleur marché. Les prix bruxellois ne sont pas prohibitifs. Mais les bourses moyennes ont trouvé des procédés plus confortables. Ceci au détriment du système des motels, procédé bien américain qui, en Belgique, vient de démontrer sa quasi inutilité. L'organisation de Logexpop, imaginée par le gouvernement et qui consiste à trouver des chambres en ville et en province pour les voyageurs qui ne trouvent plus de gîte à l'hôtel, n'est pas tellement mise à contribution non plus. Nous atteindrons le 19 octobre prochain le chiffre de 35 000 000 de visiteurs. Mais nous les aurons logés bien plus facilement qu'on ne l'espérait.»

La Suisse présentait beaucoup d'analogie avec la Belgique quant à la densité de la population, au nombre exceptionnel de villages ou localités, ainsi que d'hôtels et d'auberges qui sillonnent les routes, il semble qu'une généralisation trop accentuée des motels ne réponde pas à un véritable besoin dans notre pays.

Dewar's
"White Label"
the "friendliest"
Whisky
Dewar's De Luxe Whisky "Ancestor" a rare old Scotch Whisky
Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Les présidents de section de la SSH à Lucerne

La conférence des présidents de section qui s'est tenue le mardi 9 septembre, au *Palace-Hôtel à Lucerne*, sous la présidence de *D^r Franz Seiler*, président central, fut fortement fréquentée. Le bel automne que nous vivons avait incité de nombreux membres à passer un jour dans la Ville lumière où les semaines musicales attirent actuellement un public de connaisseurs et où la saison bat encore son plein. C'était donc pour les représentants de nos sections une excellente occasion de suivre, dans un cadre agréable, les débats des organes de notre Société sur des problèmes de la plus haute importance pour notre profession, tout en reprenant contact avec leurs collègues.

S'il était peu chargé quant au nombre des objets, l'ordre du jour de cette conférence n'en présentait pas moins un intérêt évident. La *présentation du guide des hôtels* et la nouvelle orientation de notre politique d'offre de prix — puisque l'assemblée des délégués à Bad Ragaz avait décidé en principe qu'on ne publierait à l'avenir que des prix forfaitaires — est un sujet qui ne peut laisser aucun hôtelier indifférent. Les débats prouvent que c'était bien le cas puisque chacun vint avec une idée précise concernant son établissement, sa station ou sa région. Malheureusement, ces idées étaient fort divergentes l'une de l'autre, comme l'on dut s'en rendre bien-tôt compte.

La conférence des présidents de section avait reçu comme mandat de mettre au point les détails de la généralisation des prix forfaitaires, ceci afin que les préparatifs pour l'impression de l'édition 1959/60 du guide des hôtels puissent être exécutés en temps utile.

Les propositions adressées par écrit aux organes de la SSH au sujet de la publication des prix forfaitaires permettaient déjà d'entrevoir que les vœux des sections étaient si différents les uns des autres qu'il était pratiquement exclu de leur trouver d'emblée un commun dénominateur. La discussion révéla qu'il ne restait pratiquement rien d'autre à faire que de renvoyer à la prochaine assemblée des délégués toute décision définitive. L'on partit de l'idée que, d'ici là, on trouverait une solution pouvant être *unanimentement* approuvée par toutes les sections.

Cette décision a probablement déçu ceux qui espéraient que la conférence des présidents de section parviendrait à entériner maintenant déjà une proposition définitive condensant les vœux exprimés à Ragaz.

D'autre part, il ne faut pas perdre de vue qu'une telle innovation ne peut être instituée par décision d'une simple majorité, même si elle est très forte, comme ce fut le cas à Ragaz. La question est d'une telle importance qu'il est absolument indispensable qu'elle recueille une approbation *quasi unanime*. Les conditions sont en effet si différentes dans l'hôtellerie suisse, suivant les régions ou les stations ou, dans le cadre d'une localité, suivant les établissements, qu'il est extraordinairement difficile de tenir compte de tous les désirs et des besoins de chacun. Le prochain guide des hôtels paraîtra donc encore dans sa forme actuelle. Cela ne change rien à la décision impérative de l'assemblée des délégués de Bad Ragaz sur le principe des prix forfaitaires. Le but reste donc le même et les sections sont bien décidées à ne publier tôt ou tard dans le guide que les prix forfaitaires.

La tâche de la commission que désignera le Comité central sera de rechercher les moyens d'opérer cette transformation, car il faut trouver un compromis acceptable et permettant d'atteindre le but. Ce qui est important, c'est que l'hôtellerie suisse tout entière soit fermement décidée à adopter une nouvelle politique d'offre de prix qui soit claire et ne donne plus lieu à des malentendus.

A côté de celui-ci, les autres points de l'ordre du jour étaient loin d'avoir la même importance. La discussion sur les *cartes de crédit* a confirmé

que, comme jusqu'à présent, la SSH est bien décidée à s'opposer énergiquement à tout système de cartes de crédit émises par des agences de voyages, des clubs ou d'autres organisations et impliquant le paiement d'une commission de la part de l'hôtelier. L'Association internationale de l'hôtellerie — qui partage à ce sujet le point de vue de la SSH et d'autres organisations nationales hôtelières — continue à s'occuper activement de cette question. La lutte contre le système des cartes de crédit avec commission se poursuivra sur le plan international.

La conférence des présidents de section vota une résolution appuyant énergiquement le postulat déposé aux chambres fédérales par *M. H. Albrecht*, conseiller national. Celui-ci propose de *renoncer aux taxes d'abonnement pour les appareils téléphoniques supplémentaires dans les hôtels saisonniers et de montagne pendant les entrées-saisons*, c'est-à-dire pendant que les établissements sont fermés.

Les présidents de section se prononcèrent ensuite à l'unanimité en faveur de la *revision de*

Communications du président central

Le *D^r Franz Seiler*, président central, ouvrit la séance peu après 9 heures en saluant les assistants et en rendant un dernier hommage à notre membre, *M. Walter von Siebenthal*, Gstaad, décédé la veille à Lucerne. L'assemblée se leva pour honorer sa mémoire.

Saison d'été 1958

Le président central commença ses communications en donnant connaissance des résultats provisoires de la saison d'été, tels qu'ils découlent des enquêtes faites par les membres du Comité central dans leur région respective. La saison d'été a causé une certaine déception. Le mois de juin fut calme et le mois de juillet n'a pas tenu ce qu'on en attendait. En août la situation s'est améliorée et la fin de la saison fut très animée et où là, ce qui a certainement contribué à compenser partiellement les diminutions de fréquentation enregistrées au début.

Les motifs de ce recul sont connus. Bruxelles et Lourdes ont exercé une très grande attraction sur le public et ont absorbé une partie de la clientèle qui, pour des raisons budgétaires, s'est vue contrainte de restreindre ses dépenses de vacances ordinaires. Le même phénomène a été constaté dans d'autres pays.

A propos de Bruxelles, il convient de signaler que le *restaurant du Pavillon suisse* a fait une magnifique propagande pour les hôtels et restaurants de notre pays. Le restaurant suisse est l'un des meilleurs de toute l'exposition et il travaille remarquablement du point de vue financier aussi. La SSH a participé à l'organisation de ce restaurant représentatif par le canal des experts qui ont fait partie de la commission consultative et qui se sont efforcés d'assurer le succès du restaurant suisse. *M. H. Weissenberger* et *Ed. Krebs* méritent nos plus sincères remerciements pour le travail qu'ils ont effectué au sein de cette commission, remerciements auxquels il convient d'associer le *D^r Clar*, directeur du restaurant, et ses collaborateurs.

La suppression des allocations de devises aux touristes français au mois de mai et la situation politique incertaine aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur de ce pays, de même que les événements du *Moyen Orient* ont provoqué ce recul de fréquentation. Depuis lors, une certaine stabilisation s'est manifestée. L'arrivée à la fin de l'été de la clientèle traditionnelle française, qui prend actuellement sur les bords du lac Léman ou ailleurs les vacances qu'elle n'avait pu s'accorder au début de l'été, confirme cette amélioration. Si la situation s'est calmée au *Moyen Orient*, des nuages planent sur l'Extrême Orient. Il faut se rendre compte que, pour se maintenir, le communisme doit continuellement d'une part procéder à des offensives pacifistes pour les besoins de sa propagande, et, d'autre part, créer ou entretenir de temps en temps des troubles au delà de ses frontières pour attirer l'attention sur les soi-disant dangers qui l'entourent.

Il ne faut certes pas dramatiser cette diminution de la fréquentation, mais il ne faut pas la sous-estimer non plus.

Les marges de gain s'amenuisent

La diminution de la fréquentation doit être considérée parallèlement à l'évolution des prix d'hôtel et des prix de vente ou des frais généraux. Ces derniers ont continué à augmenter. Les salaires ont été en moyenne de 10 à 15% supérieurs à ceux de l'année précédente. Il faut donc souhaiter que les syndicats d'employés conservent le sens de la mesure. Nos établissements doivent surtout chercher à améliorer leur situation par de minutieux calculs, par des rationalisations et par des contrôles plus poussés. Le fait que notre office fiduciaire et comptable est assailli de demandes d'organisation de comptabilité ou de conseils au sujet de l'administration des exploitations est caractéristique.

Recrutement du personnel

Le recrutement du personnel demeure un des problèmes les plus brûlants que nous ayons à résoudre. Notre service de placement a donné son maximum pour répartir les employés à disposition. Il s'agit maintenant de réaliser les propositions de décentralisation des bureaux de placements qui ont été très judicieusement formulées dans le rapport du prof. Kneschaurk. L'augmentation des contrats d'apprentissage de cuisiniers et le succès des apprentissages saisonniers montrent que la jeunesse manifeste de plus en plus d'intérêt pour les professions hôtelières. Un crédit de fr. 20 000.—, à prélever sur le fonds Tschumi, a été consenti pour favoriser et activer l'apprentissage saisonnier.

L'article constitutionnel sur les jeux, en vue d'adapter la mise à la valeur actuelle de l'argent. C'est en effet la condition indispensable pour que les Kursaals, qui sont les centres de réunion et de manifestations culturelles d'une station, puissent remplir leurs tâches artistiques et musicales que la Suisse conserve sa bonne réputation de pays touristique. En vertu des dispositions constitutionnelles, si la mise maximum est augmentée, l'on pourra également apporter une aide plus large aux victimes des dévastations naturelles.

Au cours de la discussion générale, le principal thème traité fut celui du *recrutement et de la formation des apprentis*. C'est avec satisfaction que l'on constata le vif intérêt qu'éveille parmi nos membres l'organisation d'apprentissages dans les hôtels saisonniers. Les expériences faites ont été couronnées de succès et ce début encourageant permet d'espérer que l'on parviendra peu à peu à former davantage d'apprentis pour assurer la relève du personnel indigène qualifié.

La participation des élèves suisses à l'école hôtelière augmente lentement. C'est encore une preuve de l'intérêt croissant que l'on porte à l'hôtellerie. Notre but est d'avoir une école hôtelière internationale, mais de caractère typiquement suisse. Pour cela, il faudrait que les Suisses représentent les deux tiers des élèves. Ce résultat devrait être atteint au cours des prochaines années.

Ecole hôtelière

Lorsque, il y a 13 ans, l'école hôtelière a été transformée et agrandie, on constata ci ou là un certain scepticisme quant à ses possibilités de développement. L'on peut lire aujourd'hui que l'audace a été récompensée, puisque l'on est parvenu à amortir les frais de construction de plus d'un million de francs en y consacrant pendant les premières années une importante part des recettes normales de la SSH (cotisations sociétaires), puis par la suite grâce au rendement de notre école. Elle est aujourd'hui absolument libre de dettes, malgré les nouvelles hypothèques dont elle avait été chargée au cours de notre campagne d'entre aide en faveur des stations d'hiver. Ces dernières semaines, le solde du prêt consenti par la caisse d'allocations familiales a été remboursé.

Nos membres ne se rendent souvent pas assez compte des avantages que notre école consent à leurs fils et à leurs filles. Pour ces derniers, l'écolage semestriel n'est que de fr. 800.—, contre fr. 1500.— pour les autres Suisses et fr. 2000.— pour les étrangers. Cette contribution ne couvre finalement que le prix des repas consommés à l'école. Ce traitement de faveur représente donc un avantage énorme que l'on sous-estime trop souvent.

On connaît les causes du développement extraordinaire de notre école hôtelière. Il est dû d'abord à l'essor pris par le tourisme et à l'expansion de l'industrie hôtelière aussi bien dans les pays européens que dans

les pays dits « sous-développés », que l'on déclare aujourd'hui : « en plein développement ».

Notre école doit aussi sa prodigieuse extension aux prestations remarquables de sa direction et de son corps enseignant. Le Comité central, d'entente avec la commission scolaire s'est occupée de cette évolution en cherchant à donner une plus large base à la direction de l'école. Il s'est en effet révélé nécessaire de décharger quelque peu *M. O. Schweizer*, directeur, et son épouse qui se consacrent tous les deux depuis plusieurs années avec un complet dévouement à leur grande tâche, afin qu'ils puissent continuer à nous faire bénéficier de leurs capacités exceptionnelles et de leur collaboration efficace à la tête de notre école.

La direction de l'École sera confiée à *M. Siegfried Weissenberger*, actuellement directeur de l'Hôtel Euler à Bâle. M. S. Weissenberger est donc un des nôtres et il assumera ses nouvelles fonctions à partir du 1^{er} janvier 1959, date à laquelle *M. O. Schweizer*, directeur, deviendra *président administratif* de cette institution. En cette qualité, il présidera également la commission scolaire, puisque *M. R. Mojonnet* entend se retirer après de nombreuses années d'une féconde et méritoire activité. Le Comité central a décidé de nommer *M. Mojonnet* *président d'honneur* de la commission scolaire.

Un deuxième pilier, non seulement des organes de notre Société, mais encore de notre influence morale sur les autorités et sur le grand public est l'*Hôtel-Revue*. Nous travaillons inlassablement à développer et à parfaire cet instrument de notre politique sociale.

Le crédit hôtelier doit retrouver ses bases privées

Ce problème nous préoccupe également et nous nous sommes engagés dans cette voie en encourageant la création de la *coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière*. Elle compte aujourd'hui 900 coopérateurs qui ont souscrit un capital social et un capital de garantie de 3,4 millions de francs. Cette institution a commencé son activité.

En 1964, la *légalisation instituant des mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie* arrivera à terme. Nous ne devons donc pas nous contenter d'attendre mais faire en sorte que ces mesures puissent prendre véritablement fin à la date prévue, afin que l'on ne prétende plus que l'hôtellerie demeure une des rares branches de l'économie suisse qui a toujours besoin de l'appui de l'état. Le crédit hôtelier ne connaîtra vraiment un renouveau que lorsque nous nous serons débarrassés de ces béquilles.

Les plus hautes autorités de notre pays seraient heureuses que la SSH se préoccupe de désatisfaire le crédit hôtelier. Une commission — dans laquelle siègeront à côté des représentants des autorités fédérales — un deux représentants de la SFHS, un représentant des grandes banques et un représentant des banques cantonales, ainsi que *M. O. Züpfel*, *D^r H. c.*, et le président central de la SSH — se mettra prochainement à l'œuvre. La tâche de cette commission sera d'examiner les modalités permettant de donner à la SFHS des bases privées. Les grandes banques désirent dans une certaine mesure que le marché des capitaux soit de nouveau accessible à l'hôtellerie. Il faut veiller que les crédits soient accordés à des conditions supportables pour les établissements intéressés. Une fois que le crédit hôtelier aura retrouvé ses bases privées, la Confédération devrait — comme elle le fait en garantissant les risques des crédits d'exportation — donner certaines garanties pour les pertes qui pourraient être causées par des crises économiques mondiales et spécialement par des manifestations monétaires. La Confédération n'a jusqu'à présent pas subi de pertes sensibles en garantissant des risques d'exportation.

Le *D^r Franz Seiler*, président central, termina ses communications en invitant les hôteliers à ne pas perdre courage, malgré le recul de la fréquentation, mais de conserver un *sain optimisme*. Si la guerre épargne le monde, le tourisme continuera à se développer. L'âge des avions commerciaux à réaction ouvre au tourisme de nouvelles perspectives. Il n'y a donc pas lieu d'être pessimiste. Les hôteliers suisses entendent servir leur pays dans l'ordre et dans la liberté.

Guide suisse des hôtels et prix forfaitaires

Le *D^r R. C. Streiff* exposa la situation qui découlait des études faites depuis la dernière assemblée des délégués. Voici quelques extraits de son rapport :

A la suite de la décision prise à Bad Ragaz, et sur la base des propositions qui avaient été faites, le Bureau central présente à fin juin aux sections des suggestions relatives à la transformation du guide des hôtels.

La question semble avoir été examinée à fond par les sections puisque de nombreuses propositions et amendements ont été adressés par écrit aux organes directeurs de la Société.

Il convient tout d'abord de mentionner la proposition de la section de *St-Moritz* au sujet du principe même de l'introduction du prix forfaitaire. Pour des raisons psychologiques, la section de *St-Moritz* estime que le moment n'est pas favorable pour procéder à une modification aussi profonde. Elle voudrait donc que le guide des hôtels conserve pour l'instant sa forme actuelle. La transformation de ce guide en vue de la publication exclusive de prix forfaitaires devrait être ajournée jusqu'à ce que toutes les questions de détail aient été examinées et mises au point. Lorsque la situation sera suffisamment claire, l'on pourra alors procéder aux modifications désirées.

Cette proposition est appuyée par les sections de *Zürich*, *Berne*, *Davos* et *Lenzerheide*. Les deux premières spécifiant clairement qu'elles s'opposent en principe à la publication de prix forfaitaires de chambre. *Zürich* serait éventuellement d'accord d'englober le petit-déjeuner dans le prix de la chambre, mais non le service et les taxes.

Comme l'assemblée des délégués avait décidé, à une grosse majorité, à Bad Ragaz de ne publier en principe que des prix forfaitaires, la conférence des présidents de section n'a d'autre compétence que de mettre au point les questions de détail. Il ne lui est donc pas possible de revenir sur la décision primitive.

La section de *Berne* propose, pour tenir compte de cet aspect juridique de la question, de ne pas pour-

suivre la discussion, mais de convoquer une assemblée extraordinaire des délégués habilitée à se prononcer sur l'ajournement demandé par la section de *St-Moritz*.

D'autres sections ont par contre émis l'opinion que la *décision de principe* de l'assemblée des délégués à Bad Ragaz concernant la généralisation des prix forfaitaires devait être maintenue, afin qu'aucun retard ne survienne dans la publication de ce guide. Elles insistent sur le fait que notre guide des hôtels doit être à la fois clair et complet et qu'il convient pour cela de n'y faire figurer que les prix qui sont le plus utiles aux clients. De nombreux spécialistes du tourisme en Suisse et à l'étranger sont du même avis.

Les opinions sont donc divergentes, non seulement sur le principe même des prix forfaitaires, mais encore et surtout sur les questions de détail. Ainsi les sections de *Lausanne* et de *Bâle* demandent que la colonne des prix de chambre ne soit pas subdivisée en prix d'été et d'hiver, mais ne contiennent qu'un prix forfaitaire minimum et maximum. La colonne ainsi libérée devrait être réservée aux prix forfaitaires de demi-pension sur la base du *daily rate*. Cela impliquerait la division du guide des hôtels en deux parties, l'une réservée aux

Kaffeeduft wirkt gewaltig
Es gibt keine bestrickendere Werbung als die, welche Geruchs- und Geschmacksnerven unmittelbar erregt. Zebra-Kaffee wirkt verführerisch, weil Ia-Qualität und täglich frisch geröstet.

Zebra-Kaffee
auch koffeinfrei
Zebra-Tea

Ka Tee Ka AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31, Direktimporteur

Super Blendin
Spezialwaschmittel für Automaten
Kolb Zürich

villes et l'autre aux stations saisonnières, ce que les délégués ont été unanimes à refuser à Bad Ragaz.

La section de Lucerne et d'autres sections proposent d'inclure le supplément de chauffage dans le prix de chambre et de pension et de ne plus faire de différence entre les prix d'été et d'hiver. Lucerne voudrait que la colonne vacante soit réservée aux prix de demi-pension et aux daily rates pour un et deux jours. Elle demande en outre que les prix de repas qui seront publiés comprennent la taxe de service.

Les sections de St-Moritz, Grindelwald et Lucerne voudraient que l'on remplace la remarque spécifiant que les prix minimums ne sont en général pas applicables pendant la haute saison par l'indication que seuls les prix moyens ou maximums ont cours pendant la haute saison.

Diverses sections expriment des craintes quant à l'inclusion de la taxe de service dans le prix forfaitaire de chambre.

Lugano aimerait que les dates d'ouverture des établissements soient placées plus près du nom de l'hôtel.

A côté de ces suggestions, diverses sections expriment encore d'autres vœux de moindre importance. Il nous entraînerait trop loin de les énumérer ici.

Ce bref exposé suffit à montrer tout le travail à effectuer pour mettre les choses au point et pour trier les revendications qui pourraient être prises en considération sans que le guide ne perde en clarté. L'intention des promoteurs des prix forfaitaires était de simplifier le guide et non de le compliquer.

Il devenait donc impossible de faire les préparatifs nécessaires assez tôt pour que le nouveau guide puisse sortir de presse à temps. C'est pourquoi le Comité central proposa de renvoyer la question d'une année. Entre temps, les sections auront encore l'occasion de confronter leurs opinions et de chercher une solution qui soit acceptable par tous les membres, tout en rendant service à la clientèle. Une commission spéciale sera formée. Elle aura pour tâche de reprendre la question et de faire des propositions motivées à la prochaine assemblée des délégués. Le Comité central espère que ce nouvel examen permettra d'aboutir à une solution judicieuse qui ne soit pas un ultimatum imposé par une majorité de hasard à une forte minorité.

Après l'exposé du D^r Streiff, le D^r Franz Seiler, président central, précisa la position de notre Comité central. L'assemblée des délégués de Bad Ragaz a bien décidé qu'à l'avenir le guide des hôtels ne devrait plus consentir que des prix forfaitaires, mais elle n'a pas fixé la date précise de cette transformation. Elle était simplement d'avis qu'une conférence des présidents de section mette au point aussitôt que possible les questions de détail, condition absolument indispensable pour que la décision de l'assemblée des délégués devienne exécutoire. Comme il est évident que l'on ne pourra en quelques semaines réduire les différentes propositions à un dénominateur commun, l'on est obligé de constater que le nouveau règlement n'est pas mûr et qu'il convient d'ajourner d'une année la décision définitive.

La proposition d'ajournement du Comité central per-

mit d'abrégier la discussion sur les questions de détail, après que MM. A. Badrutz (St. Moritz), A. Krebs (Lucerne), H. Weissenberger (Zurich), Ch. Leppin (Genève) et J. Escher (Berne), eurent évoqué certains aspects généraux du problème.

Le D^r F. Seiler, président central, affirma enfin que le Comité central se sentait lié par la décision de Bad Ragaz où une majorité de 80% des délégués s'était

déclarée en faveur de la généralisation des prix forfaitaires.

La conférence des présidents de section approuva sans opposition la proposition du Comité central de désigner une commission chargée d'examiner les questions de détail que pose le problème et de faire rapport sur le résultat de ses études à l'intention de la prochaine assemblée ordinaire des délégués.

Encore et toujours les cartes de crédit

Ce thème aura beaucoup préoccupé les organes de notre Société et nos membres au cours de cette année. Il est réjouissant de constater que l'attitude des hôteliers suisses à ce sujet qui s'était cristallisée déjà lors de l'assemblée extraordinaire des délégués tenue à Wengen au début de l'année, ne s'est pas modifiée. Ayant décidé à ce moment là, avec la dernière énergie, que n'importe quel système de cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission de la part de l'hôtelier était incompatible avec les dispositions de notre règlement des prix et était insupportable pour l'hôtellerie dont la rentabilité est déjà précaire, les hôteliers suisses sont restés fermes dans cette conviction. Une généralisation du système des cartes de crédit entraînerait inévitablement une hausse de tous les prix d'hôtel, ce qui serait finalement contraire aux intérêts bien compris de notre profession.

Le D^r R. C. Streiff, chef du bureau central, renseigna la conférence sur l'évolution de la situation dans ce domaine ainsi que sur les négociations qui ont eu lieu avec le Diners' Club au sein de l'Association internationale de l'hôtellerie.

En vertu des décisions prises à Wengen, les membres de la SSH qui persistent à vouloir payer une commission à des clubs, agences de voyages, organisations de crédit émettant des cartes impliquant pour l'hôtellerie le paiement d'une commission s'excluent eux-mêmes de notre Société. Les membres intéressés ont été invités à donner leur démission des organisations de crédit pratiquant le système que nous ne pouvons admettre. Il est réjouissant de constater que presque tous les membres ont répondu positivement à cet appel, ce qui témoigne de leur discipline et de leur solidarité.

L'on peut aussi considérer comme un succès que l'une des organisations de crédit ait été contrainte - grâce à la solidarité dont nos membres ont fait preuve - d'abandonner le système de la commission sur le chiffre d'affaires qu'elle préconisait et de ne faire dépendre la participation au système des cartes de crédit que d'un contrat de publicité, ce qui équivaut à remplacer le système de la commission par une contribution fixe.

Les organes de notre société estiment cependant qu'une telle propagande doit être classée dans la publicité parasitaire, ceci pour autant que - comme c'est souvent le cas - le succès espéré ne soit pas du tout proportionné aux frais occasionnés.

C'est pourquoi nos membres sont priés d'examiner très attentivement les dispositions du contrat, et, avant de le signer, de se renseigner auprès du Bureau central de la SSH à Bâle. Car l'expérience prouve que les dépenses engagées pour une publicité de ce genre le sont souvent en pure perte.

A la suite des explications données par le D^r Streiff, le président central fit savoir que le groupement des hôtels de tout premier rang était unanime à repousser le système des cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission et qu'il exprimait l'espoir que la Suisse n'irait pas aussi loin dans ce domaine que l'Amérique.

C'est avec une grande satisfaction que l'on voit se dessiner sur le vieux continent une sorte de politique hôtelière européenne qui facilitera grandement la tâche de notre industrie. L'Association internationale de l'hôtellerie a également refusé clairement et nettement d'admettre les cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission. Elle examine actuellement s'il est possible d'instituer sur le plan européen un système de cartes de crédit offrant toute garantie et qui, sans obliger l'hôtelier à verser des commissions, lui assurerait le paiement à court terme de ses notes. Il faut donc attendre les négociations qui auront lieu prochainement sur le plan international, mais cela ne doit pas nous empêcher de respecter strictement les décisions prises.

Au cours de la discussion, M. J. Escher (Berne) protesta contre les mesures à son avis trop énergiques qui ont été prises contre les membres de la SSH ayant adhéré au Diners' Club.

Le président central répondit que les dispositions tout à fait claires de nos statuts et règlements ne permettaient pas à la SSH d'adopter une autre attitude.

M. Leppin (Genève) releva que les reproches adressés par M. Escher aux organes exécutifs de la société n'étaient pas justifiés puisque ceux-ci n'avaient en fin de compte qu'essayé de faire respecter les décisions de l'assemblée des délégués.

Répondant à M. Pinösch (Vulpera), qui s'informait du droit à la commission des agences de voyages récemment créées par les clubs d'automobilistes, le D^r F. Seiler et M. Ch. Leppin (Genève) répondirent que la commission n'était due qu'aux agences de voyages dans l'exercice de leurs fonctions pour les arrangements et les chambres réservées d'avance, et non sur simple recommandation.

M. Elwert (Zurich) estima que les remarques de M. Escher à l'adresse du secrétariat de la Société n'étaient pas motivées. Il fit savoir que des entreprises de transport commencent aujourd'hui à réclamer des commissions. C'est donc la raison pour laquelle il est absolument nécessaire de fixer une limite claire de ce qui est autorisé par les statuts de la Société et ce qui ne l'est pas. L'hôtellerie doit se défendre énergiquement contre des prétentions qui deviennent exagérées. L'intérêt personnel doit, dans une telle occasion, s'effacer devant l'intérêt général.

Les applaudissements que recueillit cette intervention

Schweiz. Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie (HBG)

An die Mitglieder der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, den 25. September 1958, 14.45 Uhr, im Hotel Schweizerhof (1. Stock), Bahnhofplatz, Bern.

Traktanden:

1. Protokoll der Gründungsversammlung vom 4. Juni 1956.
2. Geschäftsbericht
3. Jahresrechnung
4. Bericht der Kontrollstelle
5. Abnahme der Betriebsrechnung 1956/57 und der Bilanz per 31. Dezember 1957
6. Entlastung der Verwaltung
7. Wahl der Kontrollstelle
8. Verschiedenes

Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Revisionsbericht liegen bei der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme durch die Genossenschafter auf.

Im Anschluss an die geschäftlichen Traktanden hält Herr Oberstbrigadier M. Häni, Direktor der Kantonalbank Bern, ein Referat über das Thema

«Der Hotelkredit»

Herr Direktor Häni ist seit Jahren mit den Problemen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie engstens vertraut. Wir hoffen daher, dass recht viele Mitglieder die Gelegenheit benützen werden, sich aus beruflichem Munde über das namentlich für die Saison- und Berg-hotellerie ebenso bedeutsame wie aktuelle Thema orientieren zu lassen.

Bern, den 15. September 1958.

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Geschäftsstelle:

Allgemeine Treuhänder AG, Bern
Schauplatzstrasse 11

Redli

pp. Asper

prouvèrent que les présidents de section n'entendaient point toucher aux statuts de la Société et qu'ils étaient fermement décidés à s'opposer à tout élargissement du cercle des bénéficiaires de commissions.



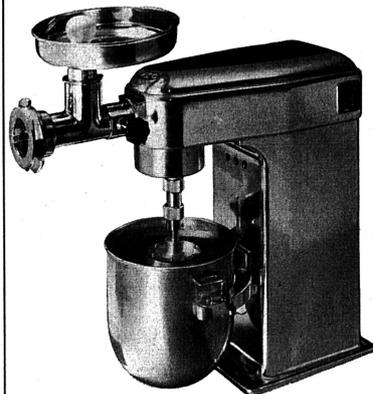
Solbad EDEN Hotel RHEINFELDEN
und seine heilenden Bäder, offen bis Ende Oktobe.

Serviceen Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend



Besuchen Sie uns am

Comptoir Suisse Lausanne
Halle 1, Stand 46

Wir zeigen Ihnen:

- Economateinrichtungen
- Geschirrwashmaschinen
- Universal-Küchenmaschinen
- Kartoffelschälmaschinen
- Kaffeemaschinen
- Küchenbatterien

aus rostfreiem Chromnickelstahl und Aluminium usw.

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

Schöner und ökonomischer waschen mit der neuen

CALGOSAPON-Methode

einfach - schonend - ausgiebig

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen dieser neuesten Errungenschaft. Lassen Sie sich die CALGOSAPON-Methode unverbindlich zeigen.

Hunderte von erstklassigen Betrieben sind begeistert dazu übergegangen.

Wie Sie leichter, schöner und billiger waschen, zeigt Ihnen jederzeit unser grosszügiger Beratungsdienst.

Kostenlos und unverbindlich studieren erfahrene Fachleute Ihre speziellen Waschprobleme und erstellen das für Ihren Betrieb rationellste und schonendste Verfahren.

Seifenfabrik Sträuli & Cie, Winterthur

Eptinger



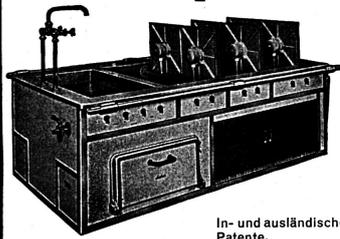
Eptinger wird überall geschätzt

Eptinger

Der neue elektrische

Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Hôtel à louer

pour le printemps 1959. Etablissement 1er rang, rénové, 80 lits. Belle situation Alpes vaudoises, saison d'été et d'hiver. Ecrire sous chiffres OFA. 7469 L à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.



Schlüssel-Anhänger elegant, solid, lackschönend, unverwundlich, rutschfest, mit Ziffern- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telephon (041) 2 38 81

Abegglen - Pfister AG Luzern

En faveur de l'article constitutionnel sur les jeux

Il est probable que l'article constitutionnel sur les jeux qui est en voie de révision sera soumis encore cette année au peuple et aux cantons suisses.

Le Conseil national a traité la question au cours de la session de juin et, si le Conseil des Etats parvient à l'aborder au mois de septembre, la votation aura lieu le 7 décembre déjà.

Lors de l'assemblée extraordinaire des délégués qui s'est tenue à Wengen, les participants ont été renseignés par le professeur Hans Marti sur l'importance et la portée de l'objet sur lequel le peuple devra se prononcer. C'est pourquoi, M. M. Budliger, qui présenta un rapport sur ce thème, put se borner à quelques brèves constatations.

La mise maximum fixée en 1928 à 2 francs doit être adaptée à la valeur actuelle de l'argent et pour cela il est prévu de la porter à 5 francs. Bien que des prescriptions de police n'aient guère de place dans la Constitution fédérale, il fallut reconnaître, après examen approfondi de la situation, qu'il n'était pas possible de se contenter d'une disposition générale. En effet les milieux religieux en particulier n'étaient d'accord de ne pas s'opposer à l'augmentation de la mise que si le chiffre maximum demeurait fixé dans la Constitution. C'est pourquoi, l'on renonça à fixer le taux de la mise dans un simple arrêté d'exécution.

Pour les milieux touristiques, ce qui compte c'est l'augmentation de la mise et non la forme dans laquelle celle-ci est codifiée.

L'hôtellerie se rend parfaitement compte du rôle que jouent les kursoraals comme centres de récréation, de manifestations culturelles, artistiques et musicales, non seulement pour les grandes stations de tourisme, mais encore indirectement pour l'ensemble du tourisme suisse. Elle espère donc que le peuple et les cantons prendront une décision positive qui permettra aux kursoraals de remplir complètement leurs tâches.

Les recettes supplémentaires qui seront encaissées profiteront dans une large mesure aux victimes des devastations naturelles. L'on espère aussi - conformément à l'assurance donnée par l'Association suisse des sociétés de kursoraals - qu'une contribution respectable pourra être versée pour la propagande touristique nationale.

Manifestant sa solidarité avec les stations dans lesquelles se trouvent des kursoraals, et en raison de l'importance de ceux-ci pour notre politique touristique, les présidents de section furent unanimes à décider d'appuyer la révision de l'article constitutionnel sur les jeux.

Postulat Albrecht

concernant les taxes d'abonnements téléphoniques dans l'hôtellerie saisonnière

L'actuel règlement des taxes d'abonnements téléphoniques est depuis des années une pierre d'achoppement pour l'hôtellerie saisonnière. La conférence des présidents de section a donc saisi l'occasion d'attirer une fois de plus l'attention des autorisés et du grand public sur une anomalie à laquelle il convient de mettre un terme. Ce faisant, on rendrait un signal service à de nombreux établissements qui, dans les régions de montagne surtout, luttent durement pour leur existence. M. Max Budliger, secrétaire de la SSH, présenta un rapport sur cet objet et déclara, entre autres, ce qui suit :

Il y a déjà fort longtemps que la Société suisse des hôteliers demande que le règlement du téléphone soit révisé, mais, hélas, toutes nos requêtes et interventions n'ont obtenu jusqu'à présent aucun succès. Le 20 mars 1957, M. Hans Albrecht, St-Gall, conseiller national, déposa aux Chambres fédérales un postulat signé et appuyé par 62 de ses collègues, afin de réviser le règlement des taxes d'abonnements téléphoniques.

Il attirait à ce propos l'attention des milieux de parlementaires sur les charges que font peser sur l'hôtellerie saisonnière les frais, contributions et taxes fixes de toutes sortes. Bien que de nombreux hôtels ne soient ouverts que pendant quelques mois chaque année, ils doivent payer des taxes annuelles d'abonnements pour leurs raccordements, ainsi que pour les appareils supplémentaires. Or, pour pouvoir servir rapidement la clientèle, les grands hôtels disposent de plusieurs lignes, car les hôtes sont heureux de pouvoir converser de leur chambre avec le monde entier. Ainsi, en rendant service à ses clients l'hôtellerie sert aussi les intérêts de l'administration des téléphones.

En rénoverant leurs établissements, les hôteliers s'efforcent d'améliorer et de multiplier les installations téléphoniques, ce qui leur occasionne des dépenses souvent considérables. Cette amélioration pose donc un problème financier en raison des frais d'amortissement d'abord, puis des autres frais fixes, parmi lesquels figurent les taxes d'abonnement. En renonçant à la perception de ces taxes pendant que les hôtels sont fermés, l'on permettrait à l'hôtellerie d'augmenter le nombre des téléphones supplémentaires dans les chambres.

Les milieux économiques ont repoussé en principe, il y a une année, la compensation entre les taxes postales et téléphoniques proposée par le département fédéral des postes et chemins de fer, persuadés qu'ils étaient que les injustices et les cas litigieux pourraient être réglés par voie administrative.

Ils recommandèrent expressément de faire preuve de compréhension à l'égard des taxes d'abonnement de l'hôtellerie saisonnière et de montagne. Cette réduction paraît commercialement justifiée par la propagande et l'augmentation des recettes provenant des conversations téléphoniques qui en résulteraient pour l'administration des téléphones.

A la suite de cet exposé, l'assemblée unanime vota la résolution suivante :

Resolution

La Conférence des présidents de sections de la Société suisse des hôteliers réunie à Lucerne sous la présidence du D^r Franz Seiler, président central, s'est occupée

à nouveau de la question de la révision du règlement des téléphones, révision qui répond à une urgente nécessité.

Les taxes d'abonnement prélevées par l'administration pour les appareils et installations supplémentaires pendant toute la durée de fermeture des hôtels augmentent les frais fixes et constituent une lourde charge.

Les milieux économiques ont refusé, il y a deux ans, qu'une compensation ait lieu entre les taxes téléphoniques et les taxes postales, mais ils recommandaient d'éliminer par voie administrative les injustices et les cas litigieux - en particulier ceux provoqués par la

perception de taxes d'abonnement annuelles pour les hôtels saisonniers et de montagne.

C'est pourquoi l'hôtellerie espère que le vœu qu'elle formule depuis longtemps - et qui figure également dans le rapport final de la conférence dite de Lucerne, rapport rédigé par le Département fédéral de l'économie publique et le Département fédéral des postes et chemins de fer - soit bientôt réalisé. Il recommande également une révision du règlement des téléphones devenue nécessaire depuis longtemps, dans le sens du postulat déposé par M. Albrecht, Conseiller national.

Formation d'apprentis dans l'hôtellerie saisonnière

Sous « Divers », la question de l'apprentissage dans l'hôtellerie saisonnière fut soulevée de divers côtés et donna lieu à une intéressante discussion.

M. Ruediger (Vitznau) se déclara extrêmement satisfait des cours organisés l'automne dernier à Weggis pour les apprentis sommeliers et les apprentis sommeliers des établissements saisonniers. La deuxième saison d'été touche à sa fin et les apprentis ne savent pas encore quand et où les nouveaux cours auront lieu, ni combien cela leur coûtera. Il serait extrêmement désirable que ces cours mis sur pied par la SSH et qui ont été couronnés de succès soient maintenus.

M. Zwahlen, Interlaken, fit savoir que l'Oberland Bernois se prépare de nouveau à organiser des cours semblables sur la même base que jusqu'à maintenant. La question du financement seule n'est pas encore étudiée et donne à réfléchir. Plus de 50 apprentis de l'Oberland sont déjà inscrits.

Parlant de la future structure de l'apprentissage dans l'hôtellerie saisonnière, M. Zwahlen précisa que tout doit être mis en œuvre pour donner aux apprentis une formation approfondie. Des « cours éclairés » ne permettent pas d'atteindre le but que nous nous proposons et il convient d'y renoncer.

M. Marugg, St-Gall, exprima quelques vœux à l'intention du Comité central. Il demanda tout d'abord une décentralisation du recrutement du personnel, tant pour les employés qualifiés que les employés subalternes. C'est une tâche que chaque section devrait prendre en main. Le recrutement et le placement doivent se faire sur place et seul le personnel excédentaire devrait être inscrit au bureau de placement de la SSH. L'Hôtel-Revue devrait consacrer une colonne spéciale à la propagande en faveur du recrutement des apprentis et du personnel. Pour éviter toute perte de temps, les propositions faites devraient être réalisées sans retard, et toute la campagne mise immédiatement en train par la SSH. Il appartiendrait aux sections d'organiser des ma-

nifestations telles que conférences de presse, séances d'information pour les parents et pour les élèves sortant des écoles, etc., ceci en étroit contact avec les orienteurs professionnels et les offices d'apprentissage cantonaux. Ce n'est que de cette manière que le problème des apprentis pourra peu à peu être résolu.

Le D^r Franz Seiler donna l'assurance à M. Zwahlen que la question financière ne serait point un obstacle à l'organisation de nouveaux cours. Le Comité central a décidé de nouveau de prélever sur le Tschumi-Fonds un crédit important qui sera mis à la disposition des sections pour leur permettre d'organiser de tels cours, tant que la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants ne sera pas en mesure d'accomplir cette tâche.

M. M. Budliger souligna la volonté des milieux hôteliers de poursuivre leurs efforts afin de recruter davantage d'employés indigènes et de les former aux professions hôtelières. La commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants recevra pour 1958 des subventions plus fortes de la SSH et de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs pour financer des campagnes de propagande spéciales et faciliter la tâche des commissions d'arrondissement.

Il fut décidé en principe de confier la formation des apprentis à la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants dès qu'elle pourra s'acquitter de cette tâche. Si elle n'a pas pris de décision à ce sujet jusqu'à fin mars de l'année prochaine, la SSH continuera à organiser, en collaboration avec ses sections, les cours pour apprentis engagés dans les hôtels saisonniers, ceci afin d'avoir le temps nécessaire pour les préparatifs indispensables.

Le D^r F. Seiler, président central, remercia tous les présidents et délégués qui avaient pris part à la discussion et exprima l'espoir que l'on parviendrait à surmonter les difficultés grâce à la collaboration active et efficace des sections et des membres.

Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière (CCH)

Convocation à la 1^{re} assemblée générale ordinaire

jeudi, le 25 septembre 1958, à 14.45 h., à l'Hôtel Schweizerhof (1er étage), Bahnhofplatz, Berne

Ordre du jour :

1. Procès-verbal de l'assemblée constitutive du 4 juin 1956
2. Rapport de gestion
3. Comptes de l'exercice
4. Rapport de l'organe de contrôle
5. Approbation du compte d'exploitation 1956/57 et du bilan au 31 décembre 1957
6. Décharge à l'administration
7. Nomination de l'organe de contrôle
8. Divers.

Les membres de la Coopérative peuvent prendre connaissance au secrétariat du compte de profits et pertes, du bilan et du rapport de révision.

Après la discussion des points de l'ordre du jour, M. le colonel-brigadier M. Häni, directeur de la Banque Cantonale de Berne, fera un exposé sur

« Le crédit hôtelier »

Depuis des années, M. Häni a acquis une profonde connaissance des problèmes posés par le tourisme et l'hôtellerie. Nous espérons donc que de nombreux membres profiteront de cette occasion pour se documenter auprès d'une personnalité qualifiée sur un problème aussi important qu'actuel pour l'hôtellerie saisonnière et montagnarde.

Berne, le 15 septembre 1958.

Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

Le secrétaire :

Fiduciaire générale S.A.
Schauplatzgasse 11
Redli pp. Asper

maisons de cure ont de nouveau enregistré une baisse de fréquentation en juillet (-7%).

Les excursions se maintiennent

A la différence des établissements hôteliers, les chemins de fer touristiques, les services d'automobiles postales et les compagnies de navigation ont obtenu en général des résultats quelque peu supérieurs à ceux de juillet 1957. On peut donc en conclure que le trafic d'excursion s'est légèrement intensifié ou s'est maintenu en tout cas au niveau de l'année passée.

La saison hôtelière valaisanne

Satisfaction des milieux touristiques

La saison estivale s'achève en apothéose, si l'on peut dire, puisqu'elle bénéficie d'une température idéale.

N'empêche que la saison touristique a été bonne dans l'ensemble. La fréquentation des hôtels, pensions et chalets a été satisfaisante dans les stations de montagne, même les plus modestes. Le seul inconvénient à signaler, c'est que cette saison est extrêmement brève, si l'on tient compte du fait qu'elle ne débute guère avant la mi-juillet et qu'elle se termine virtuellement avec le mois d'août. Il suffit, en effet, que la température reste maussade quelques jours en début de saison pour retarder l'arrivée des hôtes escomptés. Il arrive aussi que l'inclémence prolongée du temps fasse modifier du tout au tout les programmes de vacances et qu'on renonce à se fixer en altitude.

De gros efforts

Il faut reconnaître toutefois que les hôteliers de nos stations de montagne ont fait et continuent de faire de gros efforts pour faciliter le séjour de leur clientèle. De nombreuses - et coûteuses, il faut bien le dire - améliorations ont été apportées à leurs exploitations respectives. Ces transformations et rénovations sont tout à leur honneur et, en dernière analyse, tout à leur avantage, puisqu'elles ont plus de chances d'attirer et de retenir le client sensible au confort.

Il ne serait pas sage d'agrandir

A un certain moment, il fut extrêmement difficile, étant donné l'occupation totale ou quasi totale des lits, d'accueillir les touristes qui se présentaient en nombre, la saison battant son plein. Cette situation, d'ailleurs toute passagère, fit conclure à d'aucun qu'on pouvait encore accroître le nombre d'hôtels. L'Union du tourisme a déjà eu l'occasion de mettre en garde contre une telle velléité et de faire remarquer qu'il n'est ni sage ni prudent de se lancer dans des frais inconsidérés et sans proportion avec les possibilités de gain.

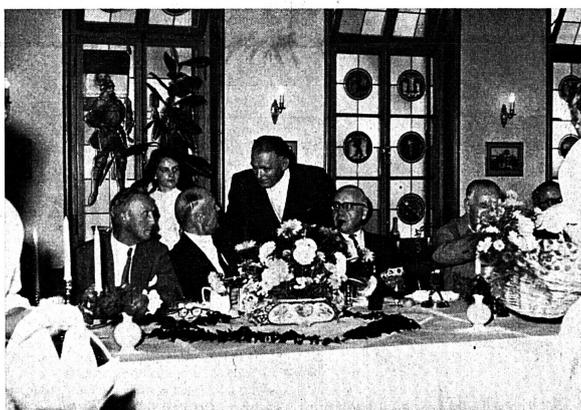
La saison à Château-d'Oex

On nous signale que, comme dans toutes les stations suisses, les événements internationaux ont entravé le tourisme dans le Pays d'Enhaut au début de la saison d'été.

Les hôtels ont reçu bien moins de Français que de coutume. La saison débuta comme partout assez tard et, bien que le mois d'août ait été satisfaisant, elle n'est pas prolongée comme on l'aurait voulu. Il faut donc compter avec une légère baisse du taux d'occupation des lits.

On constate de plus en plus que la clientèle de Château-d'Oex vient chercher le repos et le calme au chef lieu du Pays d'Enhaut. Comme la circulation routière devient de plus en plus intense il faudra tôt ou tard envisager la construction d'une route de détournement pour que les véhicules à moteur en transit n'aient plus besoin de traverser la station dans toute sa longueur.

Der Bundesrat mit den schweizerischen Missionschefs in Flawil



Es gehört zu den lobenswerten Gepflogenheiten unserer Landesregierung, dass sie alljährlich im Herbst mit den Chefs unserer diplomatischen Korps im Ausland einen Ausflug unternimmt. Diesmal ging es in die heimlichen Gefilde unseres Bundespräsidenten, in die Ostschweiz. Dass bei solchen Gelegenheiten auch die Gastronomie zu ihrem Rechte kommt, ist wohl Selbstverständlichkeit. Unser Bild zeigt die hohen Gäste beim Mittagmahl im Hotel Rössli in Flawil, einem jener kultivierten Häuser, die dank ihrer hervorragenden und sorgfältigen Küche sich eines ausgezeichneten, weil über die Kantongrenzen hinaus erstreckenden Rufes erfreuen. Auf unserem Bild erkennt man an der prächtig dekorierten Tafel Herrn Bundespräsident Dr. Th. Holenstein, der dem Besitzer des gepflegten Hauses, Herrn H. Gauer, seine Anerkennung für die beispielhafte Gastfreundschaft zollt.

Le bilan touristique du mois de juillet

Le fléchissement : persiste

Malgré l'accroissement continu des hôtes des Etats-Unis d'Amérique et des autres pays extra-européens et malgré un afflux plus considérable de visiteurs allemands, le trafic touristique s'est caractérisé, en juillet, par une tendance à la régression. Au regard de juillet 1957, le nombre des arrivées enregistrées dans les hôtels et pensions a diminué de 15 000 ou de 1 1/2 % pour se fixer à 1,05 million. Celui des nuitées - plus important du point de vue économique - a reculé de 143 000 ou 4 % pour s'établir à 3,5 millions et le taux moyen d'occupation des lits disponibles a rétrogradé de 66 à 61 %. Comme en juin, le fléchissement observé est imputable en premier lieu aux restrictions de devises françaises, provoquant une nouvelle baisse de près de 40 % de l'apport touristique de France. Les groupes belgo-luxembourgeois (-14 %), scandinaves (-12 %), italiens (-4 %) et britanniques (-3 %) se sont aussi amoindris. Le total des nuitées inscrites pour les visiteurs étrangers s'est réduit de 105 000 ou de 5 %, passant à 1,98 million. Les Anglais et les Allemands sont aux deux premiers rangs des hôtes de l'extérieur, avec respectivement 388 000 (juillet 1957 : 399 000) et 378 000 (336 000) nuitées, suivis des Français : 242 000 (393 000), des Américains du Nord : 240 000 (204 000), des Belgo-Luxembourgeois : 214 000 (248 000) et des Néerlandais : 165 000 (166 000).

Les hôtes du pays ont fourni 1,53 million de nuitées,

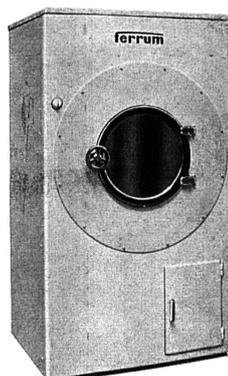
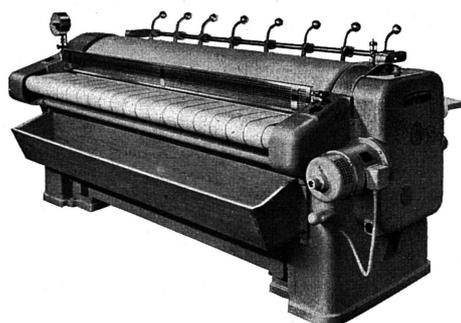
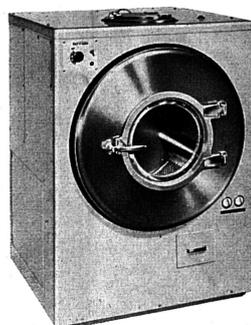
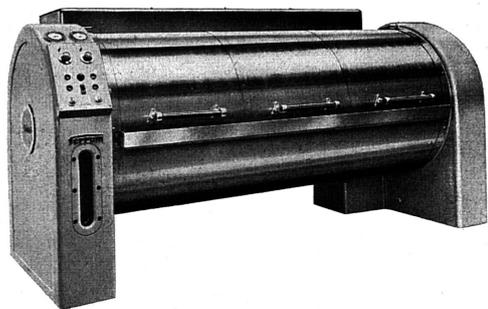
ce qui fait 38 000 ou 2 1/2 % de moins que l'année dernière à pareille époque.

Dans les diverses régions

En répartissant les résultats de juillet par régions, la situation se présente comme suit : Sur les 3,51 millions de nuitées recueillies en tout, 1,14 million ou le tiers environ reviennent aux régions alpines, où les Suisses prédominent, et approximativement le même nombre aux rives des lacs, où les étrangers l'emportent. Quelque 550 000 nuitées s'inscrivent en faveur des cinq grandes villes et 700 000 environ sont comptées dans les autres régions du pays. Par rapport à juillet 1957, l'hôtellerie urbaine a bénéficié d'un supplément de fréquentation (+5 %), tandis que l'hôtellerie saisonnière a été moins active. En effet, le chiffre des nuitées s'est réduit dans l'ensemble de 6 % en montagne et de 5 et 4 % respectivement dans les contrées bordant les lacs et dans les autres régions. Le trafic a évolué assez diversement à l'intérieur de ces différentes zones. Ainsi, aux Grisons, au Tessin et en Suisse orientale, la fréquentation n'a marqué qu'un recul de 2 à 3 % tout au plus, alors qu'en Valais, en Suisse centrale, dans les stations de villégiature du Léman, dans l'Oberland bernois et dans les Alpes vaudoises, on a relevé des pertes de nuitées allant de 6 à 13 %.

Comme l'hôtellerie, les sanatoriums d'altitude et

Auch das schwierigste Problem...



... findet dank der reichen Auswahl verschiedenster Ferrum-Wäschereimaschinen seine Lösung. Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerten über Waschautomaten, Zentrifugen, Glättemaschinen, Trockenmaschinen usw.

Ferrum AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Ruppertswil b. Aarau

La saison vue de Stockholm

L'impression optimiste que nous avons au début de l'année quant au développement du tourisme vers la Suisse s'est entièrement confirmée jusqu'à présent et il est plus que probable que l'augmentation réjouissante des touristes suédois se maintiendra pendant les mois d'été. La suppression des documents douaniers pour les voitures, par les pays continentaux qui nous intéressent pour le transit, aura certainement un effet stimulant pour le trafic routier. Aussi les automobilistes qui n'ont pas été suffisamment prévoyants de réserver, des mois à l'avance, les places sur les bateaux directs entre la Scandinavie et l'Allemagne, sont aujourd'hui obligés de faire de grands détours à travers le Danemark pour rejoindre le continent. Le problème des transports se pose d'ailleurs aussi pour les touristes voyageant en chemin de fer, il manque surtout des places de wagons-lits et le système des réservations, du fait qu'il n'y a pas assez de voitures directes jusqu'à Stockholm, est trop compliqué. Avec l'augmentation constante des voyageurs les moyens de communications ferroviaires deviennent nettement insuffisants pendant la période d'été. En dehors du temps gagné sur le parcours, ces deux facteurs ensemble sont aussi une des causes pour lesquelles l'avion fait tant de progrès.

Der luzernische Fremdenverkehr im August 1958

Mehr Ankünfte – weniger Logiernächte

Das offizielle Verkehrsbüro teilt mit:

Für den führenden Fremdenplatz auf der Alpen Nordseite vermögen auch die Frequenzergebnisse des Monats August zu befriedigen. Das gute Wetter und das moderne Reisen brachten sogar eine Erhöhung der Zahl der Ankünfte, bei den Schweizern um 7% und bei den ausländischen Gästen um 3%. Mit 153 000 Logiernächten steht der diesjährige Spitzenmonat indessen 3% unter den Übernachtungszahlen des Vorjahres.

Im Frequenzbild der Nationen fallen die Gewinne an amerikanischen, deutschen und italienischen Übernachtungen besonders auf. Bei einem Verlust von 13% stehen die Briten noch knapp an erster Stelle, unmittelbar gefolgt von den Gästen aus den USA (+18%). Der Verlust an Übernachtungen französischer Besucher erreichte 38%.

Der Rückgang der Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 2,8 auf 2,6 Tage bei den Ausländern und von 2,2 auf 2,0 Tage bei den schweizerischen Gästen ist bedauerlich.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung unterschritt mit 99% erstmals seit 1951 knapp die maximale Belegungsziffer.

Besonders stark war der statistisch nicht erfassbare Passanten- und kurzfristige Besucherverkehr.

KLEINE CHRONIK

Die Aktion «Pro Gemmi»

ist auf der Walliser Seite immer sehr aktiv, während auf Berner Seite anscheinend wenig getan wird. Kürzlich fand im Hotel Griching in Leukerbad die Generalversammlung der Vereinigung Pro Gemmi statt. Die gut besuchte Versammlung wurde von Herrn Nationalrat Kämpfen schmissig geleitet. Anwesend waren unter anderem Freunde aus dem Berner Oberland, so Grossrat Egger aus Frutigen.

Dem Protokoll von Dr. Hess war als wichtigster Faktor zu entnehmen, dass gebühnspflichtige Alpenstrassen im Bereiche der Möglichkeit liegen, da die entsprechende Konzession nur von der Genehmigung der Bundesversammlung abhängt.

In der allgemeinen Diskussion wurde betont, dass die Gemmistrasse das kürzeste und rentabelste Projekt für die Verbindung Bern–Wallis darstellt. Die Strecke Kandersteg–Leukerbad beträgt 29 km mit zwei Tunnels, das eine unter dem Ueschenigrat mit einer Länge von 1 km und das andere unter dem Plattenhorn mit einer Länge von 2 km. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 50 Millionen Franken. Ein Vergleich mit dem Rawyl beweist eindrücklich, dass die Gemmistrasse die kürzeste Verbindung bildet:

Thun–Rawil–Brig	146 km
Thun–Gemmi–Brig	108 km
Thun–Rawil–Siders	108 km
Thun–Gemmi–Siders	88 km

Die Gemmistrasse wäre zudem eine wunderbare Touristenstrasse, die nur wenige und ganz kurze Tunnel aufwiese und nach dem Gutachten der Fachmänner 9 bis 10 Monate offen wäre. Im Wallis ist man deshalb gewillt, zielbewusst für das Gemmiprojekt zu arbeiten und die Kräfte nicht zu zersplittern.

Gründungsversammlung der AIRTOUR SUISSE S.A.

Auf Initiative der Schweiz. Reisebureau-Vereinigung hat kürzlich in Genf die Gründungsversammlung der Aktionäre der AIRTOUR SUISSE S.A. stattgefunden. Fünfzehn namhafte schweizerische Reisebureau sind Gründer dieser ersten schweizerischen AIRTOUR. Nachdem Flugpauschalen immer breitere Schichten des Reisepublikums erfassen, setzt sich die AIRTOUR SUISSE S.A. als Ziel, günstige Charterflüge mit Ferienarrangements durchzuführen, die sowohl preislich wie qualitativ ein Maximum bieten sollen.

Ähnliche Dachorganisationen bestehen auch in anderen europäischen Ländern, so dass durch eine internationale Zusammenarbeit noch mehr Reiseziele als bis jetzt angeboten werden können. Die neue Gesellschaft hat ihre Arbeit bereits aufgenommen und wird innert kurzer Zeit ihr interessantes und günstiges Programm für die Reisesaison 1959 veröffentlichen.

Die Generalversammlung bestellte folgenden Verwaltungsrat: die Herren Direktor W. Frei (Lausanne), Präsident; Direktor W. Riesen (Bern), Vizepräsident; Direktor W. Cherbuliez (Zürich), Sekretär; weitere

Mitglieder: Direktor A. Pochon (Genf) sowie Dr. O. Sandri (Zürich). Der Geschäftssitz ist in Bern, und die Direktion wurde Herrn F. Ramseier (Bern) übertragen.

AUS DEN VERBÄNDEN

Verband Schweizer Badekurorte

Unter dem Vorsitz von Präsident A. Schirmer hielt der Vorstand des Bäderverbandes am 5. und 6. September im Kurhaus Bad Lenk i. S. eine arbeitsreiche Sitzung ab. Der Vorstand bereinigte das Programm der Diskussionsversammlung, welche am 21. November in Baden stattfindet. Die Mitglieder werden an dieser Versammlung Einsicht nehmen können in die umfangreiche Propagandaokumentation des Verbandes und die Beschlüsse fassen für die Gemeinschaftswerbung der Heilbäder im Jahre 1959. Die Tagung wird sich auch mit dem Erfahrungsaustausch und den Preisfragen für die Kurmittel befassen. Interessant war das Referat von Nationalrat A. Schirmer über den Entwurf zum eidgenössischen Rheumagesetz, dem der Vorstand vorbehaltlos zustimmt. Am grossen internationalen Kongress für Balneologie und Klimatologie auf der Insel Ischia nimmt eine starke schweizerische Delegation teil, welche unter der Leitung des früheren Direktors des Eidg. Gesundheitsamtes, Dr. med. Paul Vollenweider, steht. Der Verbandspräsident orientierte ferner über die für das Gastgewerbe und den Fremdenverkehr untragbare Initiative betr. die Einführung der 44-Stundenwoche, über die Bauvorhaben der schweizerischen Badekurorte und die schweizerischen Strassenbauprobleme. Direktor W. Keller gab Einblick in die vielseitigen Arbeiten des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins. Mit besonderer Genugtuung nahm der Vorstand Kenntnis von der ausgezeichnet gelungenen Studienreise der Ärzte der Rheumaklinik der Universität Zürich (Prof. Böni) durch verschiedene schweizerische Badekurorte. Der Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung dienen auch die vom Vorstand beschlossenen namhaften Subventionen an die Druckkosten einer Dissertation über die soziale Balneologie der Schweiz und an die internationale Dokumentation für die balneologische Grundlagenforschung. Am Abend war die Verbandsleitung Gast des Verwaltungsrates der Bad- und Kurhaus AG Lenk, in dessen Namen Ing. Vernier jun. die Grüsse seiner Gesellschaft und des Tagungsortes überbrachte.

AUS DER HOTELLERIE

Direktionswechsel in Bad Schinznach

Im Laufe dieses Sommers haben Herr und Frau Direktor Ch. Schaefer die Pacht der Mustermesse-Restaurantsbetriebe in Basel übernommen. Seit Jahren war diesem tüchtigen Hoteliershepaar die Leitung von Kurhaus und Bad Schinznach anvertraut, die es bis zum Ende der diesjährigen Saison auch noch beibehält. Herr und Frau Dir. Schaefer haben mit viel Freude



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

Rosa Helbling-Zwald

Schlosshotel, Locarno

am 19. August, kurz vor Vollendung ihres 73. Altersjahres, sanft entschlafen ist.

Am 13. September verschied unerwartet unser Mitglied

Herr

Albert Bisang

Hotel Bären, Meiringen

im Alter von 69 Jahren an einem Herzschlag.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

und Verständnis in dem schönen Unternehmen in Bad Schinznach gewirkt, sie haben viel erneuert und verbessert und sicherten diesem bekannten Bad eine gute, immer wiederkehrende Kundschaft. Obwohl man Herrn und Frau Dir. Schaefer nicht gerne von Bad Schinznach weggehen lässt, freuen sich seine vielen Bekannten und Freunde, dass er aus der grossen Zahl der Bewerber mit der Pacht der Mustermessebetriebe in Basel betraut worden ist. Wir wünschen ihnen reichen Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreis.

Als neuen Direktor für Bad Schinznach hat der Verwaltungsrat Herrn Max Schlegel, zurzeit Direktor des Hotel Waldhaus, Vulpera, gewählt. Herr Direktor Max Schlegel, langjähriger Vizepräsident des Basler Hotelier-Vereins, waltete während zwanzig Jahren als Pächter des Hotel Central in Basel. Ursprünglich aus dem Bankfach kommend, trat er frühzeitig ins Gastgewerbe über und arbeitete im Hotel O'Connor in Nizza, auf der Insel Korsika im Imperial Palace in Bastia und im Dominion Hotel in Avignon, bis er als Direktor ins Hotel Scribe in Nizza berufen wurde. Herr Dir. Schlegel kann mit berechtigtem Stolz auf seine Hotellau-

Die grosse Neuheit am Comptoir Suisse: der Thermo-Elektronenherd

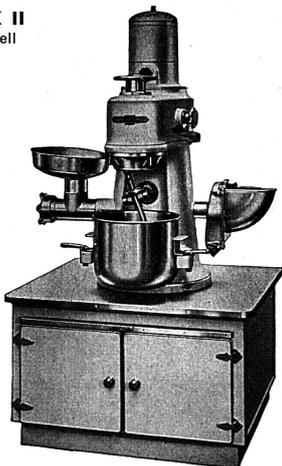
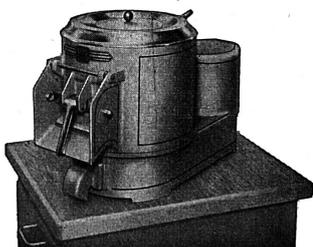
Versäumen Sie nicht, an einer der täglich im Ofel-Stand Nr. 39, Halle I, stattfindenden praktischen Demonstrationen teilzunehmen. THERMA AG, Schwanden GL, Büros in Lausanne und Genf

Lips Küchenmaschinen

am Comptoir – Halle 1, Stand 19

COMBIREX II
drehbares Modell

KLEIN-SCHÄLMASCHINE
mit der unerreichten Leistung!



JAKOB LIPS MASCHINENFABRIK URDORF/ZH
Gegründet 1880 Telephone (051) 98 75 08

Béard Hotelsilber führend!

Von der Beratungskommission (Schweizer Hotelier-Verein und Schweiz. Wirtverein) begutachtet, wählte das schweizerische Generalkommissariat

für die Restaurants der Schweizer Pavillons an der Weltausstellung in Brüssel 1958

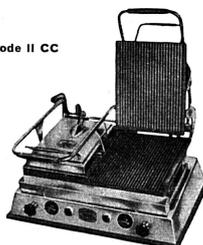
ausschliesslich
Béard Hotelsilber – Küchenbatterie – Glaswaren
Musterläden und Generalvertretungen:
Zürich: Talacker 41, Telephone (051) 25 11 40
Luzern: Obergrundstr. 105, Telephone (041) 290 76

H. BEARD S.A., MONTREUX
Silberwarenfabrik – Zürich – Luzern – Genf



Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche?

Mode II CC



Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der TURMIX-Infra-Grill nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch Fleisch. Einer unserer Kunden hat aus eigener Initiative interessante Versuche durchgeführt, deren Resultat wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Verlangen Sie deshalb heute noch eine Dokumentation über den TURMIX-Infra-Grill.

TURMIX AG., Küssnacht/ZH
Telephone (051) 90 44 51

BON für Dokumentation

Name: _____
Adresse: _____

Comptoir Suisse Stand 1248, Halle 12
Stand 1511, Halle 15

Gastliches Palace-Hotel Luzern

Montag, den 8. September, tagte der Zentralvorstand im Palace-Hotel Luzern, wo sich am folgenden Tag die Sektionspräsidenten des SHV zu gemeinsamer Sitzung trafen.

Am Abend zuvor überbrachte der Präsident der Sektion Luzern, Herr Arno Krebs, den Mitgliedern des Zentralvorstandes die Grösse der Luzerner Kollegen und überreichte ihnen das schöne Buch über die Stadt Luzern sowie ein Präsent aus Glas mit dem neuen, in seiner Einfachheit sehr vornehm wirkenden Signet des SHV.

hahn zurückblicken, nachdem er in einer Reihe von Erstklassenhäusern von der Pike auf gedient und sich bis zum Direktor emporgearbeitet hat.

Ehrenvolle Berufung von Dr. Clar

Der schweizerische Generalkommissär für die Weltausstellung in Brüssel hat seinerzeit, und nicht zuletzt auf Empfehlung des SHV, unser Mitglied Herrn Dr. Georges Clar mit der Leitung der Restaurationsbetriebe im Schweizer Pavillon der Expo betraut.

die Brüsseler Weltausstellung ihre Pforten. Bereits aber hat sich, wie wir erfahren, Dr. Clar für eine neue Aufgabe verpflichtet. Er hat eine Berufung als Direktor der Frankfurter Gaststätten GmbH., die eine ganze Reihe erstklassiger Häuser betreibt, angenommen.

NÉCROLOGIE

† Ferdinand Ferreyrolles

L'hôtellerie française est dans le deuil, car elle vient de perdre l'un de ses plus éminents représentants dans la personne de M. Ferdinand Ferreyrolles décédé à La Bourboule dans sa 77^e année.

M. F. Ferreyrolles était propriétaire de plusieurs hôtels à La Bourboule, en particulier de la célèbre « Villa Borghèse » qu'il exploitait personnellement. C'était un homme passionné de son métier qui prit une part fort active aux organisations professionnelles tant sur le plan national qu'international.

M. F. Ferreyrolles fut l'un des premiers, au début de ce siècle déjà, à reconnaître le rôle que les agences de voyages allaient jouer dans l'activité de l'hôtellerie saisonnière, et il a de tout temps consacré ses efforts à favoriser les relations entre notre industrie et les agences, contribuant ainsi dans une large mesure au développement de l'hôtellerie.

Esprit très ouvert à tout ce qui pouvait faciliter l'exploitation des hôtels, il avait tenu à perfectionner ses connaissances professionnelles en œuvrant dans les grands hôtels d'Europe et d'Amérique, avant de se consacrer aux établissements de La Bourboule qui faisait partie de son patrimoine familial.

La mort de M. Ferdinand Ferreyrolles laissera un grand vide dans les milieux hôteliers. Nous prenons une part très vive au deuil de sa famille et de ses amis que nous voudrions assurer, ici aussi, de notre profonde sympathie.

VERANSTALTUNGEN

Olma - Schweizer Messe für Land- und Milch-wirtschaft, St. Gallen, 9.-19. Oktober 1958

Die diesjährige Messe zeigt dem Landwirt und dem Gewerbetreibenden, der Hausfrau und dem Verbraucher wiederum das Neueste auf allen Gebieten und in allen Messegruppen. Sie sieht als Sonderschauen Vor-

Ein Berufsjubiläum

Vor vierzig Jahren, am 1. Oktober 1918, trat der bestbekannte Küchenchef Willy Brenneisen, seit zwanzig Jahren im Nebenamt als Fachlehrer an der Gewerbeschule in Zürich tätig, in seine Kochlehre ein.

durch die Firma Maggi auf den Schultisch gelegt wird. Willy Brenneisen erhielt 1952 die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt für die Sonderschau über das Berufsbildungswesen von der Stadt Frankfurt überreicht, er wurde von der Union Helvetia zum Aktiv-Ehrenmitglied des Cercle des chefs de cuisine von Zürich, des Cercle von Bern, der Zweigvereine des Verbandes der Köche von Küssingen und des Kochklub Gastronom in Hamburg ernannt; er erhielt die Ehrennadel des Verbandes der Köche und von E. Lacroix die Jubiläumsp plakette Eugen Lacroix' in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Förderung des beruflichen Nachwuchses.

fürungen von Appenzeller Gross- und Kleinvieh sowie eine Ausstellung «Der wundertätige Apfel» mit Obst und Produkten der Obstverwertungsbetriebe mit Berücksichtigung währschaffter Vorratshaltung und gesunder Ernährung vor.

Das Stadttheater bringt am 9., 12. und 16. Oktober, jeweils um 20 Uhr, sowie am 19. Oktober um 15 Uhr, einen «Bunten Olma-Abend».

im Zimmer 224 der Gewerbeschule, Ausstellungsstrasse 60, Zürich 5.

Kursgeld für Schweizer mit Steuerdomizil in der Stadt Zürich: Fr. 8.-, für Ausländer Fr. 12.-.

Kursbeginn ab 20. Oktober 1958.

TRAFIC ET TOURISME

Le Furka-Oberalp en difficulté

Toute une série de chemins de fer privés se trouvent devant l'urgente nécessité d'assainir leur situation financière ou technique.

L'importante ligne du Furka-Oberalp n'y échappe pas. Une double expertise a conclu au maintien de cette artère alpine du point de vue politique, économique et militaire. Son exploitation se heurte cependant à de grosses difficultés et un assainissement financier s'impose de toute urgence.

Bien qu'interrompu sur le parcours Oberwald-Realp le trafic d'hiver entraîne de lourdes charges (déblaiement de la neige, lutte contre les avalanches, dégâts aux installations causés par les intempéries, etc.).

Fremdsprachkurse für das Gastgewerbe

Die Gewerbeschule der Stadt Zürich führt im Wintersemester 1958/59 einen Englischkurs für Deutschsprechende und zwei Deutschkurse für Italienisch- oder Französischsprachende durch.

Englisch (für Anfänger und Fortgeschrittene): Donnerstag, 15-17 Uhr.

Deutsch für Fremdsprachige: Mittwoch, 14.30-16.30 Uhr; Freitag, 14.30-16.30 Uhr.

Die Teilnehmer verpflichten sich zu regelmässigem und pünktlichem Besuch und zum Lösen von Hausaufgaben.

Anmeldung: Dienstag, 21. Okt., 14.30-15.30 Uhr.

TIRELLI „gommapiuma“ (marque dép.) Matratzen aus Latexschaum bieten unübertroffenen Komfort. Siesidhygienisch, bequem, praktisch, wirtschaftlich. Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Zu verkaufen oder zu vermieten im Zentrum von Lausanne Café-Restaurant. Erstklassiges Geschäft. Sehr gut eingerichtet. - Auf lange Dauer. Nötiges Kapital Fr. 150.000.- bis 200.000.- Schriftliche Offerten unter Chiffre P 11529 S an Publicitas, Lausanne.

Zu verkaufen Hotel-Pension-Restaurant. In bekanntem Bündner Fremdenkurort, per sofort oder nach Übereinkunft, 40 Betten. Grosse Kundschaft. 2-Saison-Betrieb. Restaurant ganzjährig. 20 Jahre in gleichem Besitz. Grössere Anzahlung erforderlich. Für Fachleute prima Existenz. Anfragen unter Chiffre HP 1198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LE Mandarin L'apartif préféré S.A. - E. CUSENIER FILS AINE, BALE 1 Comptoir: Halle 18, Degustationsstand 1805

Savez-vous que les premiers hôtels d'Europe utilisent les matelas et oreillers en Mousse de Latex Dunlopillo DUNLOP Zürich-Genève Exigez-les de votre fournisseur habituel.

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität. Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen. Lassen Sie sich die G1 zeigen. Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch. Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen. GEHRIG F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate Telephone (041) 89 14 03 Besuchen Sie unseren Stand am Comptoir Suisse in Lausanne, Halle 12, Stand Nr. 1249

FAVORISEZ... de vos commandes et maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels. Reklame Verkauf! 1000 Gläsertücher Halbleinen écu, 43/83 cm, gesäumt, 1 Aufhänger Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 1.50 Abegglen-Pfister AG Luzern

Lükon Schweizer Patent und ausländische Patente Rechaudbatterie. Mehrere tausend Rechaudbatterien sind im Ausland spezialisiert für die Rechaudbatterie. Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Lükon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb. Die internationale trifft sie in den besten Gaststätten der Welt. Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit Infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindikator an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch. Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE PAUL LÜSCHER, TÄUFELN/BE / (032) 7 35 45 Eigene gut ausgebildete Verkaufs- und Serviceorganisation

Le trafic d'été souffre d'une concurrence accrue de la route. Il a d'autre part été établi que le remplacement total ou partiel du chemin de fer par un service routier ne contribuerait guère à réduire le déficit.

Au cours de la dernière assemblée générale ordinaire des actionnaires qui a eu lieu récemment à Andermat, les représentants communaux des localités de la vallée de Conches, d'Urseren et de l'Oberland grison ont donné connaissance d'une résolution demandant la réalisation d'une exploitation plus rationnelle et plus rapide durant toute l'année de cette voie ferrée, en vue d'assurer l'existence économique de la population et de protéger les intérêts militaires et touristiques de la région.

La population montagnarde a droit au maintien de cette voie ferrée. Elle ne pourrait pas comprendre que ce chemin de fer soit supprimé ou même remplacé par d'autres moyens de transport.

L'activité des chemins de fer du Haut-Valais

En 1957, le chemin de fer *Brigue-Viège-Zermatt* a transporté 630 000 voyageurs. C'est le chiffre le plus élevé enregistré jusqu'ici. L'année précédente, il en avait transporté 597 000. Les recettes de ce service se montent à 2,97 millions de francs.

Dans le service des voyageurs, le chemin de fer du *Gornegrat*, à également atteint un chiffre record, en 1957, car il a transporté 632 000 personnes (565 000 l'année précédente). De ce chiffre, 475 000 (419 000) concernent le trafic d'hiver. Aussi la statistique hôtelière de Zermatt indique-t-elle pour les «nuitées» de la saison d'hiver 1956/57 une augmentation de 7,4%, tandis que pour la saison d'été 1957 l'augmentation est de 5% sur 1956. Les recettes-voyageurs dépassent pour la première fois 2 millions de francs.

Si le chemin de fer Furka-Oberalp a eu, lui aussi, un nombre exceptionnel de voyageurs, savoir 560 000 (477 000), c'est en bonne partie à cause du camp international des éclaireurs qui est lieu en 1957, à Goms.

Les recettes étant de 1,78 million et les dépenses de 2,77 millions, dont 1,31 million (1,26) — ce qui fait quasiment les trois quarts des recettes — pour les frais de personnel, le compte d'exploitation accuse un déficit de 986 000 francs.

L'Orient-Express a soixante-quinze ans

Le voyageur qui prend aujourd'hui l'Orient-Express à Paris et en descend trois jours plus tard à Athènes, ne considère certainement pas son voyage comme une performance exceptionnelle. Et pourtant! Lorsque le service reliant Paris aux Balkans fut inauguré, en 1883, il y a donc soixante-quinze ans, les difficultés techniques semblaient insurmontables. Les réseaux ferrés des différents pays étaient loin d'être parvenus au même degré de développement. Il n'existait aucun accord international sur les écartements, les systèmes de signalisation et le matériel. Ces problèmes durent être résolus par la Compagnie internationale des wagons-lits qui avait la charge du projet.

Les premiers passagers de l'Orient-Express ne pouvaient pas effectuer tout le trajet par chemins de fer. L'état des voies dans certains pays d'Europe orientale ne le permettait pas. A Giurgiu, près de Bucarest, ils devaient abandonner leur wagon pour traverser le Danube sur un ferry, puis prendre un autre train jusqu'à Varna, port de la Mer Noire. De là, un navire les conduisait à Constantinople. Malgré ces inconvénients, le voyage prenait trente heures de moins que par l'importante route aéro.

Par la suite, les réseaux s'améliorèrent. Entre les deux guerres, deux nouveaux trains entrèrent en service: l'Arberg-Orient-Express, par Bâle et Zurich, et le Simplon-Orient-Express par l'Italie du Nord. En 1950, une branche fut créée en direction d'Athènes.

L'histoire de l'Orient-Express est émaillée d'incidents pittoresques: en janvier 1929, un train fut immobilisé par la neige à 130 km d'Istanbul. Il resta bloqué onze jours.

Les trains de voyageurs les plus rapides circulent en France

Les trains français de voyageurs sont les plus rapides du monde et leur avance sur leurs suivants immédiats — ceux des Etats-Unis et ceux d'Angleterre — s'est accrue ces dernières années. Telle est la conclusion de récentes études sur les vitesses commerciales des meilleurs trains sur les principales lignes des réseaux de tous les pays.

En juillet 1957, cette moyenne s'établissait en France à 93,4 kmh, aux Etats-Unis à 85,6 kmh, en Angleterre

à 83,7 kmh. Venaient ensuite les trains de sept pays européens dont les moyennes s'établissaient entre 80 et 70 kmh: ceux du Danemark, de l'Allemagne occidentale, de la Suisse, des Pays-Bas, de Belgique, d'Italie et de Suède.

Dans tous ces pays, les vitesses commerciales des trains de voyageurs se sont accrues ces dernières années, sauf aux Etats-Unis où la baisse des recettes du trafic voyageurs devant la concurrence des trafics aérien et routier a contraint les réseaux ferroviaires à amorcer une politique d'économie.

En France on estime que l'accroissement des vitesses moyennes est dû à l'accroissement de l'électrification et à la mise en service de nouveaux autorails Diesel.

C'est encore en France et aux Etats-Unis que circulent les trains établissant les records de vitesse commerciale. Le «Mistral» est le train le plus rapide du monde sur les distances comprises entre 0 et 600 km. Au-delà, il est rattrapé par deux trains américains: le «Challenger» et le «City of Denver». Pour les distances comprises entre 695 et 745 km environ les meilleurs temps sont établis par le «Sud Express» français. Au-delà de 745 km, les trains américains reprennent naturellement l'avantage en raison de l'étendue du réseau aux Etats-Unis.

Les principales gares aux voyageurs de Suisse

Selon l'annuaire statistique des CFF, les principales gares aux voyageurs de la Suisse ont été en 1957 les suivantes:

1. Zurich, gare principale, 44,2 millions de francs (plus de 49 millions si l'on compte toutes les gares de l'agglomération zurichoise).
2. Berne, gare principale, 19,2 millions y compris les recettes des lignes privées Berne-Neuchâtel, Berne-Thoune via Belp et Berne-Schwarzenburg.
3. Bâle CFF 18,8 millions.
4. Genève-Cornavin (y compris le trafic SNCF) 16,1 millions.
5. Lausanne, 14,7 millions.
6. Lucerne, 10,1 millions.
7. Winterthur, gare principale, 7,3 millions.
8. Bienne et St-Gall, 6,3 millions.
9. Neuchâtel (y compris la BN) et Olten 4,1 millions.

Aus der Weltausstellung, Brüssel sowie aus anderen Ausstellungen

kommen Ende Oktober folgende Waren zurück und werden zu stark

reduzierten Preisen verkauft:

- 3 Geschirrwaschmaschinen und Spültröge und Tische
- 2 Universalküchenmaschinen
- 1 elektr. Restaurations-Herd mit eingebauter Bain-Marie und 2 eingebauten Backöfen und 1 Wärmeschrank
- 1 elektr. Restaurationsherd mit 4 Platten 300x300 mm, und 1 eingebauter Backofen
- 1 elektr. Bratpfanne kippbar
- 2 elektr. Kippkessel à 100 Liter
- 1 elektr. Kippkessel 80 Liter
- 2 elektr. Kartoffelschälmaschinen
- 1 Salat-Zentrifuge
- 2 Brotschneidemaschinen
- 2 Aufschnittmaschinen
- 1 grösserer Posten
- Koch- und Küchengeräte

Nähere Auskunft erteilt

Walter E. Frech & Co. AG., Luzern
Grosskücheneinrichtungen, Maschinen- und Apparatebau

Zu kaufen oder zu pachten gesucht
auf 1. oder 15. Nov. mittleres, gutgelegenes

Hotel-Restaurant

evtl. mit Bar. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. 2-Saison-Betrieb (oder Passanten-Betrieb) mit ca. 20-30 Betten. — Offerten über gutausgewiesene Betriebe, evtl. mit Abbildung, sind erbeten unter Chiffre E 9853 Q an Publicitas AG., Basel.

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorzügliche Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Gegen die Schwäche der Nerven und bei Funktions-Störungen des vegetativen Nervensystems, bei nervösen, hysterischen und nervenschwachen, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Voll-Kur Fr. 26.—, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker u. Droglisten, wo nicht, FORTUS-VERSAND, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 07 07.

LUXEMBURG Stadt der Montanunion, europäischer Verkehrsknotenpunkt ohne Sprachschwierigkeiten, hohe internationale Universalität. — Modernst eingerichtete, neuerbaute, gebrauchsfertig ausgestattete

Hotel für höchste Ansprüche

zu verkaufen oder langfristig zu verpachten.

(Glänzende Kapitalanlage). Das Hotel umfasst ausser den Tages- und Wirtschaftsräumen 34 Gästezimmer, davon jedes mit eigenem Bad und insgesamt 64 Betten, die künstlerisch erstklassig ausgestattete Hotelbar sowie ein grosses, günstig und langfristig vermietetes Geschäftlokal. In bester Geschäftslage am Hauptbahnhof. Übernahme kurzfristig möglich. — Zuschriften nur seriöser Interessenten mit besten Referenzen unter MEZ 71 112 über Carl Gabler, Werbegesellschaft mbH, Karlsplatz 13, München 2, Deutschland.

POMMERY

OLD FORESTER
ESTABLISHED 1857
ARTIFICIALLY STRAIGHT BOURBON WHISKY

Ballantines
IN USE FOR OVER 125 YEARS
ESTABLISHED 1847

FINEST SCOTCH WHISKY
George Ballantines & Co. Limited
Distillers of Scotch Whisky
Produce of Scotland

DRANGE CURACAO
BOLS

Bisquit
Bisquit Dubouché & Co.
COGNAC

Agents exclusifs pour la Suisse:
E. OEHNINGER S. A., MONTREUX

Liquidation SAFFA

Aufschnittmaschinen

Wir verkaufen eine Anzahl Aufschnitt-Maschinen «GLOBE»-Schriggismitt und «TEKO» vertikal zu stark reduzierten Preisen. Theo Kneubühler & Co. Obergrundstrasse 65, Luzern.



Waadt, an Hauptstrasse Lausanne-Bern, schöne, neuere, alleinstehende Passage-

Wirtschaft u. Wohnhaus

grosser Garten und Umschwung, Terrasse, Kegelbahn, Parkplatz, 3 Wohnungen mit Balkon, auch wichtige, deutsch sprechende Kundschaft, günstig, sofort, gesunderthalber

zu verkaufen

Chiffre W W 1148 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Affermage d'un hôtel à Naples

La Société catholique d'assurance (Società cattolica di assicurazione) a construit au centre de la ville de Naples, Via Medina, un gratte-ciel de 32 étages, haut de 105 mètres. Les 14 étages supérieurs seront occupés par un hôtel, et le dernier étage a été spécialement construit comme restaurant Belvédère. L'hôtel sera un établissement de tourisme, de 1er ordre, disposant de vingt chambres de toilette, soit en tout de 280 chambres ou d'environ 500 lits. Chaque chambre est pourvue d'un cabinet de toilette, de bain ou de douche, d'air-conditionné et du chauffage central. L'hôtel est en outre doté d'un très grand hall, de plusieurs salons et salles de correspondances, d'un bar et d'un garage de 1200 m². Il est en outre équipé de nombreux ascenseurs automatiques très rapides pour le transport des personnes et des marchandises et il a sa propre lingerie, de même que sa centrale électrique et hydraulique.

Pour de plus amples renseignements s'adresser à la Société catholique d'assurance, 4 Via Adua, Verone, ou à M. Mario Capelli, ingénieur, Via Morcantini 3, à Naples, qui est également à la disposition des intéressés pour leur faire visiter l'hôtel.

Günstig zu verkaufen

Zylinder-Trommelwaschmaschine

Fabrikat Gleis, Sissach, 25 kg Inhalt, Holzfeuerung, Elektromotor 380 Volt, und

Trommelwaschmaschine

Fabrikat Wyss, Büren, 20 kg Inhalt, Holzfeuerung, Elektromotor 380 Volt. Beide Maschinen befinden sich in neuwertigen Zustände. Anfragen unter Chiffre ZT 1098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Liquidations-Angebot ab SAFFA

en bloc oder einzeln zu stark reduzierten Preisen:

- 2 Grossküchenherde
- 2 Kippkessel à 100 l Inhalt
- 1 Kippkessel à 150 l Inhalt
- 1 Kippkessel à 250 l Inhalt
- 1 Bratpfanne 560 x 800 mm
- 1 Patisserieofen mit 2 Backöfen und Wärmeschrank.

Es handelt sich um neuwertige Apparate. Interessenten wenden sich bitte sofort an die Herstelfirma

WEIBEL AG., CHUR
Tel. (081) 21815/20151.

Infolge Aufgabe des bisherigen Verwendungszwecke

zu verkaufen

10 Automotoren von Luzern

Massivbau

mit 11 Zimmern flies. Wasser, Zentralheizung, autom. Waschmaschine, Kühlschrank, Garagen, schönem Umschwung, Vortrieblieferer Preis. Offerten unter Chiffre MB 1210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

geur réglera tout à l'heure ses affaires, qu'elle se fraie un passage. Pendant quelques secondes la terre oscille, puis semble venir à la rencontre des routes: la porte s'enrouve. Deux heures exactement après avoir quitté les tours de Sainte-Gudule le passager va rôder sur les bords de la Seine.

L'hélicoptère pourrait bien devenir plus rapidement qu'on ne pense un redoutable concurrent pour l'auto. Ainsi les routes seraient décongestionnées et surtout moins meurtrières, lit-on dans le «Jura» qui a publié ces lignes.

Lenteur dangereuse

Les conducteurs lents et qui collent à la ligne médiane sont sur les grandes routes une gêne et un danger. C'est ce qu'expose dans son éditorial d'août la revue de l'ACS.

L'ACS a engagé la lutte contre les trainards. Lutte difficile parce que, dans l'optique commune, le conducteur lent n'est pas dangereux et qu'il y aura donc tout un travail d'éclaircissement à faire. Difficile aussi parce que les esprits malveillants auront beau jeu de dire «l'Automobile Club incite à la vitesse et approuve les chauffards».

Il convient donc de mettre les choses au point et de préciser que l'ACS condamne tous les excès, de lenteur comme de vitesse, étant bien entendu que la vitesse est une notion relative dont l'appréciation dépend des conditions de lieu et de moment.

Ceux que l'ACS voudrait convaincre, ce sont les trainards de grande route, car les routes principales sont faites pour la circulation et non pour la contemplation. L'indulgence dont jusqu'ici les trainards ont bénéficié vient de ce que trop souvent chaque véhicule

est considéré isolément, alors que la circulation est un phénomène collectif. Le monsieur qui roule à 40 à l'heure entre Lausanne et Genève et qui occupe le côté de la route à lui réservé, puisqu'il colle à la ligne médiane, peut paraître inoffensif. Il le serait s'il était seul. Mais ne l'étant pas, il est un corps étranger dans le flot de la circulation, il gêne son écoulement normal et provoque ces moments dangereux que sont les dépassements téméraires entrepris par ceux que gagne l'énerverment et qui n'ont pas le temps de faire du tourisme contemplatif. La liberté d'aller lentement ne doit pas entraver la liberté d'aller plus vite.

Nouvelles de la Swissair

Nouveaux accords de trafic de la Swissair

Swissair vient de passer un accord avec les compagnies «Hamburg-Amérika-Linie» et «Norddeutscher Lloyd» qui exploitent en commun un trafic entre l'Europe et l'Extrême-Orient. Cet accord règle la vente et l'échange de titres de transport combinés pour l'Extrême-Orient.

Genève-Madrid en 2 heures

A partir du 24 août, Swissair mettrait en service sur sa ligne avec la péninsule ibérique des avions beaucoup plus rapides et confortables. En effet, les DC-4 seront remplacés par des Douglas DC-6B qui possèdent une cabine étanche et climatisée, ainsi qu'un radar de bord. Le temps de vol entre la Suisse et le Portugal sera réduit de 1 h. 15 minutes, ce qui permettra à ces avions de relier Genève à Madrid en 2 heures 10 mi-

nutes et Genève à Lisbonne en 4 heures 55 minutes. Grâce aux DC-6B, les passagers pourront choisir entre la première classe et la classe touristique, ce qui n'était pas le cas avec les DC-4.

Les résultats du trafic de Swissair en juillet 1958

Le total des tonnes-kilomètres offertes par Swissair s'est élevé, au mois de juillet 1958, à 19 687 819, ce qui représente un accroissement de 12% par rapport au même mois de l'année dernière. Le nombre des tonnes-kilomètres utilisées s'est accru, pendant ce même mois de juillet, de 16% pour atteindre 12 915 341 t/km. Sur ce total, 8 481 764 t/km concernaient le trafic passagers (+14%), 2 093 849 t/km les bagages (+14%), 1 844 327 t/km le fret (+33%) et 495 401 t/km la poste (+1%). Le coefficient moyen d'occupation des avions a atteint 65,6% par rapport à 63,5% au mois de juillet 1957.

Echos du Comptoir

Par le rail à Lausanne

Chaque année, des flots de véhicules à moteur convergent journellement vers la capitale vaudoise, en provenance des quatre points cardinaux. Sur toutes les artères du Pays de Vaud, la police de la route est sur les dents pour canaliser un trafic dont l'intensité est chaque automne plus intense. Mais la circulation routière ne doit pas faire oublier le rôle primordial que le chemin de fer joue dans les succès de notre grand marché commercial de Lausanne.

En cinq ans — de 1953 à 1957 — ce furent exactement 993 trains spéciaux pour et de Lausanne que les CFF durent organiser pour répondre à l'affluence des visiteurs. En 1957, en plus de tous les trains horaires, on enregistra 201 trains spéciaux en gare de Lausanne. L'année 1956 détient encore le record, avec 231 «spéciaux».

A la gloire des dahlias

Pour la première fois, le Comptoir Suisse de 1958, avec la collaboration du Cercle des Horticulteurs professionnels lausannois, présente une exposition entièrement consacrée aux dahlias. Cette fleur à lourde tige, originaire du Mexique, fut introduite en Espagne en 1789, puis en France en 1800. Elle fut bien vite l'objet d'une grande admiration. Les jardins de Beauclieu offrent de nombreuses variétés inconnues de dahlias, qui sauront enchanter les promeneurs, en présentant au regard un paradis floral!

La petite reine d'acier

Le Comptoir Suisse est aussi un centre de manifestations sportives. L'une des plus spectaculaires est probablement le Rallye suisse de cyclo-tourisme. Le 23^{me} de la série attirera des centaines de participants les 20 et 21 septembre. Le maximum de kilomètres à parcourir est de 150 km pour les dames, de 250 km pour les hommes ou des clubs. Cette année, les écoliers âgés de 12 à 16 ans pourront s'inscrire en une catégorie nouvelle. Ces jeunes ne devront pas dépasser une distance de 100 km. L'Association cycliste vaudoise vous tous ses soins à la pleine réussite de ce rallye national.

S. P.

ELRO zeigt den neuen Weg
für besseres, schmackhafteres, gesünderes u. wirtschaftlicheres Kochen, Dämpfen, Schwitzen, Sterilisieren, Pasteurisieren, Braten, Backen und Grillieren! Die ELRO-Kochmethode erhält das frische Aussehen von Gemüse und Fleisch, schont dessen Vitamine und Aromastoffe, steigert Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden.

Edelsteine
in allen Grössen, Qualitäten, Farben und Preisen.
Mit unserer grossen Berufserfahrung möchten wir Ihnen gerne beistehen.
Gratis-Schätzungen. Besichtigung ohne Kaufzwang. Vergleichsmöglichkeit macht urteilsfähig!
Ihr Traum geht in Erfüllung dank diesen günstigen Preisen und feinen Qualitäten vom Diamantaire direkt (en gros - en detail)
Brillant-Eheringe
100 Stück, 20 Modelle, vom Könnler für Kenner Solitär- und Brillant-Ringe mit und ohne Farbedelsteine
Nur Vergleiche überzeugen Sie von Schliff - Feuer - Farbe - Reinheit
Jean Studer, Zürich 1
35 Jahre Diamantaire
Frau L. Studer, Gemmologin
Bahnhofplatz 2, II. Etage, Lift - Telefon (051) 27 51 54
Beachten Sie unbedingt unsere Schaufenster im Durchgang Bahnhofplatz 2

Markenweine - feine Weine
Rotherron - Chablais
Ein würziger Waadtänder Flaschenwein, bevorzugt von Ihren guten Gästen. Wir unterbreiten Ihnen gerne bemuesterte Offerte auch für Offenausschank.

Leinen-Damast-Tischtücher
In Qualität, neuwertig, günstig zu verkaufen.
Grössen: 180 breit, in den Längen 400, 360, 340, 160 breit, Längen 220 und 200. Servietten 60x60. Offerten unter Chiffre LD 1085 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee- u. Küchenmaschinen
blitzend sauber mit dem enttendenden Reinigungspulver
Sap
Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

Zu kaufen gesucht für Restaurant: Elektrische Kasse, Kaffeemaschine, Kühlschrank, Tiefkühltruhe, elektrische Waschmaschine sowie 2 Schlafzimmern Preiswerte Offerten gerne bar. Offerten sind erbeten unter Chiffre C 42449 an Publicitas, Luzern.

Zu vermieten in Lugano (Bahnhof) Hotel Garni Pension
75 Betten, moderner Komfort. Nähere Einzelheiten auf Nachfrage an Casella 87-T, S.P.I., Milano (Italien).
électrique rapide, 4 étages cuisson pour 40-50 personnes. Superbe occasion. Tél. (038) 83126.

Austausch-Ferien am Thunersee
Herbst- gegen Winterferien in Kompensation. Engadin bevorzugt. Hotel 2. Rang. Hotel Eden-Elisabeth, Gunten, Tel. (051) 73512.

Zu verkaufen fast neue Metzgerei-Einrichtung
komplett oder einzeln: Vollautomatische Kühlanlage, Vor- und Hauptkühler, Saltraum, Brätschrank, Tiefkühltruhe mit Eisgenerator (Kühlmaschine Orig. USA Frigidaire).
Anfragen unter Chiffre Z. S. 8907 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Zu pachten gesucht von grosser niederländischer Touristen-Organisation
Hotels und ähnliche Gebäude
geeignet für die Verpflegung von 40 bis 90 Forstgästen in Interlaken, Thunersee, eventuell auch in anderen Schweizer Kurgebieten. Angebote unter Chiffre H O 1240 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, netto Frau (Witwo) sucht Posten als Gerantin oder Stütze des Patrons
Habe mehrjährige Erfahrung in selbständiger Führung eines Gross-Tea-Rooms und besitze den Berner Fähigkeitsausweis. Offerten sind erbeten unter Chiffre G P 1307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INSEL ELBA. Führendes HOTEL
in schöner Lage zu verkaufen.
75 Betten, moderner Komfort. Nähere Einzelheiten auf Nachfrage an Casella 87-T, S.P.I., Milano (Italien).

Gut eingeführtes, in prächtiger Lage am rechten Thunerseeufer gelegenes KURHAUS
mit 35 Betten und allem Zubehör, ist günstig zu verkaufen. Ganzjahresapartements. Auch sehr geeignet für Frau mit Fähigkeitsausweis. Keine grosse Anzahlung nötig. Anfragen werden sehr vertraulich behandelt und sind unter Chiffre OFA 4744 B. an Orell Füssl-Annancen AG., Bern, zu richten.

Maitre d'hôtel
sucht neuen Wirkungskreis für Wintersaison. Spricht fünf Sprachen fließend, arbeitet zur Zeit in Bruxelles für Weltausstellung (Schweizer Bürger). Offerten unter Chiffre M H 1317 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für einen gut empfohlenen Commis de cuisine
suche ich eine Zwischenausschulung für die Zeit von Anfang Oktober bis 10./15. Dezember. Offerten an Dir. Gantenbein, Hotel Bernerhof, Kandersteg.

ELRO-Kochanlagen sind formschön u. benötigen weniger Raum. Sie arbeiten automatisch, sind betriebssicher und einfach zu bedienen; sie können elektrisch, mit Dampf, Gas oder Heisswasser beheizt werden. Sie verkürzen die Koch- und Arbeitszeit, sparen Energie, sind wirtschaftlich und amortisieren sich rasch.
Beachten Sie das Bild des allerneuesten Modells ELRO ELITE SUPER H 10 INFRAROT mit automatischer akustisch/optischer Signalanlage und Sicherheitsverriegelung. (Auf Wunsch aufgebauter Mischbatteriet). Verlangen Sie unverzüglich Beratung und Aufklärung direkt durch die Fabrik!
ROBERT MAUCH, ELRO-WERK
Bremgarten/AG Telefon (057) 71777
Am Comptoir: Halle 1, Stand 12
An der Olma St. Gallen: Halle 2, Stand 243

Zu vermieten auf 1. Mai 1959, eventuell früher
Hotel-Restaurant «Krone» Lichtensteig
Gut eingerichteter Betrieb mit schönem Restaurant, grossem und kleinem Saal, Sitzungsraum, an guter Verkehrslage. Eigentümern: Politische Gemeinde Lichtensteig. Gutsausgewiesene Interessenten, welche Freude an sorgfältig geführter Küche und gepflegtem Restaurant betreiben und gewillt sind, den bestausgewiesenen Betrieb initiativ weiterzuführen, sind gebeten sich unter Angabe über die bisherige Tätigkeit schriftlich beim Gemeindefam Lichtensteig zu bewerben. Tel. Büro (074) 71401, ausser Bürozeit (074) 71408.

HOCHLEISTUNGSMASCHINEN IN DER KÜCHE SPAREN PERSONAL
MEIKO-SWISS
30 jährige Erfahrung im Bau von Geschirrwashmaschinen mit Schweizer Qualitätsarbeit verbunden - Schweizer Lizenzbau
Elektro-Grill - der kleine Grill mit der grossen Leistung. Nur Fr. 365.-
Kartoffelschälmaschinen
3 kg Füllgewicht, 60 kg Stundenleistung
Teilzahlungsmöglichkeit bis 30 Monatsraten
Verlangen Sie Offerten und Unterlagen
ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Maschinen, Apparate, komplette Küchen-Einrichtungen
Seefeldstrasse 45 Telefon 051/34 88 66

Restaurations- tochter

im à la carte-Service be-
wandert, sprachenkundig,
sucht Jahresstelle in Basel
oder Winterstation. Offerten
unter Chiffre R 1262 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Française, bonne famille,
23 ans, très bonne présenta-
tion, bachelière, ex Ecole
hôt. de Lausanne, avec men-
tion, ayant pratique, meill.
réf., anglais et allem. (écrit
et oral) cherche emploi

réception-secrétariat

(préférence Genève) pour
1er octobre. Bernadette Dus-
sourd, 14, E. Meiningen,
Mulhouse (France), tél.
454738.

Conducteur

sprachengewandt, mit guten
Zeugnissen, sucht Winter-
saison- oder Jahresstelle.
Frei ab 15. Oktober. Offerten
unter Chiffre C O 1259 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, gesetzn. Alters,
mit viel Hotelpraxis und Ber-
ner Fähigkeitsausweis, sucht
Stelle als

Gerantin

oder sonstigen Vertrauens-
posten. Eintritt nach Über-
einkunft. Offerten sind zu
richten unter Chiffre P C 1260
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch sucht Stelle als

Commis- Saucier

(Bern bevorzugt). Offerten
sind zu richten mit Lohnan-
gaben und Arbeitswünschen
an Max Hirter, Restaurant Bären,
Blumenstein bei Thun.

Etagenportier Zimmermädchen

suchen Stelle für Winter-
saison. Offerten unter Chiffre
E Z 1259 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

21jährige Empfangskassierin
aus Bayern sucht per sofort
oder später Stellung in gutem
Hotel. Hotelfachschul-
bildung sowie Praxis, beste
Sprachkenntnisse in Eng-
lisch, Französisch und Italie-
nisch. Angebote erbeten an
Hannelore Brandweiner,
Traumstein/Obb., Rosenhei-
merstrasse 21 (Deutschland).

Chef-Pâtissier

gesetzn. Alters, sucht Jah-
resstelle in gutes Haus, auch
als

Allein-Pâtissier

evtl. auch Aushilfe. Habe
Inv- und Auslandspraxis in
ersten Häusern. Eintritt mög-
lich nach Wunsch geschehen.
Offerten mit Gehaltsangabe
sind erbeten unter Chiffre
P A 1305 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Koch- oder Alleinkoch

Junges, italienisches Ehe-
paar sucht Stelle, Mann als

Koch- oder Alleinkoch

Frau als
Glätzerin

oder ähnliches. Zeugnisse
und Referenzen vorhanden.
Frei ab 1. Oktober. Offerten
an Mascetra Pina, Hotel Bri-
stol, Lugano.

Sekretär-Kassier

Schweizer, deutsch, französisch und englisch
sprechend, sucht Stelle für Winterstation als

Tranchier- und flambierkundiger Chef de service

4 Sprachen, guter Organisator, sucht Jah-
resstelle. Offerten unter Chiffre T F 1319 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangssekretär-Journalführer

Deutsch, Englisch perfekt. Kenntnisse in sämtli-
chen Sparten des Bureaus. Offerten an Rudolf
Hückmann, München 12, Guldenstrasse 51.

Maitre d'hôtel

44 ans, parlant les langues. 25 ans de métier, bon
organisateur, cherche place pour saison hiver
et été avec ou sans brigade. Réf. Hôtels de luxe
suisses et étrangers. Ecrire sous chiffre P L 16910 L
à Publicitas Lausanne.

21jähriger österreichischer

Koch

sucht Stelle für Ende De-
zember, eventuell auch Win-
terstation. Deutsch, Franzö-
sischkenntnisse. Offerten un-
ter Chiffre K O 1270 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Koch, Deutscher, sucht Stel- lung als

Partie- chef

Winterstation. Rotisseur-od.
Saucierposten. Arosa be-
vorzugt. Zeugnisse erster
Häuser aus Deutschland,
Schweiz und Schweden. An-
gebote erbeten an Klaus
Ratsch, Viktoriastrasse 8,
Lübeck (Deutschland).

Junger Ehepaar sucht Stelle
für die Winterstation als

Oberkellner od. Chef de rang bzw. Saaltochter

Gute Fachkenntnisse. Gefl.
Offerten an Rudolf Zoerker,
Hotel du Parc, Mont Pèlerin.

Junger Bursche sucht Stelle
als

Commis de cuisine

Winterstation- oder Jah-
resstelle. Franz. Schweiz be-
vorzugt. Offerten an Jos. Stadler,
Hotel Simplon, Kandersteg
(Bern).

Nach Arosa sucht nette

Serviertochter od. Saaltochter

sprachenkundig, Stelle in
Hotel oder Restaurant. Offe-
ren unter Chiffre N A 1302 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundige, tüchtige Obersaaltochter

mit prima Referenzen sowie
erstklassiger

Küchenchef

mit Ausschmückung von der
HOSPES suchen Stellen für
die kommende Winter-
saison im gleichen Haus mit
ca. 70-90 Betten. Offerten
erbeten unter Chiffre OK 1296
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für flotten, strebsamen Jüngling mit ausgesprochener Neigung zum Beruf, wird ab Frühjahr 1959

Koch- lehrstelle

in geordneten Betrieb
gesucht (in Bern ausgenommen).
Offerten groß, an Fam. Ferd.
Bätscher, Maler, Widenstr.,
Worb (Bern), Tel. (031)
672676.

Deutschschweizerin, 19jäh- rig, mit kaufmännischer Leh- re, perfekt im Englisch und etwas Französischkenntnissen, sucht Stelle als

Bürohilfe

in Hotel in der französischen
Schweiz. Erica Heuberg,
Thurgauerstr. 35, Rorschach
Tel. (071) 4 21 21.

Tüchtige und sprachenkun-
dige

Serviertochter und Zimmermädchen

suchen gemeinsame Stelle
in Winterstation. Offerten
unter Chiffre OFA 1294 B an
Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Demi-chef de rang

cherche place
dans station d'hiver. Bon-
nes références. Paris bien
l'anglais, l'italien et le fran-
çais. Offres sous chiffre
P Y 16760 L à Publicitas,
Lausanne.

Gesucht Stelle als

Portier und Zimmermädchen

Eintritt nach Übereinkunft
oder für Winterstation. Of-
feren unter Chiffre G 72343 A
Publicitas, Bern.

Jung- Koch

sucht Stelle. Gute Zeug-
nisse vorhanden. Offerten
mit Gehaltsangaben an Hel-
mut Stibi, Illertissen, Am
Märtebrunnen 6 (Schwaben)

1808-1958

MAHLER
CHUR

150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für
Porzellan und Glas

TOCHTER sucht Saisonstelle als

Stütze des Patrons

in Restaurant oder Hotel.
Off. sind zu richten an Lisbeth
Härsenstein, Engobrunnen,
Beringen/SH, Tel. (053) 69442

Couple de restaurateur cherche

gérance ou direction

Certificat de capacité vaudois
chef de cuisine. Ecrire sous
chiffre P B 16601 LB à Publici-
tas Lausanne.

Junger Schweizer mit abso- lutem Praktikum (Büro und Kontrollwesen) sucht Stelle als

Bureaupraktikant

in Hotel der franz. Schweiz
zur Vervollkommnung der
Sprache (Engl. perfekt). Off.
unter Chiffre SB 1214 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

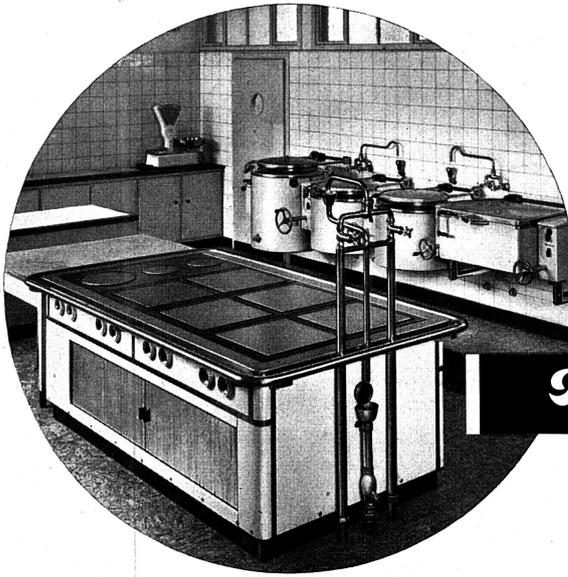
Commis de salle

od. ähnlichen Posten f. Saal-
service sucht Winterstation-
stelle. Spricht Ital. u. Franz.
Off. unter Chiffre H 35556
Publicitas Lugano.

Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert fran-
kieren! Sofort erhal-
ten Sie ohne Absen-
der-Adresse verschlos-
sen, direkt d. inter-
ess. illustr. Katalog
über hygienische Spe-
zialartikel, Neuheiten
und Preisliste gratis.
Insert send an
Drogerie Schaerer,
St. Jakobstr. 39,
Zürich 4/26, genügt.

HR./Fr.
Adr.
Ort



Besuchen Sie uns am Comptoir Suisse in Lausanne, Stand Nr. 63, Halle 1.

Betriebskosten tief halten

Das Tiefhalten beginnt schon bei
der Planung der Großküche. Ge-
naues Studium der Situation, Ver-
gleichszahlen aus vielen ähnlichen
Betrieben, Abwägen des Apparat-
bedarfes, organische Anordnung
aller Apparate... all das wirkt zur
Erreichung minimster Betriebskos-
ten.

Bitte rufen Sie unseren Großküchen-
fachmann zu einer unverbindlichen
Besprechung.

Therma

Planung und Ausführung rationeller
Großküchen für Hotels, Restaurants,
Spitäler, Anstalten und Kantinen.

Therma AG, Schwanden/GL
Tel. (058) 71441.
Büros in Zürich, Bern, Lausanne
und Genf.

Junger deutscher
Empfangssekretär
sucht neuen Wirkungskreis in
Réception, Büro oder Bankkontrolle
Eintritt nach Vereinbarung, Hermann Pöhl, Park-
Hotel, Badenweiler (Deutschland).

Junge, fachlich bestausgewiesene Tochter (aus
Wirtfamilie), 4 Sprachen sprechend, gut
präsentierend, sucht verantwortungsvolle Stelle als

Barmaid

Offerten erbeten an Fr. Margret Moser, Café
Littéraire und Quick-Bar, Bern, Marktgasse-Passage
3, Tel. (031) 27850 zwischen 08.00-14.00 Uhr.

Zwei deutsche Mädchen
im Alter von 18 und 21 Jahren suchen um 1.
November 1958 oder später eine Stelle im
Service oder am Buffet
Deutschschweiz bevorzugt. Zeugnisse vorhanden.
Offerten unter Chiffre ZM 1226 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Suchen Sie für die Winterstation noch einen
Patissier
und
Economat-Gouvernante
dann schreiben Sie unter Chiffre P E 1293 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

2 Partieköche (Deutsche)
21/22 Jahre alt, aus ersten internationalen Häusern,
sowie eine deutsche
Köchin
für kalte Küche, mit besten Referenzen, suchen
für sofort oder später Stellen in nur erst-
rangigen Grossbetrieben. Angebote erbeten mit Gehalts-
angaben an Manfred Schädel, Alexanderstr. 75,
Stuttgart-5 (Deutschland).

Erfahrene, tüchtige schweizerische Arbeitskraft
sucht für die Winterstation Stelle als

Restaurations-tochter

(eventuell Tea-Room), in gutem Betrieb. Beste
Zeugnisse zur Verfügung. Bevorzugt Graubünden
oder Wallis. Offerten erbeten unter Chiffre
RM 1222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

gewandt, Landessprachen,
Zeugn. u. Referenzen sucht
Stelle für Winterstation, Off.
unter Chiffre G 35553 Publici-
tas Lugano.

Tüchtige Restaurations-tochter

suchen Winterstation-, evtl.
Jahresstellung in Erstklass-
hotel. Eintritt ab 1. Dezem-
ber. Bevorzugt Graubünden/
Bern. Oberland. Angebote
an Ingo Gehrein, Grand-
Hotel Europe, Luzern.

Südtiroler, gesetzn. Al- ters, mit Sprachkenntnissen, sucht Stelle in gutem Hotel oder Pension am Genfersee, als alleinige

Saaltochter oder Zimmermädchen

an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt. Eintritt 15. Oktober.
Offerten unter Chiffre
OFA 10498 L an Orell Füssli-
Annoncen, Lausanne.

Holl. Ehepaar sucht per sofort Stelle in Hotel

Mann spricht engl., deutsch,
franz., besitzt schweiz. Füh-
rerlaubnis. Frau mit allen
Hotelarbeiten vertraut. Eil-
offerten unter Chiffre
OFA 5663 Ze an Orell Füssli-
Annoncen, Zürich 22.

**Zimmer-
mädchen**
gewandt, Landessprachen,
Zeugn. u. Referenzen sucht
Stelle für Winterstation, Off.
unter Chiffre G 35553 Publici-
tas Lugano.

Junge Tochter sucht Welschlandstelle als

Serviertochter
in Tea-Room oder Saal zum
Erlernen der französischen
Sprache. Neuchâtel oder
Umgebung bevorzugt. Saal-
lehre absolviert. Offerten
unter Chiffre T S 1300 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

2 Commis de cuisine

suchen Winterstation-, evtl.
Jahresstellung in Erstklass-
hotel. Eintritt ab 1. Dezem-
ber. Bevorzugt Graubünden/
Bern. Oberland. Angebote
an Ingo Gehrein, Grand-
Hotel Europe, Luzern.

Saaltochter oder Zimmermädchen

an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt. Eintritt 15. Oktober.
Offerten unter Chiffre
OFA 10498 L an Orell Füssli-
Annoncen, Lausanne.

Holl. Ehepaar sucht per sofort Stelle in Hotel

Mann spricht engl., deutsch,
franz., besitzt schweiz. Füh-
rerlaubnis. Frau mit allen
Hotelarbeiten vertraut. Eil-
offerten unter Chiffre
OFA 5663 Ze an Orell Füssli-
Annoncen, Zürich 22.

Zimmer- mädchen

gewandt, Landessprachen,
Zeugn. u. Referenzen sucht
Stelle für Winterstation, Off.
unter Chiffre G 35553 Publici-
tas Lugano.

Tüchtige Restaurations-tochter

suchen Winterstation-, evtl.
Jahresstellung in Erstklass-
hotel. Eintritt ab 1. Dezem-
ber. Bevorzugt Graubünden/
Bern. Oberland. Angebote
an Ingo Gehrein, Grand-
Hotel Europe, Luzern.

Saaltochter oder Zimmermädchen

an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt. Eintritt 15. Oktober.
Offerten unter Chiffre
OFA 10498 L an Orell Füssli-
Annoncen, Lausanne.

Holl. Ehepaar sucht per sofort Stelle in Hotel

Mann spricht engl., deutsch,
franz., besitzt schweiz. Füh-
rerlaubnis. Frau mit allen
Hotelarbeiten vertraut. Eil-
offerten unter Chiffre
OFA 5663 Ze an Orell Füssli-
Annoncen, Zürich 22.

Zimmer- mädchen

gewandt, Landessprachen,
Zeugn. u. Referenzen sucht
Stelle für Winterstation, Off.
unter Chiffre G 35553 Publici-
tas Lugano.

Tüchtige Restaurations-tochter

suchen Winterstation-, evtl.
Jahresstellung in Erstklass-
hotel. Eintritt ab 1. Dezem-
ber. Bevorzugt Graubünden/
Bern. Oberland. Angebote
an Ingo Gehrein, Grand-
Hotel Europe, Luzern.

Saaltochter oder Zimmermädchen

an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt. Eintritt 15. Oktober.
Offerten unter Chiffre
OFA 10498 L an Orell Füssli-
Annoncen, Lausanne.

Holl. Ehepaar sucht per sofort Stelle in Hotel

Dame
28 Jahre, Hotelfachschule, vielseitig interessiert,
sucht Anfangsstelle als
Hotel-Empfangssekretärin
Offerten unter Chiffre HE 1223 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Küchenchef

in den besten Jahren sucht Stelle. Frei ab 1. Ok-
tober 1958. Offerten unter Chiffre ZV 1518 an
Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Direktion, Gérance, Vertrauens- posten, Ferienablosungen

in Hotel oder Restaurationsbetrieb. Fachkundiges,
initiatives Ehepaar mit langjähriger Erfahrung,
sprachenkundig, Fähigkeitsausweis (mit eigenem
Sommerbetrieb) sucht passenden Wirkungskreis
für nächsten Winter. Offerten unter Chiffre
DV 1204 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hoteliersohn sprachenkundig, sucht Stelle für die Winter- saison in

Service, Küche oder Büro

gute Vorkenntnisse vorhanden. Gefl. Offerten
unter Chiffre HS 1197 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ler commis de cuisine

cherche place pour la saison d'hiver dans hôtel
de 1ère catégorie. Ecrire sous chiffre PW 16756 L
à Publicitas, Lausanne.

Oberkellner

Schweizer, mit langjähriger Erfahrung im Fach,
sprachenkundig, sucht Jahres- oder Saison-
stelle. Offerten erbeten unter Chiffre O B 1320
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 21 Jahre, gelernter Kaufmann, Fran- zösisch und Englisch, zurzeit in Hotelbüro tätig, sucht Stelle als

Kellner-Praktikant

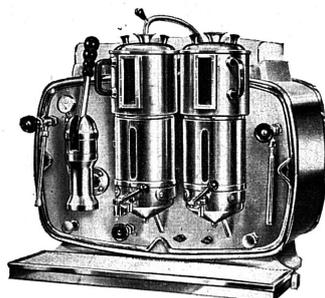
in Erstklasshaus für Winterstation oder in
Jahresstelle. Angebote erbeten an Wolfgang
Schmidt, Karholer Bad Neuenahr (Deutschland).

BRAVILOR ROYAL

Das Schweizer Produkt für Schweizer Verhältnisse

Maschinen mit 1-4 Kolben oder kombiniert mit Kolben
und Behältern von 2, 3, 5 Litern Inhalt, mit Sperrfiltern.
20 verschiedene Kombinationen ermöglichen die Anpas-
sung der Maschinen an jeden Betrieb.

- Frischwassererhitzung
- halbautomatische Kolben und
- vollautomatische Kolben



HGZ - Aktiengesellschaft Zürich - Affoltern
Zehntenhausstrasse 15-21 Telephone (051) 46 64 90

Comptoir Suisse: Halle 19A, Stand 1938

ATTRACTIONS
Internat. Ballet-Duo
Jeanette et Jean Berth
 First class, für Wintersaison frei. Permanent
 Adresse: Ballet-Studio Jean Berth, Lörrach/Bd.,
 Postbox 411 (Germany).

Hotelierstochter
 sucht Ablösungsstelle als
Sekretärin
 von Oktober bis Mitte Dezember. Offerten erbeten
 unter Chiffre SE 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor
 sucht Stelle in mittleres Hotel oder Restaurant,
 auf Mitte Oktober, um sich in die Hotel-Pâtisserie
 einzuarbeiten. Offerten erbeten an W. Warkus,
 Konditorei Laager, Samedan.

Nous cherchons pour notre
entremetier
 place comme entremetier ou Ier commis
 saucier pour l'hiver. Ouvrier capable et très re-
 commandé. Hôtel de la Poste, Piotta (Tessin).

Allemande, 20 ans, cherche place pour le 1er no-
 vembre dans un hôtel de première classe en
 Suisse romande comme
aide de réception ou service de buffet
 connaissances: allemand, français, anglais, espa-
 gnol, dactylographie et sténographie. Faire offres
 sous chiffre A 8 1221 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Einige unserer Mitarbeiter an der
WELTAUSSTELLUNG BRÜSSEL
 (Restaurant Heineken's Hoek, Pavillon
 der Niederlande)
 möchten nach Abschluss der Expo für die Wintersaison
 in der Schweiz tätig sein, und zwar als:
 • **CHEF DE PARTIE**
 • **CHEF DE RANG**
 • **DEMI-CHEF DE RANG**
 • **BUFFETBEDIENUNG**
 Alle sind leistungsfähig!
 Auskunft durch die Direktion der **HOLBEIN RESTAU-
 RANT N.V., Coolingsel 65, ROTTERDAM (Holland).**

Inserieren bringt Gewinn!
 Cherchons
**chasseur-
 téléphoniste**
 et un
**portier
 d'étage**
 Hôtel d'Allèves, Genève.
Gesucht
 per 1. Oktober 1958
**I. Restaurations-
 tochter**
 tranchier- und flambierkun-
 dig sowie
Serviertochter
 für das Restaurant. Sehr gute
 Verdienstmöglichkeit. Offen-
 ten sind zu richten an das
 Hotel La Bonne Auberge,
 Delémont.

Hotel Waldhaus, St. Moritz
 sucht für Wintersaison:
Officemädchen
Wäscherin
 Offerten mit Zeugniskopien, Bild usw. sind zu richten an
 Hotel Waldhaus, St. Moritz.

TESSIN
 Gesucht von Erstklasshotel für Herbstsaison (Eintritt
 sofort):
Economathilfe
Küchenmädchen
Officebursche
 in Jahresstelle (Eintritt baldmöglichst):
Anfangsköchin
Lingeriemädchen
 Offerten mit Zeugnissen und Photo umgehend an Parkhotel,
 Locarno.

Gesucht
Serviertochter
 sowie
Barmaid (auch Anfängerin)
 Deutsch und französisch sprechend. Schöner Ver-
 dienst, geregelte Frei- und Arbeitszeit. Jahres-
 stellen. Offerten an Hotel Adler, Murten, Tele-
 phon (037) 72134.

On cherche
 pour entrée de suite ou date à convenir
secrétaire
 capable de travailler indépendamment avec par-
 faite connaissance de la langue française pour
 hôtel de passage (50 lits). Offres avec prétentions
 de salaire à l'Hôtel City, Neuchâtel.

Cherchons
 pour de suite
chef de rang
 (maitre d'hôtel)
 Hôtel d'Allèves, Genève.

Gesucht
 in erstklassigen Pensionsbetrieb in Zürich sprache-
 kundige
SAALTOCHTER
 für allein. Auch Anfängerin. Eintritt baldmöglichst
 oder nach Überleitungs. Offerten mit Zeugniskopien
 und Photo erbeten unter Chiffre GS 1211 an
 die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 tüchtige, verantwortungsbewusste
Economat-Gouvernante
 Hotel Stoller, Zürich.

HOTEL MODERNE
 à Lagos, Nigeria, cherche:
chef de cuisine
chef saucier
assistant manager
 Conditions intéressantes. Faire offres avec références
 sous chiffre H M 1304 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
Köchin
 für Oktober, eventuell auch November oder
 für Wintersaison. Offerten mit Lohnansprüchen
 an Hotel Bündnerhof, Klosters, Tel. (083) 38450.

Hôtel des Familles à Genève
 cherche pour entrée immédiate ou à convenir un
laveur
 sur machine Schulthes pour remplacer pendant
 trois semaines.

Gesucht
Tochter
 sprachkundig, in Tea-Room. Schöner Ver-
 dienst, geregelte Frei- und Arbeitszeit. Offerten
 erbeten an Confiserie P. Stämpfli, Montreux,
 Tel. (021) 62298.

Chauffeur-conducteur
 est demandé pour remplacement
 d'un mois dès 1er octobre. Faire offres à l'Hôtel
 Excelsior, Montreux.

Gesucht
 für Bahnhofbuffet
Restaurationstochter
 Eintritt Oktober oder November. Eventuell Jahres-
 stelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an
 Familie Fuchs, Hotel Elger, Wengen, Tel. (036)
 34132.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
 cherche
portier-tournant
 (connaissances des langues désirées) entrée le
 15 octobre
dame de buffet ou garçon de buffet
 pour de suite ou date à convenir. Faire offres avec
 certificats et photographie à la direction.

Restaurant-Bar à Genève
 Nous offrons une place d'avenir à
maitre d'hôtel
 Qualifié et capable de diriger un nombreux per-
 sonnel. Marié à préférence. Entrée environ
 10 novembre. Offres détaillées sont à adresser
 sous chiffre A 8451 X à Publicitas, Genève.

Gesucht
 zu baldigem Eintritt in bekanntes Speiserestaurant:
 jüngere **Serviertochter**
 der Lehre entlassene
Köchin oder
Commis de cuisine
Haus- und Küchenmädchen
 sowie
 Offerten an M. Widmer, Schlossrestaurant Waldmannsburg,
 Dübendorf, Tel. (051) 967222.

Gesucht per sofort:
Lingerie-Wäschemädchen
Buffettochter oder -Lehrtochter
 Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern, Telefon (031)
 655047.

On cherche pour entrée immédiate:
chef de cuisine
 capable
garçon de cuisine
femme de chambre
 Faire offres sous chiffre O C 1246 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Schweizerhof, Grindelwald
 sucht für lange Wintersaison, auf anfangs De-
 zember
Saaltochter
 sprachkundig und gut ausgewiesen. Offerten
 mit Zeugnissen und Photo an die Direktion.

Gesucht
 in führendes Stadthotel in Jahresstellen:
Restaurationstochter
Buffettochter
 Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Eintritt 1. Ok-
 tober. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften
 an Hotel Stadthaus, Burgdorf.

Gesucht in Jahresstelle, zuverlässige
Restaurationstochter
 sowie gute
Köchin
 Guter Lohn. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
 Offerten an Hotel Raben, Luzern.

Gesucht
 intelligente, zuverlässige
Bureau-Praktikantin
 mit französischen Sprachkenntnissen sowie saube-
 res, exaktes
Lingeriemädchen
 und Mithilfe im Zimmerdienst. Rechter Lohn,
 geregelte Freizeit und gute Unterkunft. Offerten
 erbeten an W. Gantert-Merz, Hotel Bellevue,
 Mäglingen ob Biel.

Restaurants „Chalet Suisse“
 Amsterdam, Rotterdam und Den Haag suchen
 auf den 15. Oktober oder nach Übereinkunft
RESTAURATIONSTÖCHTER
 Offerten mit Bild und Zeugnisschriften sind er-
 beten an die Direktion, Noorderde 123, Den
 Haag.

9. Kurs für Fremdenverkehr 27. bis 30. Oktober 1958
 Fakultativ am 31. Oktober:
Eisenbahntechn. Exkursion Brüniglinie und Jungfraubahn
 Kursleiter: Dr. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern
 Programm sofort auf Verlangen, Telefon (041) 255 51
Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Gesucht
 in modernsten Kleinbetrieb wird sehr tüchtige,
 wenn möglich sprachkundige
Serviertochter
 Guter Verdienst. 1 1/2 Tage frei pro Woche. Hotel
 Haller, Lenzburg (Aargau).

Hotel-Restaurationsbetrieb
 sucht per sofort oder nach Übereinkunft
Commis de cuisine
 Jahresengagement. Offerten mit Zeugniskopien,
 Photo und Gehaltsansprüchen an Postfach 33652,
 Thun.

Gesucht auf 1. November in Jahresstelle
Küchenchef
 Soll im à la carte- und Restaurationservice gut
 bewandert sein. Offerten mit Bild, Zeugniskopien
 und Gehaltsansprüchen an Hunziker-Ritschard,
 Hotel Falken, Thun.

Gesucht
 jüngerer
Chef de cuisine
 restaurations- und bankettkundig. Offerten unter
 Chiffre B E 1249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per 1. Oktober selbständige, gewissenhafte
Lingère-Wäscherin
 in neues Hotel garni. Vollautomatisch eingerichtet.
 Samstagnachmittag und Sonntag frei. Per 15. Ok-
 tober, eventuell 1. November
junger Koch
 eventuell gelernte Köchin.
 Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohn-
 ansprüchen sind zu richten an Hotel Continental
 garni, Bern.

Gesucht baldmöglichst
Serviertochter
 sowie per 1. Oktober
Buffettochter
 in Wein- und Speiserestaurant. Sehr hoher Ver-
 dienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit. E. Schri-
 ber, Corant, Hotel Wilden Mann, Baden, Tele-
 phon (056) 26703.

Gesucht
 in Jahresstelle
Logen-Tournant
 für Ablösung von Nacht-Conciere und Con-
 cierge. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild
 erbeten an Hotel Stadthof-Post, Zürich 1.

Hotel Drei Könige, Entlebuch
 sucht auf 1. Oktober 1958 eine
junge Serviertochter
Buffettochter
 sowie ein
Küchenmädchen
 Schweizerinnen bevorzugt. Guter Lohn.

Gesucht junger, initiativer
Chef de service
 (Stütze, bzw. Stellvertreter des Inhabers)
 in gepflegtes, von internationaler Kundschaft be-
 suchtes Hotel-Restaurant. Führung und Mitarbeit
 im Service für anspruchsvolle Kundschaft. Eintritt
 ca. Mitte Oktober oder nach Übereinkunft. Jahres-
 stelle. Schönes Einzelzimmer im Hause.
 Ferner
Aushilfs-Serviertochter
 Ferienablösung ab 27. September bis ca. 25. Ok-
 tober, eventuell Jahresstelle.
 Offerten mit Saliansprüchen etc. an Landgasthof,
 Riehen BS, Tel. (061) 512893.

Stellen-Anzeiger } Nr. 38
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht jüngere Restauranttochter oder Saaltöchter für alleine. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an Gasthof Thalgut, Wichtbrach (Zürn), Tel. (031) 62185. (732)
Gesucht in Jahresstelle von Hotel in Zürich: Bureaupraktikantin-Stütze, mit Englischkenntnissen, Buffettochter. Eintritt 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Sonnenberg, Zürich. (746)
Gesucht für die Wintersaison bis nach Ostern: Economat-gouvernante-Praktikantin, Kaffeeköchin, Saaltöchter, Engpassportier (Schweizer) sowie sprachkundiger Chausseurs-Skizman. Offerten an Dir. W. Federle, Hotel Schatzalp, Davos. (743)
Gesucht in mittelgrossen Erstklasserestaurant mit bester Kundschaft, bestausgewiesener Küchenchef. Eintritt nach Vereinbarung. Dasselbe Alleinpatissier, ebenfalls mit besten Ausweisen. Offerten mit Bild, Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 740
Gesucht: Köchin oder Mädchen mit Kochkenntnissen neben Chef in Hotel-Restaurant. Eintritt nach Übereinkunft. O. Hofmann, zum Sternen, Bolligen bei Bern, Tel. 658452. (819)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 96 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen**
- 7571 Sekretär oder Sekretärin, 1. Oktober, Hotel 120 Betten, Lugano.
 - 7572 Lingiermädchen, Serviertochter, Wäscher, Zimmermädchen, 1. Oktober, Hotel 110 Betten, Bern.
 - 7574 Chef de service, sprachkundig, nach Übereinkunft, Chef de rang, sprachkundig, Serviertochter, 15. Oktober, Passantenhotel, Basel.
 - 7579 Junge Köchin oder Koch, Restauranttochter, Oktober, Hotel 70 Betten, Interlaken.
 - 7587 Economat-Officegouvernante, 1. Oktober, Erstklasshotel, Lugano.
 - 7586 Lingière, 1. Oktober, Hotel 65 Betten, Neuenburgersee.
 - 7597 Selbständige Lingière, Buffettochter-Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Kanton Schaffhausen.
 - 7599 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Zugsersee.
 - 7600 Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
 - 7601 Commis de cuisine, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
 - 7603 Junger Portier, sprachkundig, Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Gesucht von mittelgrossen Sporthotel (50 Betten) für lange Wintersaison: Saaltöchter, gesetztes Altorz, sprachkundig, Saalpraktikantin, Altesportier, sprachkundig, Hausbursche, muss auch die Zentralheizung besorgen. Gef. Offerten mit Photo, Altersangabe und Zeugnisabschriften an Postfach Nr. 21, Davos-Platz. (744)
Gesucht jüngerer Konditor oder Pâtissier, der Interesse hätte, auch in der Hotelküche mitzuhalten. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 745
Gesucht: Sekretär oder Sekretärin-Stütze des Patrons von Sanatorium-Hotel in Graubünden. Dauerstelle, mit Aussicht auf Selbständigkeit und guten Chancen für die Zukunft. Offerten mit Bild, Zeugnissen und ungefähren Ansprüchen bei freier Station unter Chiffre 742
Gesucht: Restauranttochter in Jahresstelle bei bester Verdienstmöglichkeit, Buffethilfe, junge Saaltöchter und Saalpraktikantin. Offerten erbeten an Hotel Bielerhof, Biel. (741)
Gesucht per sofort Restauranttochter in gute Jahresstelle. Offerten erbeten an J. Gabellon, Hotel Kanone, Liestal. (739)
Gesucht in Jahresstelle, Eintritt Ende September, selbständige Tochter für Service, etwas Mithilfe im Haushalt, nicht unter 25 Jahren, Schweizerin. Offerten mit Zeugnisfotos und Photo an Hotel Pilatus, Alpnachstad, Tel. (041) 161141. (738)
Gesucht in kathol. Ferienhaus mit ca. 40 Betten, mod. einger., mit Sommer- u. Wintersaison, zur Stütze der Leitung, eine 1. Kraft, welche in allen Zweigen eines kleineren Hotel- u. Restaurantbetriebs erfahren ist. Wir bieten gereg. Freizeit u. aufgeschl. Beding. Eintritt auf 15. Dez. 1958 od. n. Vereinbarung. Off. mit unabh. Beil. unter Chiffre Q 42251 Lz an Publicitas Luzern. (818)
Secrétaire-maintenance expérimentée demandée par hôtel Genève. Ecrire, références sous chiffre V 6428/1 X Publicitas, Genève. (821)

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Junge Deutsche sucht Stelle als Sekretärinpraktikantin, Wintersaison. Angebote mit Gehaltsangaben an Helga Hoffmann, Kuranstalt Friedenfeld, Sarnen. (118)
Sekretärin, erfahrene, sprachkundige, sucht passendes Engagement für die Wintersaison. Graubünden bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 116
Tochter, junge, sprachkundig, sucht Stelle als Hotelsekretärin. Kautn. Lehre in Treubundstrasse, Fraxia als Sekretärin/Korrespondentin, Englandaufenthalt, sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre P 5248 R an Publicitas, Burgdorf. (820)

Salle und Restaurant

Commis de rang, 19 ans, connaissance de français, anglais, allemand, pour saison d'hiver ou de suite, avec bonnes références. Offres à Pinzoni Gilberto, Cittadella, Lonato Bresciana, Italie. (111)
Obekellner-Chef de service, mit Brigade (gelernte und tüchtige Kräfte, alle mit Sprachkenntnissen) sucht Engagement in gut geführtes Hotel-Restaurant. Wintersaison. Offerten unter Chiffre 115

Obekellner, jüngerer, sucht gutes Winterengagement, sprachkundig, internationale Erfahrung. Offerten erbeten unter Chiffre 110

Cuisine und Office

Casseroles-Küchenbursche, junger Italiener, sucht Stelle ab 15. Oktober. Schon mehrere Saisons in der Schweiz tätig, spricht französisch und etwas deutsch. Gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangaben an Giancarlo Zattolo, Hotel Stern und Post, Amsteg (Uri). (112)
Chef de cuisine pour école d'école secondaire, fort, pour printemps 1960 place d'apprenti-cuisinier dans bon hôtel. De préférence la Léman ou Canton de Neuchâtel. Offres sous chiffre P 2920 R à Publicitas A.G., Burgdorf. (824)
Koch (Deutscher), 24 J., sucht wegen Saisonabschluss auf 1. Oktober Stelle als Partie-Chef in gutem Hause. Angebote mit Gehaltsangaben an Georg Stenzel, postlagernd, Glion s. Montreux. (109)
Kochlehrling, der das erste Lehrjahr beendet hat, sucht Lehrplatz für die restlichen 1 1/2 Jahre. Offerten unter Chiffre 113
Konditor und Koch, junger, gelernter, sucht Aushilfsstelle als Commis de cuisine vom 1. Oktober bis 1. Dezember. Offerten erbeten an Claus Heinz, Hotel Polliux-Nordend, Zermatt. (114)
Küchenchef, bestempflanter, erste Kraft, nüchtern und seriös, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch Aushilfe. Frei ab Oktober. Nur selbständige Posten in regem Betrieb mit gutem Lohn. Offerten erbeten an D. Auchi, Postfach, Seelisberg (Uri). (96)
Tochter, bestand. Altorz, vom Lande, sucht Stelle als Economat-gouvernante in Jahresstelle. Sprachen: Deutsch, Französisch, etwas Italienisch (bevorzugt Weitschweiz, Bern oder Olten). Offerten unter Chiffre J 5622 T an Publicitas Thun. (822)

Loge, Lift und Omnibus

Concierger, vielseitig erfahren, sucht Wintersaisonstelle, eventuell auch als Conducteur. Offerten erbeten unter Chiffre 117

- 7604 Restauranttochter, Buffettochter, Buffetangefängerin, sofort, 1. Oktober, kleines Hotel, Kanton Bern.
- 7607 Pâtissier, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Basel.
- 7621 Sekreträn-Stütze des Patrons, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Wallis.
- 7623 Restauranttochter, sofort nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 7624 Commis de cuisine oder Alleinkoch, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
- 7625 Serviertochter, Saucier, Rotisseur, Gardemanger, sofort, Grossrestaurant, Bielerssee.
- 7632 Economatgouvernante-Küchengouvernante, Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
- 7633 Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 7647 Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Basel-Land.
- 7651 Serviertochter, Saaltöchter oder Praktikantin, sofort oder 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 7654 Buffettochter, 1. Oktober, Restaurant, Berner Jura.
- 7655 Buffetpraktikantin, 1. Oktober, Hotel 70 Betten, Zürich.
- 7657 Buffettochter, Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
- 7659 Alleinkoch, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
- 7661 Saaltöchter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
- 7667 Barmad, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Thunersee.
- 7678 Office Mädchen, Küchenbursche, Serviertochter, Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
- 7672 Bureaupraktikantin, Buffetdame, Serviertochter, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Neuchâtel.
- 7676 Lingière, Buffetdame oder -tochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.

- 7678 Personalhelferin-Hilfskassierin, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.
- 7679 Glätlerin, Economathilfe, nach Übereinkunft, Hilfszimmermädchen, 1. Zimmermädchen, sprachkundig, Ende September, Erstklasshotel, Zürich.
- 7683 Lingierie-Wäschemädchen, Buffettochter oder Buffetangefängerin, eventuell Schenkbursche, deutsch sprechend, sofort, kleines Hotel, Nähe Bern.
- 7686 Buffetdame oder -tochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
- 7616 Jüngerer Küchenbursche oder -mädchen, deutsch sprechend, sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
- 7617 Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
- 7619 2 Commis de cuisine, auf 1. und 15. Oktober, Buffettochter, sofort, Bahnhöflet, Zentralschweiz.
- 7625 Entremetier, Engpassportier, Zimmermädchen, 1. Oktober, Erstklasshotel, Kanton Aargau.
- 7628 Tochter für Haus und Küche, Serviertochter, auch Angefängerin, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Interlaken.
- 7627 Barmad, Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Basel-Land.
- 7629 Serviertochter, Zimmermädchen, Anfangssekretärin, alle sprachkundig, Saalpraktikantin, Bödergehilfen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Aargau.
- 7634 Bureauhelferin, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
- 7636 Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Luzern.
- 7637 Koch, sofort, Buffetdame oder -bursche, Lingiermädchen, Zimmermädchen, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
- 7641 Commis de bar, mit Restaurationkenntnissen, Kellner oder Restauranttochter, Demichief, Buffettochter, nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel.
- 7645 Küchenchef, Commis de cuisine, Buffetpraktikantin, Buffetpraktikantin, Buffetdame, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous. Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux.
 Hôtel-Bureau

Lehrstellen

- 7574 Serviertochter, 15. Oktober, grösseres Hotel, Basel.
- 7655 Kochlehrling, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.

Aushilfen

7583 Saaltöchter, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
 7586 Commis de cuisine, sofort bis ca. 10. November, kleineres Hotel, Lugano.

Restaurant Schützenhaus Basel
 sucht in Jahresstelle, Eintritt Herbst 1958:

Gardemanger
 mit besten beruflichen Ausweisen. Sparsamer Kalkulator und ideenreicher Dekorateur

Buffetdame
 Schriftliche Offerten mit Saläransprüchen sind erbeten.

Gesucht
 in gutes Berghotel der Zentralschweiz auf Anfang/ Mitte Dezember in Jahres- oder 2 lange Saisonstellen:

Küchenchef
 Lingiere-Glätlerin
 Portier, Buffetdame

für Winter (Dezember bis nach Ostern):
Obersaaltöchter, Barmad
Kioskverkäuferin
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Serviertochter
Partieköche (restaurationkundig)
Commis de cuisine
Allein-Pâtissier
Wäscherin für Maschine
Chasseur (auch Zigarren- und Schokoladenverkauf)
Anfangszimmermädchen
Office Mädchen
Mann für Eisplatz

Offerten mit Personalien, Photo und Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre Z 1285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Wintersaison nach Filmas:

Hotelsekretärin
I. Saaltöchter
Saalpraktikantin
I. Zimmermädchen
Anfangslingere
Buffettochter
Office Mädchen
Küchenmädchen
Hausbursche

Offerten unter Chiffre F 12676 Ch an Publicitas Chur.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk B. O.
 75 Betten, sucht für Wintersaison:

Patissier-Aide de cuisine
Winebutler-Chef de rang
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Töchter für Tea-Room (nur bestausgewiesene Kräfte)
Büropraktikantin
Anfangszimmermädchen
Buffettochter
Lingiermädchen

Offerten mit Zeugnisfotos, Gehaltsansprüchen, Photo und Altersangabe an die Direktion.

Gesucht
 in modernes Hotel garni nach Basel (Jahresstellen):

Sekretärin-Praktikantin (Deutsch, Französisch, Englisch)
Zimmermädchen mit Sprachkenntnissen
Kaffee- und Angestelltenköchin (könnte eventuell angelernt werden)
Nachtportier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre M H 1243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bristol und Beau Site Grindelwald
 sucht für kommende Wintersaison:

Gouvernante
Buffettochter
Saaltöchter
Serviertochter (für Grill und Bar)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten.

Je früher
 wir im Besitze Ihres Inserats sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Gesucht
 zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Economat-Küchengouvernante
Serviertochter

französisch sprechend, servicegewandt. Offerten gef. an Hotel Aarauhof, Aarau. Tel. (064) 23971.

Gesucht
 in mittl. Hotel für Winter- u. Sommersaison tüchtig, bestempflener

Küchenchef

(Alleinkoch), in Südschweiz bewandert, mit ruhigem, nüchternem Charakter. Offerten mit Referenzen, Altersangabe, Bild u. Saläransprüchen unter Chiffre WS 1220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 tüchtige

Buffetdame

in gutbezahlte Jahresstelle. W. Hochstrasser, Hotel Metropol, Solothurn.

Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
 cherche

commis de rang

Places à l'année. Entrée de suite ou à convenir.

Gesucht
 in erstklassigen Hotel-Restaurantbetrieb nach Klosters:

Chef de service
Restaurations-tochter (Jahresstelle)
Buffettochter (Jahresstelle)
Patissier
Hilfsportier
Officepersonal

Offerten unter Chiffre E H 1291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für die Wintersaison in grösseres Hotel im Berner Oberland:

Küchenchef
Saucier
Entremetier
Patissier
Kellner
Saaltöchter
Restaurations-tochter
Lingerie- u. Office Mädchen

Offerten mit Zeugnisfotos unter Chiffre W B 1292 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für kleineren Passanten-Hotelbetrieb tüchtige

Gerantin

Eintritt per sofort. Offerten unter Chiffre P G 1313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort versierte

Restaurations-tochter
Saallehrtochter

Ebendaseibst

Hausmädchen

Geregelte Freizeit und sehr guter Lohn.

Offerten erbeten an Familie A. Reiss, Seehotel «Hallwil», Beinwil am See (Aargau), Tel. (064) 61102.

Restaurant zur Waid, Zürich
 sucht zum Eintritt nach Übereinkunft:

2 Serviertochter (gewandt im Speiseservice)
Buffettochter (nicht Anfängerin)
Office Mädchen

Jahresstellen. Kost und Logis im Hause. Sehr gute Lohnverhältnisse. Offerten mit Angaben des möglichen Eintrittsdatums an K. Grau, Restaurant Waid, Zürich 10/37.

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg
 Berner Oberland, suchen für Winter- und Sommer-
 saison (monatiges Engagement), Eintritt Anfang De-
 zember 1958:

Entremetier
Commund
Hilfsgouvernante
Kaffeeköchin
Glätterin, Hilfsglätterin
Anfangszimmermädchen
 (sprachkundig)
Hausbursche-Hilfssportier
Officemädchen
Saaltöchter/Praktikantinnen
Restaurationsstöchter
 (sprachkundig)
Buffetöchter
 (eventuell Anfängerin)
Kellerbursche
 (nicht Italiener)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an
 Fritz von Almen, Hotels Kleine Scheidegg.

Gesucht
 in Jahresstellen per sofort oder nach Überein-
 kunft:

Buffettochter
Saaltöchter

Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an
Hotel Hecht, St. Gallen

Garten-Hotel, Winterthur
 (Erstklasshotel) sucht in Jahresstellen:

Büro-Praktikantin
 (sprachkundig)
**Telephonist-
 Anfangsconciierge**
Demi-Chef

Eintritt 1. oder spätestens 15. Oktober. Offerten an G.
 Sommer.

Wir suchen
 zu baldigem Eintritt in Jahresbetrieb:

Sekretärin-Journalführerin
Saal-Lehrtochter
Saaltöchter
Kellner
Lingeriemädchen
Officemädchen
Patissier

Offerten unter Chiffre S J 1227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für 1. Oktober 1958 in Dauerstelle

Buffettochter

keine Freinächte - Betriebsschluss 21 Uhr - alkoholfreier
 Betrieb.
 Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen an
 H. A. Schaefer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

Gesucht
 tüchtiger, initiativer

GARDEMANGER

vertraut mit der modernen, kalten Küche.

Eintritt raschmöglichst. - Offerten mit Zeugniskopien und
 Gehaltsansprüchen an Hotel International, Basel 1.

Gesucht
 nach Zürich in erstklassigen Restaurationsbetrieb per 1. Nov.
 oder nach Übereinkunft

Chef de service

Detaillierte Offerten bitte unter Chiffre EZ 1200 an die Hotel-
 Revue, Basel 2.

GESUCHT
 in Jahresstellen in mittlerem Bahnhofbuffet der Nordwest-
 schweiz

tüchtiger Saucier
Gardemanger
 mit Erfahrung
Rotisseur

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sowie Lohnansprüche
 und Angabe des Eintrittsdatums sind erbeten unter Chiffre
 SG 1102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach St. Moritz
 für Wintersaison:

Küchenchef
Saaltöchter
 mit guten Sprachkenntnissen
Barmaid
Bureauangestellte
Küchenmädchen
Lingeriemädchen

Offerten unter Chiffre NM 1119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zermatt
 für lange Wintersaison, eventuell auch für Som-
 mersaison: tüchtiger

Sekretär
oder Sekretärin

für Kassa, Reception und Korrespondenz.

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre S S 1257
 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Metropol, St. Gallen
 Bahnhofplatz, Tel. (071) 233535, sucht auf 1. Oktober:

Buffetdame
Buffettöchter
Bureau-Praktikantin
 (sprachkundig)

für Réception, Journal, Telefon, Telex, Korrespondenz.
 Seriose, gut präsentierende Angestellte, welche einen
 gutbezahlten Posten mit geregelter Arbeits- und Freizeit
 in einem gepflegten Betrieb suchen, belieben ihre Offerten
 einzureichen mit Photo und Referenzen sowie Gehalts-
 ansprüchen an Dir. K. Delway, Hotel Metropol, St. Gallen,
 Bahnhofplatz, Tel. (071) 233535b.

Strandhotel Belvedere, Spiez
 am Thunersee sucht in Jahresstellung:

Köchin
 neben Chef
Küchenmädchen
 nur saubere, flinke Kraft
Servicepraktikantin
 welche Gelegenheit hat, einen sehr guten Service
 zu erlernen. Dauer des Praktikums 1 Jahr.

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Hotel Chesa Grischuna u. Weisskreuz-Belvédère, Klosters
 suchen für lange Wintersaison:

Hotel-Sekretärin sprachkundig (nur Schweizerin)
Restaurationsstöchter (allererste Kräfte)
Buffettöchter-Kaffeeköchinnen
Chef-Patissier
Patissier
Commis de cuisine
Conducteur-Bahnportier sprachkundig
Etagenportier-Nachtportier

Offerten mit Unterlagen und Photo an H. Guler, Klosters.

On cherche
 pour de suite

jeune cuisinier

sachant travailler seule
 pour hôtel de passage. Faire
 offres avec certificats, photo
 et prétentions de salaire à
 l'Hôtel du Lion d'Or, Boudry
 (Neuchâtel).

Gesucht
 für Ferienablösung junger

**Allein-
 koch**

ca. für 14 Tage vom 29. Sep-
 tember bis 15. Oktober. Of-
 ferten an Restaurant Bahnhof,
 Küssnacht (Zürich), Tel.
 900758.

Gesucht
 auf 1. Oktober

**Koch oder
 Köchin**

in guteingerichtete Küche,
 Offerten mit Lohnanspruch
 an Restaurant Du Nord,
 Chur, Familie Defago.

Kath. Ferienhaus mit ca. 40
 Betten, mod. einger., mit Som-
 mer- u. Wintersaison, sucht
 zur Stütze der Leitung eine

I. Kraft

die in allen Zweigen eines kl.
 Hotel- u. Restaurantabtr.
 erfahren ist. Wir bieten ge-
 regelte Freizeit u. aufgeschl.
 Bedingungen. Eintr. auf 15.
 Dez. oder nach Vereinba-
 rung. Off. mit den übli. Bei-
 lägen unt. Chiffre Q 42251 Lz
 an Publicitas Luzern.

Erstklass-Hotel Graubündens
 sucht per sof. oder nach Übereinkunft tüchtige

Sekretärin

für Winter- und Sommersaison, praktisch Jahres-
 stelle. Journal, Kassa, Korrespondenz etc. Spra-
 chenkundige Bewerberinnen mit Erfahrung in
 ähnlichen Betrieben und Interesse an Dauerstelle,
 sind gebeten, Offerten mit Zeugniskopien, Photo
 und Lohnansprüchen einzusenden an Grand Hotel
 Schweizerhof, Lenzerheide.

Hôtel Eden, Verbier
 cherche pour la saison d'hiver:

lingère
 4 filles de salle
 fille de salle débutante
 commis-pâtissier
 (aide-cuisinier)
 femme de chambre
 portier
 garçon de maison

Gesucht
 in Jahresstellen per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettöchter (tüchtige Kraft)
Hilfsköchin (neben Alleinkoch)
Serviertöchter (sprachkundig)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telefonische
 Anmeldung zwischen 10.00 und 20.00 Uhr an E. Schmid,
 Tea-room Huguenin, Basel, Tel. (061) 230550.

Gesucht nach Zürich
 per 1. eventuell 15. Oktober jüngere tüchtige

Lingerie-Etagen-Gouvernante
 (Stütze des Patrons)

Offerten unter Chiffre L G 2928 an die Hotel-
 Revue, Basel 2.

Gesucht

Serviertöchter

sprachkundig, in Passan-
 ten-Hotel-Restaurant. Schöner
 Verdienst. Geregelter Frei-
 und Arbeitszeit. Offerten an
 Hotel z. Kurhaus Langen-
 bruck/BL, Tel. (062) 66255.

On cherche
 pour entrée de suite ou à
 convenir

cuisinier

Place à l'année. Faire offres
 avec photo et prétentions de
 salaire à Lohbühler frères,
 Commerce de volailles et
 poissons, Neuchâtel et Ma-
 zis (NE).

Hôtel du Rhône, Genève
 cherche

contrôleur

expérimenté. Place à l'année.

**Gesucht in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für
 die Wintersaison:**

**Etagen-
 Gouvernante**

Gut ausgewiesene Personon sollen sich melden
 unter Chiffre EG 1195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für lange Wintersaison nach Davos:

Sekretär-Journalführer
Büro-Praktikantin
Barmaid
Köche
Conducteur
 (Fahrausweise)
Etagenportier
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an
 Fred Schwab, Hotel Victoria, Davos-Platz.

Gesucht
 auf anfangs Oktober in Jahresstellen:

Küchenbursche
Tochter oder Bursche
 für Kaffee-Küche und Office
Tochter
 für Zimmerdienst und Lingeriearbeiten

Schriftliche Offerten an Hotel FÜRIGEN, FÜRIGEN (Nidwalden)

Hotel Schweizerhof, Davos
 sucht für lange Wintersaison eventuell auch Sommer-
 saison:

Saucier
Commund
Glätterin
Chasseur-Telephonist
 sprachkundig

Nur bestqualifiziertes Personal wolle sich melden.

Gesucht
 auf Wintersaison

Commis de cuisine

Offerten an Schlosshotel, Films.

Bar-Restaurant

sucht gut präsentierende, freundliche und spra-
 chenkundige

Servicetöchter

(etwas Barkenntnisse erwünscht). Sehr hoher Ver-
 dienst, Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniskopien
 an Hotel Speer, Rapperswil am See.

Gesucht
 von Erstklasshotel in Luzern in Jahresstelle
 energische, ehrliche und tüchtige

Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnan-
 sprüchen sind zu richten unter Chiffre LZ 1218 an
 die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gesucht
 in gutgehenden Hotelbetrieb in Zermatt:

Hotel-Sekretärin
 für Journalführung und allgemeine Büroarbeiten.

Journalführerin
 sprachkundig.

Eintritt auf ca. 20. Dezember. Bei Zufriedenheit
 kommt Engagement für lange Winter- u. für lange
 Sommersaison in Frage. Offerten mit Gehalts-
 ansprüchen, Photo und Referenzen sind zu richten
 unter Chiffre H J 1232 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison in Wengen:

Sekretärin
 eventuell Anfängerin
I. Lingère
Lingeriehilfen
Wäscherin
Zimmermädchen
Etagenportier
Koch als I. Aide de cuisine
 Chef-Stellvertreter
Personalköchin oder -koch
Kaffeeköchin
Hilfspersonal
 für Küche und Office
Töchter und Kellner
 für Saal/Halle
Anfangssaaltöchter
Commis de salle
Service-Lehrtochter
 (11 Monate Praktikum)
Barmaid
Kellerbursche

Zum Teil handelt es sich um Jahres- oder Zweisaison-
 Stellen. Handgeschriebene Offerten unter Chiffre WW 1231
 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Moderner, neuzeitlicher Betrieb sucht:

Chef de partie Eintritt 1./15. Nov.

Buffeldame Eintritt 1./15. Okt.

Buffettochter Eintritt nach Übereink.

gut geregelte Arbeits- und Freizeitverhältnisse, Jahresstellen.

BAHNHOFFBUFFET SBB • AARAU
Telephon (064) 2 56 21, intern 31 verlangen.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle

Buffettochter

Gefl. Offerten oder Telefonanruf (056) 54205, Hotel Ochsen, Zürich.

Grand Hotel Tschuggen, Arosa
sucht für kommende Wintersaison (Dezember bis April):

Kassier-Réceptionist
Lingerie-Gouvernante
Office-Gouvernante
II. Economat-Gouvernante
II. Kaffeeköchin
Warenkontrollleur-Caviste
II. Barman

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
in Jahresstelle

Glätterin

Eintritt möglichst bald. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Verwaltung Bündner Heilstätte, Arosa. Tel. (081) 31715.

Gutgehendes Restaurant bei Bern sucht

**Köchin
oder Tochter**

mit guten Kochkenntnissen. Schöne, gut eingerichtete Küche, geregelte Freizeit. Offerten an Familie Wenger, Rest. Rössli, Gassel bei Bern, Tel. (031) 698211.

Gesucht in Jahresstelle, Erstklasshotel Zürich

Telephonist

Offerte mit Zeugniskopien und Foto unter Chiffre TE 1099 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de la Couronne, Liège

le plus moderne de Belgique, 11/13 place des Guillemins cherche pour le 1er octobre 1958:

secrétaire de direction (une)
secrétaire de réception
maitre d'hôtel-chef de service
de toute première force

chef de cuisine
(lère force) pour l'organisation et la mise en route
d'une brigade de 10 cuisiniers. Travail d'organisa-
tion en collaboration avec un chef. Contrat de 3 ou
6 mois au plus.

contrôleur-économome
économome-caviste
chefs de partie, commis de cuisine
pâtissier
(éventuellement bon commis)

chefs de rang et demi-chefs
garçons de comptoir (Cafeteria)
serveuses de cafeteria

Faire offres avec curriculum vitae, copies de certificats,
photographie et prétentions de salaire à Mr. J. Müller,
directeur suisse.

Restaurant de Neuchâtel
cherche un

saucier
capable et une jeune
cuisinière

pour le 15 octobre. Prière de faire offres avec
prétentions de salaire et certificats sous chiffre
P 5585 N à Publicitas, Neuchâtel.

Gesucht
freundliche, gewandte

Serviertochter

in Speiseservice. Sprachkenntnisse erwünscht.
Hotel-Rest. Lindenhof, Baar (ZG). Tel. (042) 41220.

Gesucht
nach Übereinkunft einfache, tüchtige

Serviertochter
Restaurationskellner

Offerten an: Hotel Schweizerhof, Bahnhofbuffet,
Wetzikon ZH.

Tea-Room/Restaurant im Zentrum Zürichs
sucht

Chef de service

Bewerber(in) muss befähigt sein, das Service-
Personal selbständig zu leiten und die Verantwor-
tung für den Verkauf zu übernehmen. Gute
Sprachkenntnisse Voraussetzung. Mithilfe im Büro
erwünscht. Offerten mit Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen sind erbeten unter Chiffre TE 1202 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in modernen, grösseren Hotel-Restaurations-
betrieb per sofort oder nach Übereinkunft

Sekretärin

sprachenkundig, für Journal, Reception und allg.
Büroarbeiten. Offerten mit Bild unter Angabe der
Lohnansprüche an H. Zaugg, Hotel Volkhaus,
Winterthur.

Hôtel Mon-Repos, Genève

cherche pour de suite ou le 1er octobre

commis de cuisine
garçons de cuisine

capable d'aider au chef. Offre avec gage.

Important bar à Genève

cherche

BARMAID

connaissant bien son métier. — Bonne présen-
tation, langue maternelle française, connaissances
parfaites de l'anglais et de l'allemand, notions
d'italien et d'espagnol sont exigées. — Place à
l'année. — Faire offres en joignant photographie
récente et références sous chiffre K 8325-2 X à
Publicitas, Genève.

Dauerstelle

in grosser Hausverwaltung Berns findet erfahre-
nes, tüchtiges und anpassungsfähiges

Zimmermädchen

(Englisch nötig) bei normalen Arbeitszeiten
(sonntags immer frei) ohne Kost und Logis. Offerten
mit allen Angaben, Photos, Eintrittsmöglich-
keit und Gehaltsansprüchen an Otto Walter, Rue
du Lac 55, Clarens.

Hotel mit 60 Betten in Arosa

sucht für die kommende Wintersaison:

Sekretärin
Saaltöchter
Lingère
Zimmermädchen
Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten
unter Chiffre H A 1189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen:

Chef de garde
Commis de cuisine
Serviertochter

Offerten an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, Rapperswil
am Zürichsee.

Gesucht

nach Übereinkunft in gut gehenden Restaurations-
betrieb: junger, tüchtiger

I. Koch (Chef de partie)

als Stütze des Patrons, in kleinere Brigade mit
Lehrlingen. Bewerber mit sehr guten Berufs-
kenntnissen und ruhigem Charakter wollen Of-
ferfen mit Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen
richten unter Chiffre R B 1166 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht für Wintersaison 1958/59:

Commis de cuisine
Restaurationstochter
Saaltöchter
Bureaupraktikantin
Lingère
Hausmädchen
Küchenmädchen
eventuell Küchenbursche

Lohnofferten mit Zeugniskopien sind erbeten an I. Niggli,
Gasthaus Brauerei, Davos-Dorf.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft

Hausmädchen

Offerten an Familie Barben, Hotel Sonne, Inter-
laken. Tel. (036) 225 41.

Wir suchen
zu baldigem Eintritt jüngere

Buffettochter

(wird auch angelernt) in gutgeführten Betrieb.
Offerten an R. Geiger, Hotel Storch, Rheinfel-
den.

GESUCHT

auf 1. Oktober für mittleres Hotel (60-70 Betten) in
bundesrätlicher Winterkurort

Geranten-Ehepaar

Offerten unter Chiffre OFA 4028 D an Orell Füssli-
Annoncen AG, Davos.

Gesucht per sofort

Restaurationstochter

in Jahresstelle.

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Fam.
R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald.

Gesucht
in Bahnhofbuffet SBB in Jahresstelle (Brigade 12-14
Mann)

jüngerer Chef-Saucier
Chef de garde-Tourant
Restaurationstochter

für die 1. Klasse
Gute, geregelte Arbeitsbedingungen und guter Lohn.
Offerten unter Chiffre BB 1056 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutgehendes Restaurant bei Bern sucht tüch-
tige, freundliche

Serviertochter

Schön renoviertes Restaurant. Hoher Verdienst,
geregelte Freizeit. Offerten an Familie Wenger,
Rest. Rössli, Gassel bei Bern, Tel. (031) 698211.

On demande
pour entrée à convenir

**bon commis
de cuisine**

Place à l'année. Faire offre avec copies de certi-
ficats au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

Hotel garni in Zürich sucht
tüchtiges, sprachgewandtes

Zimmermädchen
Maschinen-Wäscherin

Cutbezahlte Jahresstellen. Eintritt auf 1. Okt. evtl.
früher. Offerten unter Chiffre Z M 1228 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. Oktober in modernes Hotel nach Zürich

Zimmermädchen

englische Sprache Bedingung. Geboten wird an-
genommenes, geregeltes Arbeitsverhältnis und
überdurchschnittlicher Verdienst. Offerten mit
Angaben über bisherige Stellungen, Zeugnis-
abschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre
M H 1234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gepflegtes Hotel-Restaurant
an Sportflugplatz sucht auf 1. Dezember 1958
jungen, initiativen

Küchenchef

der fähig ist, eine feine und abwechslungsreiche
Küche zu führen. Offerten mit Bild und Gehalts-
ansprüchen sind zu richten an H. Zurbirgen-
Rüfer, Hotel Frickhof, Sisseln (Aargau).

Wir sind in der Lage, auf den Fahrplanwechsel

einige Töchter

für den

**Bahn-
Stewardess-Dienst**

einzustellen. Wir verlangen vor allem seriösen,
ehrlichen Charakter, nette Umgangsformen,
Kenntnisse des Französischen, Freude an abwech-
slungsreicher Tätigkeit. Wir bieten guten Ver-
dienst, 48-Stundenwoche, einen freien Tag
wöchentlich, 2 Wochen vollbezahlte Ferien. Bei
Eignung Dauerstelle.

Interessentinnen belieben Offerten mit vollständi-
gem Lebenslauf einzusenden an: Willi Enk, Ste-
wardess-Dienst, Bern-Transit.

Gesucht

wird in Jahresstelle in neu renoviertes Badhotel:

Serviertochter sprachenkundig
Zimmermädchen sprachenkundig
Anfangssekretärin sprachenkundig
Saallehrtöchter
Bädergehilfin

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten
an K. Illi, Dir., Hotel Limmhof, Baden (Aargau).

LONDON «West-End» Hotel sucht für baldigen
Eintritt:

Koch-I. Commis
Restaurant-Commis

Mindestalter 21 Jahre, 3-jährige Praxis und Englisch-
kenntnisse erwünscht. Einjährige Verpflichtung.
Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Personalien
unter Chiffre WE 1212 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach England
in Saison- und Jahresstellen:

Sous-Direktor
für Hotel und Personal, Deutsch, Französisch,
Englisch und Italienisch, fähig, einen Stab von 150
Personen zu leiten.
Oberkellner, Kellner
Commis de rang, Saaltöchter
Zimmermädchen
Sekretär und Chef de réception
Etagen-Gouvernante
Office- u. Economat-Gouvernanten
Barmaids u. Barman, Buffeldame
Chef de cuisine, Chef-Saucier
Chef de partie, Commis de cuisine
Chef-Pâtissier, Bäcker
Commis-Pâtissier

Ausführliche Offerten (französisch oder englisch) mit Zeug-
nisken und Photo (auch Angabe der Telefonnummer)
unter Chiffre E L 1193 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Rio de Janeiro gesucht
tüchtiger europäischer

Commis de rang

englisch, deutsch und französisch sprechend.
Nach genügendem Kenntnisstand des Portugiesischen
Beförderung zum Chef de rang. Jahresstelle. Reise
bezahlt. Offerten mit Zeugniskopien und Photo
unter Chiffre R J 1238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Hotel-Motel in Como (Italien)

**Teilhaber
oder Finanzierer**

evtl. Verwalter gesucht.

Wichtige Lage an der Hauptstrasse Lugano-Mai-
land, Zimmer mit Seeausicht. Schreiben unter
Chiffre A. 10507 an Publicitas, Lugano.

**Hotel Alpenblick & Waldhaus
Braunwald**

(1300 m), 130 Betten, sucht für die kommende Winter-
saison:

Serviertöchter

für Restaurant und Dancing, sprachenkundig

Etagenportier nur Schweizer

Zimmermädchen n. Schweizerinnen

Anfangs-Zimmermädchen

Office- u. Küchenmädchen

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind
erbeten an K. E. Schweizer, Hotel Alpenblick, Braunwald.

Erstklasshotel in Zürich sucht

I. Sekretär(in)

für Réception und Büro.

Entwicklungsfähiger Chef-Posten für initiative Persönlichkeit mit guter Berufspraxis.

Zuschriften erbeten mit Zeugnisunterlagen, Photo, Schriftprobe und Angabe der Gehaltsansprüche u. Chiffre E. Z. 1247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève
cherche

Commis-Saucier

Entrée 1^{re} octobre. - Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht

zur Neu-Eröffnung, in Jahresstelle

Serviertöchter Buffettochter od. Praktikantin Zimmermädchen

Offerten an W. Berchtold, Hotel Rheinfelderhof, Basel.

Hotel Bernerhof, Kandersteg

sucht für Wintersaison ab 15./18. Dezember

Küchenchef
(für 2-3 Wochen ab 23. Dezember)
Küchenmädchen/-bursche
Officemädchen/-bursche
Zimmermädchen evtl. Anfängerin
Etagenportier evtl. Anfänger
Lingere, Lingeriemädchen
Economat- und Officegouvernante
evtl. Anfängerin
Servicepraktikanten(innen)
Saaltöchter

Offerten mit Unterlagen an Dir. Gantenbein. Tel. (033) 96142.

Gesucht

für kleineres Spital tüchtige, selbständige und sparsame

Allein-köchin

mit Diätkenntnissen. Hilfe ist vorhanden. Zeitgemässer Lohn, geregelte Freizeit etc. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind an die Hausbesorgerin des Bezirksspitals Erlenbach i. S. zu richten.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Zürcher Erstklasshotel sucht

Nacht-Concierge

Bewerber mit guten Sprachkenntnissen werden um Offerten mit vollständigen Unterlagen gebeten unter Chiffre NC. 1248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Dauerstellung in Hotel mit 100 Betten (B. O.) für Winter- und Sommersaison, 9 Monate

Obersaaltöchter

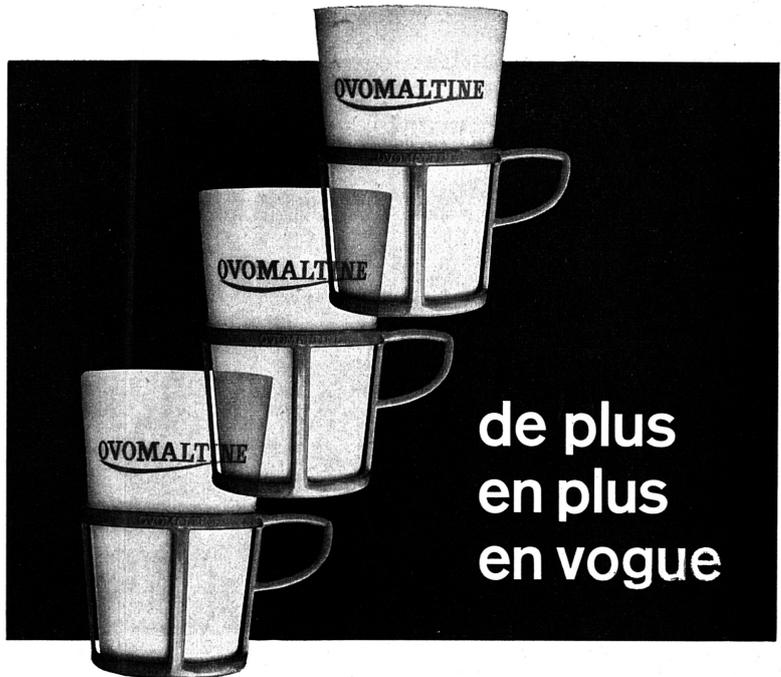
sprachenkundig, versiert im Restaurations- und à-la-carte-Service, mixkundig.
Eintritt anfangs Dezember.
Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unt. Chiffre G. H. 1313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REQUIRED

for 100-roomed luxury Hotel in Northern England: English speaking

Head Waiter, 6 Waiters, 6 Commis Waiters, Chef de cuisine, Pâtissier, 2 Chefs de partie, 4 premiers Commis de cuisine, 1 Night Porter, 1 Day Porter, 2 Kaffee-Köchinnen.

A good salary is paid to all staff. Accommodation is provided free within the Hotel. One way travelling expenses will be paid to successful applicants who must have had at least 5 years in the Hotel trade. A little knowledge of the English language will be advantageous, but not essential. The positions offered are season from March 25th to the beginning of October 1959. Will all applicants please send full particulars, including references from apprenticeship onwards, also age, date and place of birth and present address to H. D. Weil, Manager, Keswick Hotel, Keswick, English Lake District.



**de plus
en plus
en vogue**

Les verres OVOMALTINE, opaques et jaugés, sont de plus en plus employés et appréciés dans les établissements publics.

Avantages: Aspect élégant et appétissant, excellente stabilité, facilitent le service grâce à leur emploi pratique.

Aux établissements très importants, qui utilisent des machines automatiques pour laver la vaisselle, nous recommandons le solide gobelet OVOMALTINE en porcelaine.

Prix spéciaux Verre «Ovomaltine», 2 dl, jaugé fr. - 75 la pièce
pour la Gobelet «Ovomaltine» en porcelaine, 2 dl, jaugé fr. - 90 la pièce
restauration: Porte-verre «Ovomaltine» en matière plastique fr. - 25 la pièce

Livrables en unités d'emballage de 10 pièces.

Nous vous remercions d'avance de votre commande!

tél. (031) 5 50 21

DR A. WANDER S.A., BERNE

Gesucht

in Saison- oder Jahresstelle (Winter- und Sommersportplatz):

**Barmaid
Zimmermädchen
Saaltöchter
Restaurationsstochter
Portier-Hausbursche
Aide de cuisine**

Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

Schöne, solide

Stühle

ab Fr. 17.-

Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Gesucht nach St. Moritz

in Spezialitäten-Restaurant-Dancing für Wintersaison:

**Buffettochter
Serviertöchter
Küchenbursche
Küchenchef**

Offerten unter Chiffre GS 1120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/2 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.-
5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

Die leistungs-fähigen RWD Küchen-maschinen

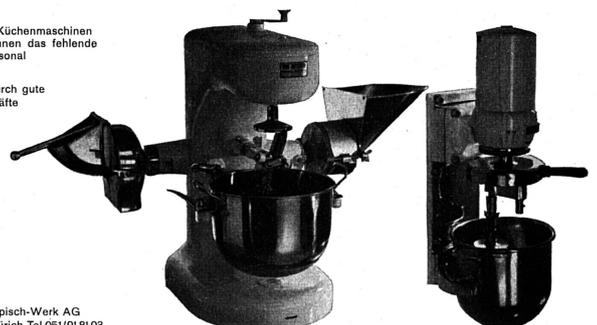
RWD-Imperator-Universal-küchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate
Tische mit Inlaid, Formica oder Chromstahlblatt ab Fr. 340.-

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende, Universal-küchenmaschine, 1,5 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.-
Kombi-, Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-



Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauf durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG
Diätikon-Zürich Tel. (051) 91 81 03

Leuchten für Restaurants Hotels Tea-Rooms



Leuchten für repräsentative Räume sind unsere Spezialität! In Zusammenarbeit mit Architekten und Elektroinstallateuren haben wir im Laufe der Jahre Tausende von lichttechnisch und formal vorbildlichen Lösungen geschaffen. HUCO-Leuchten für das Gastgewerbe haben sich zu einem Begriff entwickelt. Lassen Sie sich von unseren versierten Spezialisten beraten. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch, Offerte und Referenzen.



Comptoir Suisse

Halle 16, Stand 1628

HUCO AG · LEUCHTENINDUSTRIE · MÜNCHWILEN/TG

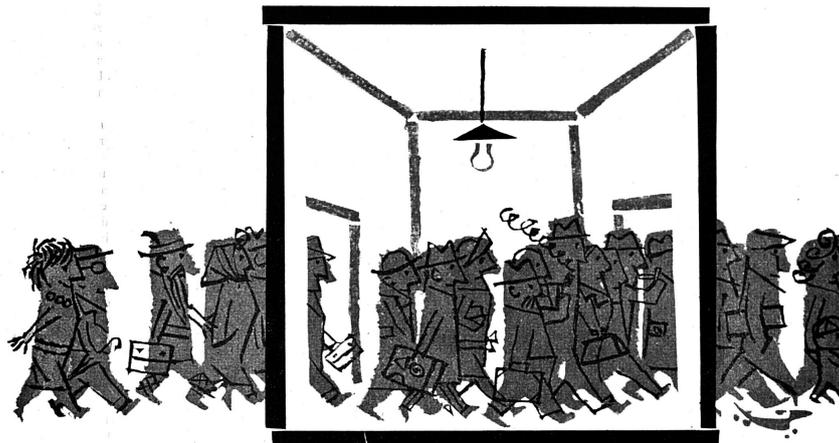
Situation grandiose pour création Môtel

Terrain env. 5000 m², plat, bord. rte internationale Lausanne-Montreux-Simplon, trafic énorme, 100 m lac Léman, succès assuré à preneur capable, aucune concurrence dans les environs. Agence immobilière Claude Butty, Estavayer-le-Lac. Tel. (037) 63219.

ENGLISCH

lernt man am besten in LONDON

Höchstens 10 Schüler in der Klasse. Vorbereitung für alle anerkannten Prüfungen. Die LÄRKE-METHODE: das weltberühmte Unterrichtssystem. Lassen Sie sich unsere deutsche Broschüre zustellen. The London School of English Ltd. (Gegr. 1912) 20/21 Princes Street, London W.1.



WO HEERSCHAREN DURCH RÄUME ZIEHEN...

Billig – schön – dauerhaft – hygienisch

Vier ideale Eigenschaften, die nur eine gute Tapete erfüllt: Salubra.

Salubra-Tapeten sind billig, denn sie sind dauerhafter. Dank ihrer Qualität halten sie das Mehrfache im Vergleich zur gewöhnlichen Tapete aus. Bei Neubauten oder Umänderungen lohnt sich die Wahl einer Salubra.

Dank ihrer Waschbarkeit erneuert sie sich dauernd. Darum ist sie hygienischer.

«Les goûts ne se discutent pas!» Wählen Sie unter Hunderten von Dessins.

42 Seiten füllt unsere Referenz-Liste. Verlangen Sie sie unverbindlich.

Hotels, Krankenhäuser, Cafés, Restaurants, Bars, Kinos, Theater, Schulen, Heime, Behörden, Bürogebäude, Geschäftshäuser, Banken, Baugenossenschaften usw. zeugen für Salubra-Tapeten.

Salubra ist keine gewöhnliche Tapete – Salubra ist Ölfarbe in Rollen!

Wünschen Sie Anschauungsmaterial, Musterabschnitte, Bezugsquellenangaben? Dann schreiben Sie ungeniert an Salubra AG., Dufourstrasse 5, Basel

Salubra

SALUBRA-TAPETEN GARANTIERT LICHTTECHT + GARANTIERT WASHBAR

BAUSCHER

HOTEL-PORZELLAN

KANNEN

TROPFEN NICHT
DEUTSCHE

TASSEN

STAPELN SICH
BUNDES

DECKEL

FALLEN NICHT
PATENTE

PORZELLANFABRIK WEIDEN-GEBR. BAUSCHER-WEIDEN/ÖBE-BÄNK.

Bezugsquellennachweis und Prospekte durch:
Bosshardt & Cie. AG. Industriestrasse 17, Tel. (041) 3555 Luzern

Absaug-Mänge M 4. 140 cm Walzenlänge. Äusserst leistungsfähiges Modell. Automatische Temperatur-Regulierung bei elektrischer und Gas-Heizung. Elektrische Walzenhebevorrichtung. Sofort betriebsbereit, da alle elektrischen Schaltapparate eingebaut. Wir bauen auch grössere Mängen, bis 2 Meter Arbeitsbreite und 40 cm Walzendurchmesser.

Wäschereimaschinen-Fabrik
A. CLEIS AG., SISSACH
Telephon 061-85 1333

Entwicklung einer tunesischen Hotelwirtschaft

Kraft- und Luftverkehr haben den Radius des Touristen- und Erholungsreiserverkehrs in noch von einigen Jahrzehnten kaum vorstellbarem Mass durch Veränderung der Relation Reisezielentfernung / Zeitaufwand und Reisekostenaufwand verschoben. Diese Relation beeinflusst entscheidend die Wahl des Reiseziels. So sind Italien, Südfrankreich und Spanien, vor dem 1. Weltkrieg nur einer kleinen Einkommenschicht vorbehalten, zu Zielen des Massenreiserverkehrs geworden, während beliebte und landschaftlich reizvolle inländische Gebiete eine Ablösung des inländischen Reisenden durch den ausländischen feststellten.

Gleichzeitig rücken die arabischen Länder, genauer die Nah- und Mittelost- und die nordafrikanischen Länder, in den Bereich, wenn noch nicht eines Massenverkehrs, so doch in den eines gesteigerten Reiseverkehrs. Damit nähert sich dieser bereits der Grenze des subtropischen Raumes, der wegen Wegfall des Erholungsfaktors und wegen unerschwinglichem Reiseaufwand als Massenreisziel ausscheidet. Allgemein sind die Reismotive durch die repräsentative Meinungs- und Marktforschung geklärt. Es sei hier nur gesagt, dass bei einem starken Zug nach Süden die wachsende Entfernung vom Heimatort, der exotische Reiz des Reiseziels und das Geltungsbedürfnis als Reismotive in Betracht kommen.

Der Orient – hier nicht im geographischen, sondern im völkischen Sinn – übt in all seinen Ländern vom Atlantik bis Afghanistan eine grosse Anziehungskraft aus durch den ewigen Sonnenschein seiner Trockentäler und der von der europäischen völlig verschiedenen Lebensweise seiner Bewohner mit ihren Erscheinungsformen in Kunst, Wohnkultur, Kleidung und Gewerbe. Die meisten dieser Länder eignen sich nur für den Touristen, nicht aber für den Erholungssuchenden und denjenigen, der beide Ziele verfolgt.

Eine Ausnahme bildet das Libanongebirge in seiner Eigenschaft als Sommerfrische des Mittleren Ostens, in die die Oberschicht aus den Ländern der mörderischen Sommerhitze, die im Innern eines Landes nirgends unter 32 Grad, vielfach über 48 Grad liegt, ausweicht. Der auf eine Reihe von Ortschaften auf dem Westhang des Gebirges in einer Höhenlage von 400-1000 m verteilte Hotelraum entspricht etwa dem sommerlichen Bedarf. Das wald-, gletscher- und mattenlose Gebirge dürfte trotz seiner Höhe von 3000 m und mancher interessanter Partien (Zedernhain, Wasserfälle) im Verhältnis zum Aufwand kaum dem Geschmack des europäischen Erholungsreisenden entsprechen, so dass diese Gebirgsland nur ein Teilziel des touristischen Reiseverkehrs nach Mittelost bleiben wird.

Ein gegenwärtig noch brachliegendes, jedoch mit allen Voraussetzungen für den Touristen-, den Erholungs- und damit den Massenverkehr im Raum des Ostens versehenes Land ist Tunesien. Neben den bereits erwähnten, allen arabischen Ländern gemeinsamen Eigenschaften: Ganzjähriger Sonnenschein, arabische Kultur- und Lebensweise, bietet die an die

sizilianische Küste bei Taormina erinnernde Steilküste sowie an die Flachküsten mit grossen Sandstränden die Voraussetzung für die Anlage von Erholungszentren und Hotelketten. Touristische Anziehungspunkte bilden die nahen Saharaöasen Tozeur, Nefta, Khebbi mit ihren 2,5 Millionen Dattelpalmen durch die Gegensätzlichkeit von trostloser Wüste und üppigster Vegetation, ferner eine Italien nicht nachstehende Zusammenballung archaischer Sehenswürdigkeiten phönizischer, römischer (Karthago, El-Djem, Dougga) und arabischer Kulturen (Kerouan). Der entscheidende Vorteil liegt in der geringen Entfernung zu Europa (Düsseldorf-Tunis 1600 km, Casablanca 2300 km, Beirut 3000 km).

Diese Häufung von Anziehungspunkten für den Erholungssuchenden wie auch den Touristen sowie eine relativ günstige Entfernung hat die junge tunesische Regierung nicht ruhen lassen, sich diese Quelle für bitter notwendige Devisen zu erschliessen. Gegenwärtig reicht allerdings die zur Verfügung stehende Bettzahl ausserhalb der Hauptstadt für keinen grösseren Reiseverkehr, so dass vorläufig auf die Werbung im europäischen Raum verzichtet werden muss, um nicht unangenehme Rückwirkungen durch enttäuschte Reisende auszulösen.

Einzig die regelmässigen Besuche schweizerischer Reiseesellschaften sind zu verzeichnen, eines Reiseunternehmens, welches regelmässig Rundreisen von einer Woche für zwei Gruppen zu je 50 Personen und eine kombinierte Rund- und Erholungsreise mit zwei dreitägigen Erholungsaufenthalten organisiert. Der Anfang für einen erhabenen Campingbetrieb auf der weit im Süden des Landes in der Kleinen Syrthe gelegenen Insel Dscherba wurde zur Zeit der französischen Herrschaft gemacht. Geographisch gehört das Gebiet bereits zur Sahara. Die dichtbesiedelte Insel hat durch Grundwasserzufluss einen lichten Palmenbestand, der ihr einen südeuropäischen Charakter verleiht, was ein französisches Unternehmen zum Bau einer grossen Anzahl nur bescheidenen Ansprüchen genügender Bungalows in der Form der Südeinstülmhäuser veranlasste, die den Gästen neben den Gemeinschaftsräumen zur Verfügung stehen. Durch die politischen Spannungen ist das ausschliesslich auf französische Gäste abgestellte Unternehmen im wesentlichen zum Erliegen gekommen, obgleich ein niedriger Preis eine hinreichende Nachfrage für beinahe das ganze Jahr gewährleisten würde.

Die gegenwärtige Lage auf dem Gebiet der Hotelwirtschaft (ausserhalb der Hauptstadt) bestehen ausschliesslich kleine und wenige mittlere Hotels; ein tunesischer Prospekt weist 137 Hotels mit 2362 Betten für das ganze Land, nämlich 33 Hotels mit 120 Betten für die Stadt Tunis, und 104 Hotels mit 1161 Betten in der Provinz, aus) hat den Vorteil, dass ohne Rücksicht auf Bestehendes eine grosszügige Planung von Hotelketten und -zentren möglich ist. Die Regierung gründete ein «Office du Tourisme», das in der Hauptstadt

Tunis sehr bald über ein grosszügig eingerichtetes «Maison du Tourisme» verfügen und eine Monatszeitschrift herausgeben wird.

Ende Oktober des vorigen Jahres besuchten auf Einladung der Regierung die beiden schweizerischen Fremdenverkehrs- und Hotelexperten Professor Kurt Krapf und Dr. O. Michel, ferner die beiden brasilianischen Hotelbausachverständigen der UNO, Marcello Roberto und Noweas, das Land mit dem Ziel, Vorschläge für die Gründung von Hotelketten auszuarbeiten, um von vornherein nicht wieder gutzumachende Fehler auszuschalten. Die Sachverständigen stimmen darin überein, dass die oben dargestellten Faktoren ideale Voraussetzungen sowohl für den touristischen wie für den Erholungsreiserverkehr bilden.

Die Höhe liegt in der Lage, den erforderlichen Grund und Boden aus eigenem Besitz zur Verfügung zu stellen, so dass die Bodenspekulation als hemmender Faktor in der Anlaufzeit ausscheidet. Um so mehr wird sie – wie überall in den Fremdenverkehrszentren – nach der Gründung in diesem arbeitshungrigen Lande (400 000 bis 500 000 Arbeitslose bei 3,9 Millionen Einwohnern) einen Auftrieb auslösen. Unter dem Gesichtspunkt der Beseitigung der Arbeitslosigkeit würde der Aufbau der Hotelketten bereits vor dem Einsetzen des Fremdenverkehrs eine günstige Wirkung auf die gegenwärtig durch den Abzug von 80 000 Franzosen und einer ebenfalls nicht unerheblichen Anzahl von Italienern völlig darniederliegende Bauwirtschaft ausüben. Es ist deshalb zu erwarten, dass die Regierung dem Fremdenverkehr in seiner Eigenschaft als wichtigem Devisenträger jede Förderung angedeihen lässt. Sie wird sich dabei der neugegründeten «Société Tunisienne de Banque», der die Finanzierung der Industrie und sonstiger Projekte zufällt, bedienen.

In verkehrstechnischer Hinsicht bedingt die geringe Entfernung von Europa den Einfluss der Reisenden. Der Landweg bis zu den sizilianischen Häfen und die Wartezeiten für die Schiffsanschlüsse bedeuten einen grossen Zeitverlust für den Eisenbahnreisenden. Für den Autoverkehr schlägt der schon erwähnte schweizerische Sachverständige Prof. Krapf den Ausbau einer Autofahrverbinding mit dem nächsten Hafen Siziliens vor, um Tunesien in den Genuss eines «verlängerten» italienisch-sizilianischen Reiseverkehrs zu setzen. Allerdings bleibt abzuwarten, ob dieser Plan Italiens Zustimmung finden wird.

Weniger problematisch ist der Verkehr im Innern des Landes, da dieser sich auf das von den Franzosen aus wirtschaftlichen und strategischen Gründen gebaute Strassennetz stützen kann. Einzelheiten über die örtliche Lage der Hotelzentren wurden nicht bekanntgegeben. Die Sachverständigen äusserten sich in erster Linie zugunsten von Luxushotels mit 60-100 Betten, die wohl als Vorläufer für Hotels mittleren Ranges gedacht sind. In der äusseren Form soll eine weitgehende Anpassung an den einheimischen arabischen Baustil angestrebt werden.

Es ist anzunehmen, dass ausländisches Hotelkapital diesem europäpanahen, das ganze Jahr sonnenbeschiene- und mit landschaftlichen, kulturellen und archaischen Anziehungspunkten reichlich ausgestatteten

afrikanischen Land einige Beachtung schenken wird. Ein wesentlicher Faktor ist dabei die Jungfräulichkeit und der grosse Kapitalbedarf des Landes. Der Leiter des «Office du tourisme», Herr Chabbi, erklärte wohl mit Recht gelegentlich der «Journée du tourisme» auf der Messe in Tunis, dass nur der Auf- und Ausbau, nicht der Betrieb dieser geplanten Hotelketten ein Problem darstelle. Allerdings bedarf es noch eines gewissen Optimismus in bezug auf die Beilegung des Algerienkonfliktes, der in den letzten Jahren einen Schatten in den Reiseverkehr geworfen hat und unregelmässigerweise noch wirkt.

Dr. E. S.

AUSLANDSCHRONIK

Das italienische Hotelproblem

Nachdem jetzt mit den Feiertagen des «Ferragosto» die italienische Ferienzeit ihren Höhepunkt überschritten hat, kann man bereits feststellen, dass die Vorjahrs-Besucherziffern abermals übertroffen wurden. Das italienische Hotelproblem kann an den ausländischen Besucherziffern abgelesen werden:

1948	1 500 000 ausländische Besucher
1953	7 700 000
1957	14 000 000
1958	15 000 000 (Schätzung)

Vor dem Krieg reisten jedes Jahr durchschnittlich drei Millionen Ausländer nach Italien. Heute sind es fünfmal so viel. Für diese alljährliche Völkerwanderung der Sonne entgegen ist die Hotelkapazität nun einmal nicht ausreichend, auch wenn in jüngster Zeit mehrere neue Hotelkonzerne in Tätigkeit traten. Im Jahre 1960 findet die Olympiade in Rom statt. Es ist höchste Zeit für die Hotellerie des Landes, sich auf dieses einmalige Ereignis würdig vorzubereiten und die Bettenkapazität entsprechend zu erhöhen.

Das laufende Jahr hat abermals die bemerkenswerte Feststellung gebracht, dass sich der ausländische Fremdenverkehr immer weiter nach dem Süden verschiebt, also in Gegenden, wo das Hotelgewerbe am wenigsten entwickelt ist. Die Regionen von Apulien, Kalabrien und der Lucania, die man früher als «Italienisch-Afrika» zu bezeichnen pflegte, sind als Fremdenverkehrszonen noch gänzlich unterentwickelt. Das italienische Kapital hat für das Hotelgewerbe herzlich wenig Interesse, was man u. a. daran erkennen kann, dass nur eine einzige Hotelaktiengesellschaft (CIGA) an den italienischen Börsen offiziell gehandelt wird. Die Her-



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 2 41 22

Comptoir Lausanne:
Halle 15, Stand 1532

MOWO Bern: Stand 135

6 Kisag -Schlager

die Sie interessieren müssen!



Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!



Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.



Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffee-rahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübli, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personal-mangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.—. Einzigtartiger Service.**

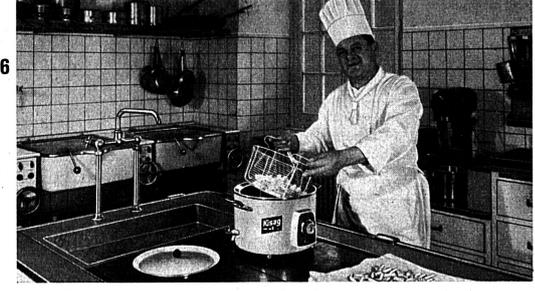
Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperatur-regulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31

Kisag -Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

anziehung ausländischen Kapitals wird zwar viel diskutiert, es fehlt auch keineswegs an ausländischen Interessenten, aber die diesbezüglichen Verhandlungen kommen nicht vom Fleck, und man gewinnt mehr und mehr den Eindruck, dass von italienischer Seite die Möglichkeit einer ausländischen Beteiligung nicht geschätzt werde. Es wurde noch keineswegs vergessen, dass Italien im Krieg zuerst die «Feindvermögen» und erst später die deutschen Vermögen beschlagnahmte, und dass deren Herausgabe bisher abgelehnt wurde — dies erleichtert nicht gerade die Verhandlungen mit den ausländischen Kapitalisten. Inzwischen vergeht die Zeit, und die Olympiade rückt näher. Die italienische Regierung wird sich bald zu entscheiden haben, was sie tun will und tun kann, um die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr zu steigern. **D.**

Modernisierung der irischen Hotels

Der irische Freistaat sucht seine Einnahmen aus dem internationalen Fremdenverkehr zu steigern; so erklärt das «Irish Tourist Board», es werde alle Hotellerien, welche mindestens fünf neue Fremdenzimmer je Betrieb installieren, finanziell unterstützen. Der Tourist Board ersetzt 20 Prozent der Gestehungskosten für die neuerrichteten Fremdenzimmer. Voraussetzung ist jedoch, dass die neuen Fremdenzimmer nach den Vorschriften des Tourist Board eingerichtet sind, so dass sie auch den Ansprüchen amerikanischer Besucher entsprechen. Die finanzielle Beihilfe des Tourist Board beschränkt sich je Doppelzimmer auf maximal 840 £, und auf 700 £ je Einzelzimmer. Schon früher waren den irischen Hoteliers finanzielle Erleichterungen verschiedenster Art (befristete Steuerfreiheit für Neubauten, langfristige Darlehen usw.) gewährt worden, die sich aber als nicht ausreichend erwiesen, um das Interesse an Neuinvestitionen zu wecken.

Der Fremdenverkehr ist nächst der Landwirtschaft die wichtigste Einnahmequelle des irischen Freistaats geworden. Er brachte 1957 93 000 000 \$ ins Land. Man ist jedoch in Dublin davon überzeugt, noch weit mehr Fremde zum Besuch der «grünen Insel» anregen zu können, wenn es mehr und modernere Hotelräume gäbe, wie das «Irish Tourist Office» in New York in seinem neuesten Bericht mitteilt. Amerikanische Touristen haben 1957 über 19 000 000 \$ ins Land gebracht. Es handelt sich dabei meist um von irischen Eltern abstammende Amerikaner. Die meisten Fremden kommen allerdings nach wie vor aus England und Nordirland, wohin auch die meisten Agrarprodukte der Insel wandern. Auf dem europäischen Kontinent sind die Schönheiten Irlands noch weitgehend unbekannt, obwohl die Insel jetzt mit dem Flugzeug so leicht erreichbar ist wie die Insel Mallorca. **D.**

Aus der amerikanischen Hotelwirtschaft

Wie aus dem neuesten Bericht der Hilton Hotel Corporation hervorgeht, scheint sich die Lage der amerikanischen Hotellerie wieder zu bessern. Jedenfalls wurde eine ansehnliche Steigerung der Zimmervorbe-

stellungen verzeichnet. Diese liegen derzeit um 14 bis 22% über der Vorjahreshöhe, nachdem seit September 1957 ein starker Rückgang eingesetzt hatte, der bis Ende des Jahres anhält. Im ganzen genommen, kann zwar die Lage der amerikanischen Hotellerie noch nicht als völlig zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Restaurationsbetriebe scheinen noch Umsatzrückgänge aufzuweisen; das gleiche gilt für die Saalmieten für Kongresse und Ausstellungen.

Die zuständigen staatlichen Organe in Washington verfolgen die «recession» in der Hotellerie aufmerksam und empfehlen den grossen Hotelkonzernen, ihre Kapitalreserven im Ausland anzulegen, wo sich noch günstige Verdienstmöglichkeiten bieten. Es liegen in Washington genaue Berichte über die Hotellerie in den verschiedensten Ländern, die günstige Anlagemöglichkeiten bieten, vor.

Dabei wurde festgestellt, dass der Mangel an guten Hotels in vielen Ländern der freien Welt zu einer ernsthaften Beeinträchtigung des internationalen Touristenverkehrs zu werden droht. Als Beispiel wird dabei Rom angeführt, dessen Fremdenverkehr sich um 238% vergrössert habe, während die Zahl der Hotelbetten nur um 78% zunahm.

Die Finanzierung ausländischer Hotelbauten soll in erster Linie durch amerikanische Getreidelieferungen erfolgen, die von den abnehmenden Staaten mit Naturalleistungen bezahlt werden sollen. Im Jahre 1957 haben zehn Millionen amerikanischer Staatsbürger auf ihren Auslandsreisen zwei Milliarden Dollar ausgegeben. Im gleichen Jahre besuchten 5 Millionen Ausländer die USA und verbrauchten dabei eine Milliarde Dollar. **D.**

La situation des marchés

La commission de recherches économiques

constate une légère amélioration sur le front économique. Dans son bulletin du mois d'août elle rapporte: L'affaiblissement de la conjoncture économique a continué pendant le second trimestre 1958, avec des aspects variables suivant les pays. Aux Etats-Unis la récession marque un arrêt, au moins provisoire; en Europe occidentale la progression économique s'est ralentie ou vient de cesser; dans les pays d'outre-mer la baisse des prix des matières premières rend plus difficile le développement économique de ces régions. Sur les marchés intérieurs la hausse des prix continue, généralement à une cadence plus faible. Les marchés financiers sont devenus plus liquides. Aux Etats-Unis, la récession, qui avait commencé en automne 1957 par un régression de la production, s'est changée en mai et juin en une légère augmentation de la production. En Suisse, par suite des délais de livraison plus courts, les cahiers de commandes sont mieux garnis. L'industrie du bâtiment est plus optimiste que pendant le premier trimestre. Le commerce de détail a vu augmenter son chiffre d'affaires pendant le premier semestre 1958 en moyenne de 3,2%, c'est-à-dire de 5,4% pour les denrées alimen-

taires et boissons, tandis qu'il y avait diminution des ventes dans l'habillement et les textiles (-0,2%).

En somme on peut espérer que le niveau le plus bas a été atteint au milieu de l'année et que la courbe reprend sa marche ascendante. La récession des années 1957/58 serait à considérer comme la plus brève des trois crises depuis la fin de la Seconde Guerre mondiale. Espérons que cette attente ne sera pas déçue.

Vins

Après la catastrophe de grêle dans la région de Cully, Riex et d'Epesses, il y a trois semaines, le 31 août, celle de Vevey et environs a été touchée également.

Dans le Beaujolais/Mâconnais les vendanges s'annoncent très bonnes. Le beau temps et les pluies du mois d'août ont favorisé la végétation. Les baies des raisins sont grandes et les grappes volumineuses. Les vendanges commenceront à la mi-septembre. On prévoit une bonne récolte de 56 millions d'hectolitres, permettant d'assurer la consommation intérieure et les exportations normales, sans faire appel à des importations de vins étrangers.

Riz

Les prévisions de récolte sont excellentes en Birmanie, au Siam et en Indonésie. En Chine on annonce la récolte la plus importante de son histoire. Aux Indes, où le riz compte parmi les aliments essentiels, la production n'arrive pas à suivre l'accroissement rapide de la population. Elle doit continuellement faire appel à des importations. Au Japon, la grande sécheresse, notamment dans les provinces méridionales, vient d'annuler les plantations de riz. D'autre part, aux Etats-Unis il subsiste de grandes stocks de riz pour lesquels on cherche des débouchés. Pour la première fois depuis de longues années l'Italie a vendu la totalité de la récolte. La consommation italienne préfère de plus en plus les belles qualités Rinaldo Bersani, Ardizzone, Razza 77, etc. Leur rendement à l'hectare étant inférieur, les prix sont en contrepartie plus élevés que pour les catégories à graine noire. Mais nous n'envisageons pas de fluctuations profondes dans les prix, ni pour l'une, ni pour l'autre catégorie. (Nouvelles Howeg)

Nouvelles de la TV

«Pilote des Glaciers» représentera la Suisse au Prix Italia 1958

(TVI) — La Télévision suisse a désigné «Pilote des Glaciers» pour la représenter au Prix Italia 1958 qui sera prochainement décerné à l'une des meilleures productions des télévisions européennes.

«Pilote des Glaciers», on s'en souvient, a fait l'objet d'une série de quatre excellentes émissions en studio avec H. Geiger complétées par d'admirables séquences filmées dans les Alpes valaisannes et bernoises. Plusieurs TV étrangères reprirent d'ailleurs des extraits de ces émissions qui ont connu un très grand succès. Le film prévu pour le Prix Italia est une synthèse de ces

Obst und Gemüse der Woche

Karotten Endiviensalat Lauch
Williams Butterbirnen Gute Louise Gravensteiner
Zwetschgen

quatre émissions réalisées par A. Burger et J. J. Langrange, mais avec une présentation inédite.

Il ne s'agit pas seulement avec cette production de montrer à l'étranger une réalisation typiquement suisse — le vol en haute montagne — mais de situer l'effort persévérant d'un homme pour faire accepter d'abord, puis triompher une idée belle et généreuse qui a pour but le dévouement à autrui (le sauvetage en montagne et le ravitaillement des populations et des travailleurs dans des régions difficiles).

Que coûte une heure de TV?

7890 fr. en Suisse... 46 300 fr. en Grande-Bretagne

(TVI) — Dans son discours prononcé lors de l'assemblée ordinaire de la SSB, M. le conseiller d'Etat W. Spühler, Président central, a notamment déclaré: «L'extension du service de la télévision à la troisième région linguistique de notre pays donne lieu à quelques comparaisons avec l'étranger pour souligner la grande différence entre les moyens financiers dont la TV dispose chez nous et ailleurs. Alors que notre télévision peut dépenser pour la technique et le programme — soulignons qu'il s'agit en réalité de deux programmes en deux langues — 7890 francs par heure d'émission, ce chiffre est de 18 540 francs pour la France, de 23 480 francs pour l'Allemagne et de 46 300 francs pour la Grande-Bretagne.»

Budget TV très mesuré!

Pourtant l'avenir de la TV semble financièrement assuré — a souligné M. M. Bezençon, directeur général. «Toutefois, a-t-il ajouté, ce budget s'étage, pour les prochaines années, selon un budget très mesuré: Il est de 7 millions pour cette année, il sera de 8 millions pour 1959 et 1960, pour passer ensuite à 9 millions. Sera-ce suffisant? On nous reproche parfois cette modestie. Certains nous comparent, par exemple, aux organismes de radiodiffusion voisins qui, eux ont consacré et consacrent des sommes de plus en plus fortes au développement de leur télévision. Nous n'étonnerons personne en disant que ces ressources ne sont pas de la même dimension.»

Une «agente de police» très publicitaire

En matière de publicité touristique, les sujets pittoresques sont appréciés. Ainsi l'ONST a réussi à faire paraître dans le monde entier l'interview avec photos d'une jeune «agente de police» préposée à la circulation dans une ville suisse.

NEU! Super-automatische Gruppe



- 1 Bedienungshebel für nicht-automatischen Betrieb
- 2 Regulierungsschraube für Eingussdauer
- 3 Zugbedienung für automatischen Betrieb
- 4 Einstellknopf für 1 oder 2 Tassen

Sämtliche Kombinationen sind möglich: 1-6 Gruppen, Handbetrieb oder automatisch mit oder ohne Behälter.

Ein einziger Handgriff — Exakte Dosierung Spielend leichte Bedienung

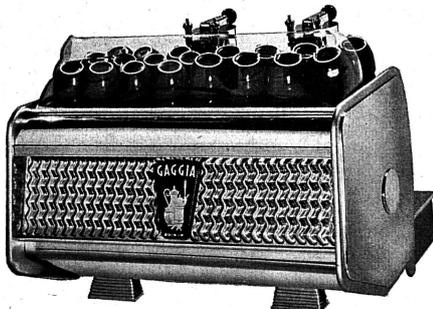
Ein einziger Handgriff genügt, damit Ihnen die super-automatische GAGGIA-Gruppe — bei peinlich exakter Dosierung — beliebig ein oder zwei grosse oder kleine Tassen köstlichen Kaffees zubereitet.

Ausgeglichene Qualität, optimale Leistung, selbst bei Bedienung durch unerfahrenes Personal.

Ständige Demonstration an der
LAUSANNER MESSE (Comptoir Suisse)
HALLE 1 — STAND 49 • HALLE 17 — STAND 1705

Gratisdegustation an sämtliche Inhaber von öffentlichen Lokalen, die sich als solche zu erkennen geben.

Wir stellen auch an der MO-WO in Bern aus
12.-23. September.



GAGGIA

GAGGIA, KAFFEEMASCHINEN - Réalco S.A.
LAUSANNE: Avenue Vinet 17, Tel. (021) 24 49 91 — ZÜRICH: Brauerstr. 102, Tel. (051) 25 67 17



GLORIA

Eine neue

sensationelle Kaffeemaschine
für Hotelbars

GLOBALPREIS bisher unerreicht:

1480.-

In diesem Preis sind
inbegriffen:

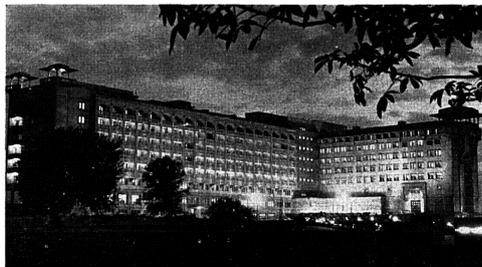


Kaffeemaschine 1 Kolben
mit Dampf- und Heisswasserhehnen
elektrische Kaffeemühle, Textolt-Platte
Aufstellung und Anschlüsse
Leistung: 60-70 Tassen pro Stunde

Verlangen Sie heute noch eine unverbindliche
Demonstration von

GAGGIA, Kaffeemaschinen
REALCO S.A. LAUSANNE
Avenue Vinet 17, Telefon (021) 24 49 91
Filiale Zürich, Brauerstrasse 102
Telephon (051) 25 67 17

Wir stellen an der MO-WO in Bern aus.



Das Ashoka-Hotel in Neu-Delhi. Rechts die Einfahrt

Eine bemerkenswerte Beleuchtungsanlage in grossen Gesellschaftssälen zu Neu-Delhi

Es ist erstaunlich, dass gerade kapitalärmste Länder so grossen Wert auf nicht bloss repräsentative, sondern sogar aussergewöhnlich luxuriöse Hotelpaläste legen, namentlich um sie als offiziöse Häuser präsentieren zu können. Als die Berichte über das Hiltonhotel in Istanbul erschienen, hiess es (und das neue grosse Buch «Hotelbauten» von Alexander Koch, Verlagsanstalt, Stuttgart, 1958, das ausgezeichnete Pläne und Abbildungen über die neuen Häuser und Projekte bringt, hob das ausdrücklich hervor): «Der Luxus des Hotels grenzt ans Phantastische». Über dieses Hotel ist viel geschrieben worden.

Nun aber wurde in einem noch viel bedürftigeren Land ein Riesenhotel errichtet, das «Ashoka» in Neu-Delhi, von dem eines unserer Bilder einen Eindruck vermittelt. (Die Illustrationen verdanken wir der grossen «Internationalen Lichterwoche», herausgegeben von der «Stichting Prometheus», Amsterdam 1957, Nr. 6). Aber gerade über die Beleuchtung berichtende Autor H. M. Hume hebt hervor, welche wirtschaftliche

bedeutung diesen Problemen bei der Planung zugewiesen wurde. Sie sollte grossartig, in der Anschlussleistung dennoch sparsam bemessen sein, um andere Installationen zu ermöglichen und die Bau- und Betriebskosten zu entlasten. Der Planung wurde deshalb grosse Sorgfalt zuteil. «Noch ehe die Ausschachtungsarbeiten begannen, waren die Erfordernisse der Kunstbeleuchtung Gegenstand von Besprechungen». Man darf wohl sagen, dass das die richtige, ja die einzig richtige Art ist, wie jeder beteiligte technische Planer handeln müsste. Der Verfasser dieser Ausführungen predigt solches Vorgehen seit 30 Jahren.

Um die Innenausstattung trotz eindrucksvoller und harmonischer Beleuchtung besonders hervorzuheben und sparsam bleiben zu können, entschied man sich grundsätzlich für die sehr rationelle *Leuchtstofflampen*-installation. «Die Wahl der Möbel, die eigens zu entwerfen und anzufertigen waren, konnte bei der Lichtfülle erfolgen, für die man sich endgültig entschieden hatte». — Glühlampen wurden nur sehr spärlich verwendet. Für die geräumige, 2 Stock hohe Empfangshalle sah man eine mittlere Beleuchtungsstärke von 170 Lux (lx) vor. Sie entströmt einer eigens konstruierten, 17 m langen und 2,75 m breiten Leuchte, die mit 110 einzelnen 80-Watt-Leuchtstofflampen bestückt ist. Eine ganz ähnliche Anordnung ist auch über der Einfahrt vor dieser Halle angebracht.

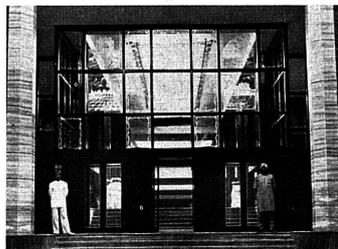
«Den grössten Wert legte man auf die Ausleuchtung der grossen Gesellschaftshalle und des Speise- und Festsales. Man wünschte zu erzielen, dass man kaum merke, ob natürliches Tages- oder Kunstlicht die Quelle der splendiden Helligkeit sei. Zu dem Zweck durfte natürlich in der Halle keine direkte Leuchte sichtbar werden. Deshalb sandte man aus einer um den ganzen riesigen Raum der Gesellschaftshalle laufenden, 60 cm tiefer liegenden Voute alles Licht einer Doppelreihe von Leuchtstofflampen (Hunderterte zu je 40 Watt) mög-

lichst gleichmässig gegen die Decke. In der Halle erzielte man so eine Beleuchtungsstärke zwischen 55 und 65 lx. Die hinter den grossen Pfeilern liegende Partie der Halle bekommt ihr Licht gleichfalls aus einer Voute, deren Lampen es gegen einen mit Vergoldung verzierten Deckenstreifen werfen. Dieser erscheint in der Sicht nunmehr reliefartig, zusammengesetzt aus Licht und Schatten, ein interessantes und schönes Muster ergebend.

Der Fest- und Speisesaal, in dem 7 Pfeiler stehen, hat in der Mitte der Decke eine dekorative Fläche. Sie von den Wänden her gleichmässig zu erleuchten, war wegen ihrer Grösse unmöglich. Es ergab sich eine Allgemeinbeleuchtung im Räume von 55 bis 65 lx, aber die Decke wäre ungleichmässig erleuchtet gewesen und lichtfleckig erschienen. Man kam deshalb auf den Gedanken, die Pfeiler selbst als Leuchtträger heranzuziehen. In einer Höhe von 2 m über dem Fussboden erhielten sie umlaufende Vouten, aus denen Reflektorlampen ihre Strahlung gegen die Decke werfen. Eine zusätzliche indirekte Beleuchtung kommt aus einer kreisförmigen Voute vorn über dem Musikpodium, das selbst durch Reflektorlampen erleuchtet wird. Es bedurfte also einer eingehenden berechneten Planung, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Nachträglich hätte sich das kaum verwirklichen lassen.

Grillroom, Bibliothek, Verkaufsstände sowie die technischen Räume werden alle mittels Leuchtstofflampen erhellt. Selbst die Gästezimmer haben eine solche Allgemeinbeleuchtung, in den Luxusapartements ist sie indirekt wie in den Gesellschaftsräumen. Tisch-, Schreibtisch- und Bettleuchten sind allerdings Glühlampen, und neben dem Bett ist wenige Zentimeter über dem Fussboden eine 2,0-Watt-Glimmlampe angebracht, die zwar Gegenstände im Zimmer zu erkennen ermöglicht, den Schlaf jedoch nicht stören soll.

Ungewöhnlich ist es zweifellos, an der immerhin sehr reichen Beleuchtung durch sorgsame Vorplanung einzusparen, was man anderweitig bedenkenlos für anscheinend unerlässlichen Luxus ausgibt. *Linke*



Vorfahrt und Eingang. Oben die Deckenbeleuchtung mit der grossen Rasterhängeleuchte in 6,4 m Höhe über dem Fussboden. Man sieht sie hier durch die obere Verglasung von aussen her.



Grosser Speisesaal. Die 7 Pfeiler des Raumes sind in 2 m Höhe mit Vouten versehen, von denen aus Reflektorlampen die Saaldecke ziemlich gleichmässig ausleuchten. An den Wänden laufen Vouten um, die die Allgemeinbeleuchtung besorgen.



Grosse Gesellschaftshalle

Jamaica lockt

Die malerische, 148 Meilen lange Insel, deren Ufer berühmt sind wegen ihres weissen Sandes, und die von den Fluten des Karibischen Meeres bespült werden, erfreut sich einer Hochkonjunktur im Fremdenverkehr. Das mit einem Kostenaufwand von 1 500 000 Dollar eröffnete Casa Montego Hotel in Montego Bay wurde mit kanadischem Kapital (Casa Blanca Properties Ltd.) erbaut. Das achtstöckige Haus, das über 100 Zimmer verfügt, ist eines von drei Hotels, die von der kanadischen Gesellschaft auf Jamaica errichtet werden sollen.

Mehr als 92 % kamen aus den Vereinigten Staaten. Der Rest bestand grösstenteils aus Kanadiern und Briten. 4800 Hotelbetten stehen den Gästen zur Verfügung. So ausgezeichnet war hier das «tourist business», dass die Zahl der Hotelbetten innerhalb des letzten Jahres eine Zunahme von 25 % erfahren hat.

Von der Tatsache, dass die Regierung Jamaicas neuen Unternehmen bedeutende Steuerkonzessionen macht und die zollfreie Einfuhr von Gegenständen und Einrichtungen, die zur Errichtung neuer Betriebe notwendig sind, gestattet, wurde sofort und ausgiebig Gebrauch gemacht. Bananen, Rum und Zucker gehören — mit dem Fremdenverkehr (der im letzten Jahr 22 500 000 Dollar einbrachte) — zu den wichtigsten Einnahmen der Insel, deren Bevölkerung 1 500 000 übersteigt. Eines der überzeugendsten Argumente Jamaicas für die Errichtung von Fabriken ist der Umstand, dass hier erzeugte Produkte im Bereiche des ganzen Commonwealth «offene Türen» finden.

La situation de l'horlogerie

vue par le président de l'Association «Montres et Bijoux»

Notre correspondant de Genève a rendu compte icimême de la magnifique exposition «Montres et Bijoux» qui s'est ouverte à Genève à la fin du mois dernier et qui durera jusqu'au 29 septembre.

Nous nous réjouissons avec les organisateurs en constatant que cette démonstration de l'horlogerie et de la joaillerie connaît un grand succès autant professionnel que touristique, puisque les merveilleuses perles exposées au Musée Rath attirent à Genève un nombre considérable de curieux et d'intéressés.

L'on sait que l'industrie horlogère éprouve actuellement certaines difficultés et il est intéressant de connaître l'opinion de M. Vogel, président, sur la situation exacte et sur les causes de la récession enregistrée. Le passage suivant de son discours inaugural permet de faire le point:

«Si les chiffres d'exportation ont diminué de 23 % pour le premier semestre 1958 par rapport à l'année 1957, le mois de juillet a diminué de 25 %. Dès janvier, une grande partie du personnel étranger a dû quitter le pays. Dès juin, le chômage partiel (environ 12 heures par semaine) s'est accentué. Aujourd'hui déjà, certains chômeurs ont épuisé leurs allocations de chômage de l'année. Cette crise, je dis crise pour ne pas abuser une fois de plus du mot «récession», phénomène périodique qui s'abat sur notre industrie, est due à plusieurs causes que je vais énumérer rapidement.

- Récession américaine et canadienne
- Manque de devises en Amérique du Sud
- Evénements politico-militaires du Moyen-Orient
- Révolution indonésienne
- Inde totalement fermée à l'importation
- Hong-Kong noyée par les stocks accumulés, alors que la Chine n'achète plus
- Japon se suffisant à lui-même et prêt à exporter, fabriquant de plus une montre de bonne qualité moyenne, à des prix inférieurs
- D'autre part, nos amis horlogers français ont fait des progrès énormes, grâce au contrôle de la qualité à l'exportation. Ils achètent peu, faute de devises
- L'Allemagne est toujours un concurrent dangereux, fabriquant à meilleur marché.

Il ne faudrait plus trop se prévaloir de la qualité insurpassable de la montre suisse. Il est urgent de prendre certaines mesures importantes, et c'est là la tâche déli-



Portés par cette gracieuse jeune femme, ces clips, en perles noires, font partie d'une parure comprenant un collier à trois rangs, l'ensemble valant cent mille francs suisses. Provenant d'une collection parisienne, ces bijoux sont actuellement visibles à l'exposition «Montres et Bijoux», à Genève.

cate qui incombe au nouveau président de la Fédération horlogère, M. Bauer. Cette fédération n'a malheureusement pas su, ces dernières années, prévoir l'avenir et obtenir de ses membres que les prix soient respectés et la qualité améliorée.

Il est nécessaire de produire à des prix réduits une qualité bien supérieure. Pour ce faire, les horlogers devront se libérer de la tutelle de leurs fournisseurs, reprendre leur liberté. Il faut exiger des fournitures standardisées et des ébauches mieux faites.

Il est nécessaire aussi que des institutions comme notre Ecole polytechnique fédérale mettent à la disposition des horlogers, non seulement plus de techniciens spécialisés, mais des machines modernes adaptées à notre industrie, que nos laboratoires de recherches ne perdent pas de vue que la recherche pure doit être suivie d'applications pratiques.

La presse s'est plu à souligner l'objectivité du président de l'Association «Montres et Bijoux» et nous souhaitons avec lui que les horlogers conservent leur foi en l'avenir de leur industrie et que les difficultés présentes soient bientôt surmontées.

Für Touristen hat Jamaica, nebst der wunderschönen Landschaft und dem herrlichen Klima, eine zusätzliche Attraktion: «Freihaftener-Privilegien», die es den Fremden ermöglichen, Schweizer Uhren, deutsche Kameras, französische Parfums und englisches Porzellan besonders wohlfeil zu erwerben.

Kokoshaine und Bananenplantagen, Zuckerrohrfelder und farbenprächige Pflanzen und Blüten verhandelt Jamaica (der Name stammt von Xaymaca, das in der Sprache der Arawak-Indianer, Insel des Frühlings bedeutet) seinen besonderen Charme und die Bezeichnung «Perle Westindiens». *Walter Jelen*

mesure, les charges qui malheureusement ne cessent de croître.

Les professionnels qui ont eu l'occasion de visiter l'Exposition Internationale de Bruxelles et de connaître ainsi les installations choisies par les pavillons étrangers, pourront, du 18 au 29 octobre prochain à Equip'Hôtel 58, se rendre compte que le matériel qui leur est présenté met à leur disposition des moyens que l'industrie touristique française pourra utiliser à bon escient et qui lui permettra de conserver la place qu'elle a dans le monde.

Manifestations

Equip'Hôtel 58 du 18 au 29 octobre 1958

Cette année, pour la cinquième fois, Equip'Hôtel 58, la manifestation qui intéresse l'ensemble de l'industrie touristique et ses fournisseurs, ouvrira gratuitement à Paris ses portes aux professionnels.

Le Vème Salon, Equip'Hôtel 58, recevra 400 exposants, couvrant plus de 12 000 mètres carrés.

Les chiffres ci-dessus se passent de commentaires et soulignent de façon précise, non seulement le développement de cette manifestation internationale, mais également l'intérêt qu'elle suscite chez les professionnels puisque le chiffre de visiteurs de l'hôtellerie, de la restauration et des débiteurs de boissons, qui était de 22 000 en 1954, dépassait 100 000 en 1957 et qu'il faut s'attendre, cette année, à une affluence plus importante encore.

Toutes les fournitures indispensables à l'équipement touristique seront naturellement représentées dans les multiples stands qui offriront aux visiteurs non seulement le matériel classique et éprouvé, mais aussi toutes les nouveautés que la Commission Technique, présidée par Monsieur Marcel Bourseau, Président de la Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière, aura bien voulu accepter dans le courant de l'année et qu'elle aura reconnue apte aux besoins des hôteliers comme de leur clientèle.

L'accent sera toutefois spécialement porté sur le self-service, cette expression devant être prise dans son sens le plus large.

En effet, la rentabilité et la diminution de toutes les charges, y compris malheureusement celles du personnel, sont la préoccupation constante et dominante des professionnels qui, pour vivre ou même survivre, doivent s'attacher à éliminer le plus possible de frais généraux, tout en tentant de conserver à la clientèle le maximum de confort.

C'est dans cet esprit qu'ont été étudiés, tant par les fournisseurs de l'hôtellerie que par les diverses commissions techniques du Salon, tous les procédés comme toutes les installations ou possibilités, qui permettent de simplifier le service en maintenant, voire en améliorant le rendement et le confort, et en facilitant la bonne tenue des établissements.

Dans cet ordre d'idées, de nombreux dispositifs seront, en octobre prochain, présentés à Messieurs les hôteliers, Restaurateurs et Débiteurs de boissons, qui ne manquent pas d'apprécier cet effort des fournisseurs qui apportent ainsi leur contribution au développement nécessaire de notre industrie touristique nationale.

Tout dans cette présentation, des installations de cuisine, à celles de restaurant, sera axé sur cette notion de self-service, dont il est indispensable que l'on tienne compte si l'on veut pallier, dans une certaine

Un prestigieux festival international de musique en Suisse dont on parlera!...

Désireux de maintenir le niveau artistique irréprochable du «Septembre musical» de Montreux-Vevey, ses organisateurs ont fait appel, cette année, à trois orchestres symphoniques: l'Orchestre et chœur du Bayerischer Rundfunk de Munich, l'Orchestre national de Paris, et l'Orchestre et chœur de la NDR de Hambourg.

Ces ensembles d'une qualité insurpassable, interpréteront tantôt des œuvres classiques ou modernes avec la même aisance grâce à leurs instrumentistes remarquables. Les auditeurs de ce 13e Septembre musical qui se déroule à Montreux, puis à Vevey, du 5 septembre au 5 octobre 1958, trouveront au programme des œuvres aussi diverses que la 9e Symphonie de Beethoven, la «Konzertmusik» pour orchestre à cordes et œuvres de Hindemith, la Messe en si de Bach, etc.

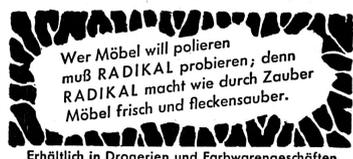
Les 12 concerts symphoniques et les 3 concerts de musique de chambre inscrits au programme donneront l'occasion aux orchestres de Munich, de Paris et de Hambourg de faire preuve une fois de plus de leurs qualités exceptionnelles.

Présence de l'Anjou à Bruxelles

Bien que déjà mondialement connus et qu'ils soient très appréciés, notamment en Belgique, où l'on compte de nombreux et subtils gourmets, les séduisants vins d'Anjou et de Saumur sont néanmoins présents à l'Exposition de Bruxelles, où ils contribuent efficacement à consacrer le prestige des vins de France.

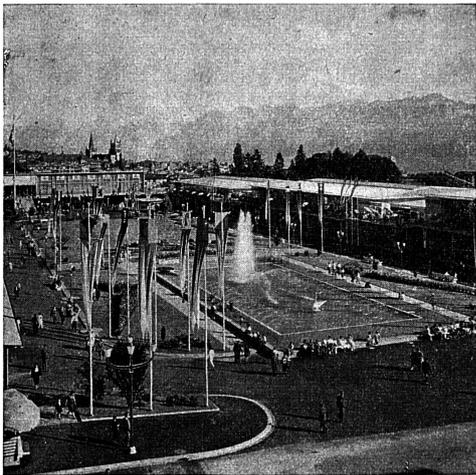
A tous ceux qui se rendent à l'Exposition, nous ne saurions trop recommander de réserver quelques instants au Pavillon de «La France viticole et gastronomique», où, entre autres produits de qualité, d'importants importateurs Belges font déguster des Vins de l'Anjou.

Au stand de l'Anjou, les visiteurs trouveront, avec le provincial et sympathique accueil qui caractérise cette Province, une intéressante documentation vitivinicole. Ils auront l'agréable faculté de comparer les nuances qui différencient le «Rosé d'Anjou», le «Rosé de Cabernet», les Blancs secs «Anjou» et «Saumur», le «Coteau du Layon», et pourront constater, avec le «Saumur moussoux», que grâce à l'heureuse diversité de sa production, le Vignoble Angevin est en mesure de satisfaire tous les goûts.



Wer Möbel will polieren muß RADIKAL probieren; denn RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erföhlich in Drogerien und Farbwarengeschäften



Vue générale sur les jardins. Au fond, le pavillon de l'hôte d'honneur étranger.

Comptoir suisse in Lausanne

Über 350 Pressevertreter wohnten der Eröffnung der 39. nationalen Messe bei

Traditionellerweise hat die Presse das Vorrecht, als erster Gast im Lausanner Comptoir empfangen zu werden. Ein Redaktor aus dem Vallée de Joux gestand, dass es ihm Mühe gekostet habe, angesichts des wundervollen Herbsttages aus dem Jouxtal in die dunstigen Niederungen hinunterzufahren, um in Lausanne an der Eröffnungszeremonie des Comptoir teilzunehmen. Für viele andere mochte aber gerade dieser herbstliche Sonntag, der, wie seine zahlreichen Vorgänger, die Traubenreife mit Riesenschritten voranbringt, ein besonderer Anreiz gewesen sein, an die Gestade des Léman zu fahren, um dieser sympathischen nationalen Messe, die nach den Worten des Zentralpräsidenten der Schweizer Presse, *Piero Pellegrini*, einen sprechenden Ausdruck welscher Liebenswürdigkeit darstellt, die ihr gebührende Referenz zu erweisen. «Man kann sich fragen», meinte Pellegrini, «ob das Comptoir suisse nicht ein Teil seines Erfolges der Tatsache verdankt, dass es in einer so schönen, so lebendigen und so unternehmungsfreudigen Stadt wie Lausanne stattfindet – genau so wie man sich fragen könnte, ob nicht Lausanne – und das ganze umliegende Gebiet bis an die Grenzen des Kantons Waadt – ihren wirtschaftlichen Aufschwung zum guten Teil dem Comptoir suisse verdankt. Die Antwort auf diese beiden Fragen ist: das Comptoir suisse hat in Lausanne den Ort gefunden, der, dank seiner Eigenschaften, am besten geeignet ist, diese bedeutende wirtschaftliche Veranstaltung zu beherbergen.»



Demonstration de machines ménagères

Beim Betreten des Comptoir ist man immer wieder überrascht von der Farbenpracht, die das äussere Bild der Messe kennzeichnet. Da sind die vielen Fahnen und Flaggen rund um das Ausstellungsareal, die eine heitere, ja festliche Note in diese wirtschaftliche Veranstaltung bringen. Dieses Jahr sind auch die Blumenarrangements von überwältigender Pracht: zum erstmal zeigt der Berufsgärtnerverband eine Gartenausstellung, die ausschliesslich mit Dahlien, dieser exotischen, aus Mexiko stammenden Pflanze mit vielgestaltigen Blüten, bestritten wird. Zahlreiche unbekannte Sorten sind hier zu sehen, und der Besucher sieht sich hier in ein wahres Dahlien-Paradies versetzt.

Unter dem Eindruck all dieser Pracht kostet es beinahe einige Überwindung, sich in die Hallen zu begeben, um die Vielfalt und den Reichtum schweizerischen Qualitätsschaffens zu bewundern. 2296 Aussteller sind an der Lausanner Messe vertreten, etwas mehr als die Hälfte stammen aus der deutschen und italienischen

Schweiz, der Rest aus den welschen Kantonen. Da die Schwerindustrie (sofern man überhaupt von einer solchen sprechen kann) traditionsgemäss nur an der Basler Mustermesse ausstellt und hier nicht vertreten ist, findet man dafür die Erzeugnisse für die Hauswirtschaft im weitesten Sinne des Wortes und somit all das, was in kollektiven Haushalten benötigt wird, wie auch, was den Hotelier und Restaurateur speziell interessiert – angefangen von den Küchen- und Officeeinrichtungen, -maschinen und -apparaten, bis zu den Zimmerausstattungen. Besonders gut vertreten sind auch die Heiz- und Kühlanlagen, und es versteht sich von selbst, dass neben den mannigfaltigen Erzeugnissen unserer Lebensmittelindustrien auch jenes köstliche Nass zu degustieren ist, das, in Flaschen abgefüllt, den Stolz jedes Berufsmannes bildet, der Wert auf einen gut dotierten Keller legt.

Man kann sich dem Eindruck nicht verschliessen, dass unsere Industrie stetsfort ihre Produkte zu verbessern trachtet und im Zeichen der durch die Personalknappheit sich aufdrängende technischen Rationalisierung gerade auch solche Erzeugnisse auf den Markt bringt, die teure menschliche Arbeitskraft einsparen. Der Besuch der Lausanner Messe lohnt sich deshalb immer für den gastgewerblichen Unternehmer, der nach Neuem Ausschau hält und Neuanschaffungen für seinen Betrieb plant.

Es empfiehlt sich, die Damen mit nach Lausanne zu nehmen, denn die Reichhaltigkeit des Bekleidungs-, Mode- und Sportsektors ist zweifellos eine Attraktion für das holde Geschlecht, wie auch der Salon der Luxusindustrie im Theaterfoyer des Comptoirs, wo die wichtigsten Uhrenfabrikanten, die Gold- und Silberschmiede sowie die Bijouteriefabriken ihre Spitzenleistungen zeigen. Man versäume auch nicht, dem *Pavillon der Freizeitbeschäftigung* einen Besuch abzustatten, wo von den Liebhabereien grosser Persönlichkeiten, von unbekanntem Künstlern, die seltenste Werke geschaffen haben, berichtet wird und Arbeiten von Bastlern zu sehen sind. Das von einem Bastlervirtuosen geschaffene, ganz aus Zündhölzern gebaute Modell des Mailänder Doms erregt mit Recht uneingeschränkte Bewunderung. – Vom Pavillon der Volksrepublik China, der unvermeidlich auch eine politische Note aufweist, sei nur so viel gesagt, dass er einer der Hauptattraktionen zu sein scheint.

In seiner Begrüssungsansprache anlässlich des Presseempfangs betonte der Delegierte des Verwaltungsrats, Dr. *Emmanuel Failliez*, dass zu einem Zeitpunkt, an dem sich die Hochkonjunktur auf einem normaleren Niveau zu stabilisieren scheint, den nationalen schweizerischen Messen eine noch grössere Bedeutung als zuvor zukommt, besteht ihre Aufgabe doch darin, Produzent und Konsument zusammenzuführen und den wirtschaftlichen Austausch zu fördern.

La Suisse, pays des quatre saisons touristiques

La Suisse est le pays des quatre saisons touristiques. Cette vérité est démontrée au stand habituel de l'Office national suisse du tourisme, dans la grande halle du Comptoir suisse et le slogan «*La Suisse, pays de vacances en toutes saisons*» a fait ses preuves dans tout le pays, pour l'agrément et pour le confort des touristes.

Pour la saison d'été, une série de photographies présentent les traditionnels festivals populaires qui ont lieu dans diverses parties du pays: la montée à l'alpage, les kermesses alpêtres, le tir des femmes de l'Emmental, la chasse à St-Nicolas, en pays zougois, sans oublier les jeux appenzellois, les musiques villageoises et les danses folkloriques.

La femme suisse est à l'honneur, cette année, grâce à la Saffa et l'on pourra comparer la richesse et la variété des costumes des cantons où la tradition est respectée. Les dix régions touristiques de la Suisse sont également mises en évidence, à ce stand, par les photographies prises l'automne en Valais, dans le Jura, aux Grisons et sur les rives des lacs suisses.

Les plaisirs de la table sont évoqués d'heureuse et d'appétissante façon et les visiteurs seront bien inspirés

Une 39^e Foire nationale de Lausanne aussi éblouissante que sa journée d'ouverture

La Foire de Lausanne que les habitués continuent à dénommer le Comptoir suisse s'est toujours ouverte ces dernières années par un temps splendide. Samedi dernier, il semblait que la nature avait voulu se dépasser encore, car on ne pouvait rêver un soleil plus éclatant, sans être trop chaud, ni une luminosité aussi exceptionnelle. Elle embellissait tout le paysage, en particulier les fleurs et les pelouses qui mettent une note si gaie et si reposante dans l'atmosphère de la Foire à Lausanne.

Cette journée d'ouverture est consacrée à la presse suisse et étrangère qui a le privilège d'inaugurer chaque foire de Lausanne et d'avoir ainsi la primeur des pavillons qui se renouvellent chaque année. Nous pensons en particulier au *Pavillon de la Chine populaire* et au *Pavillon des merveilles* dans lequel l'exposition du Dôme de Milan construit en allumettes, vaut à lui seul le déplacement à Lausanne. Nos lecteurs trouveront plus loin des renseignements détaillés à ce propos.

Mais si ces pavillons sont en eux-mêmes des centres d'attraction remarquables, la Foire de Lausanne ne continue à être le reflet de la diversité et de la richesse de notre économie nationale.

Comme le déclara M. E. Failliez, administrateur délégué, près de 2300 exposants s'y trouvent rassemblés. Le 53% d'entre eux est originaire de Suisse alémanique et italienne et le 47% de Suisse romande. Industriels, commerçants, artisans, agriculteurs sont en quelque sorte les porte-parole des branches maîtresses de la vie active du pays, dont ils présentent les meilleurs produits, ramenés, en dépit de leur diversité, à un seul dénominateur commun: la recherche de la qualité.

Au moment où la conjoncture favorable dont nous avons bénéficié semble devoir se stabiliser à un niveau plus normal, les foires nationales favorisent la rencontre des producteurs et des consommateurs, contribuent à créer entre eux de nouvelles relations commerciales ou à renforcer celles qui existaient déjà. Elles catalysent les échanges dans un esprit identique tout en sachant garder et souligner leurs caractères propres.

La Foire de Lausanne attire dans la capitale vaudoise quelque 800 000 personnes, soit le quart environ de la population active du pays. Ce simple chiffre, de même que le nombre des exposants attestent son importance et son efficacité.

Le président de l'Association de la presse suisse, M. *Piero Pellegrini* évoqua la récession économique qui menaçait notre industrie ce printemps. Si les nuages semblent se dissiper, ils n'ont pas encore tout à fait disparu de notre horizon. Le Comptoir suisse vient donc à son heure pour redonner courage et confiance à l'économie du pays.

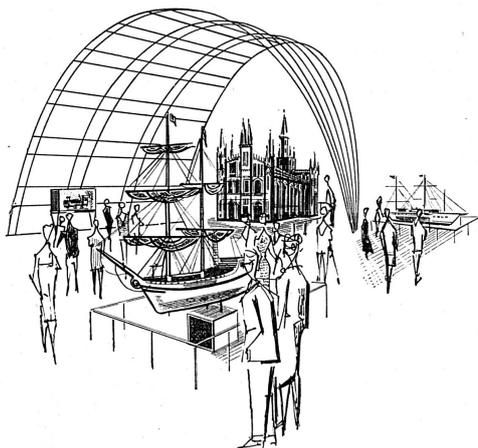
M. *Chevallaz*, syndic de Lausanne, dressa un parallèle entre l'exposition nationale que Lausanne s'approprie à mettre sur pied et la foire d'automne qu'elle organise chaque année. Lausanne se rend compte de la tâche énorme qui l'attend et elle est prête à l'assumer, n'en déplaise à ceux qui ont fait circuler des bruits pessimistes sur l'opportunité de cette exposition nationale. La Foire nationale d'automne est un des meilleurs moyens dont dispose Lausanne pour se préparer à recevoir dans 6 ans des dizaines de millions de visiteurs suisses et étrangers.

La liste des annonceurs de l'Hôtel-Revue qui expose à la foire de Lausanne (liste que nous avons publiée la semaine dernière) devrait suffire à montrer l'intérêt que la foire de Lausanne présente techniquement et professionnellement pour nos lecteurs.

Mais le Comptoir offre encore un attrait particulier à tous ceux qui s'intéressent à la vie industrielle et artisanale de la Suisse romande où l'industrie lourde n'a que peu de place.

En se développant, la Foire nationale de Lausanne a su s'attacher une telle diversité de produits que le visiteur même le plus blasé trouvera toujours quelque chose de nouveau et d'inconnu qui captera son attention.

La 39^e Foire de Lausanne a commencé sous d'heureux auspices et elle connaîtra certainement, cette année aussi, un nouveau triomphe.



Le pavillon des «Viols d'Ingrès»

d'aller se rendre compte sur place, au restaurant et dans les caves où la dégustation de toutes les spécialités gastronomiques a son prix.

L'hiver a sa place aussi avec des photographies et des diapositives qui font valoir tout l'attrait des sports de neige, dans leur variété: qu'il s'agisse du ski, du patinage, de la luge, du hockey sur glace ou du curling, les programmes des nombreuses stations d'hiver sont au point.

L'appel est lancé: «*Préparez-vous pour les sports d'hiver en Suisse*» et l'on souhaite qu'il soit irrésistible pour toutes les personnes, de tous les âges, de toutes les nationalités et de tous les tempéraments, en l'hiver qui s'annonce.

Le Pavillon de la R. P. de Chine

A la Foire annuelle de Lausanne, on peut voir cette année un pavillon de style chinois – c'est le Pavillon de la République Populaire de Chine, pour la première fois hôte d'honneur au Comptoir Suisse à Lausanne.

Depuis la fondation de la République Populaire de Chine, le peuple chinois, enthousiaste et désintéressé, se consacre à l'édification de sa patrie, donnant ainsi à la production industrielle et agricole un développement foudroyant. Dans ce pavillon sont exposés plus de 2000 articles divers, parmi lesquels on trouvera des machines-outils de type nouveau, des instruments et appareillages de précision, des appareils médicaux, toutes sortes de spécimens de produits de la métallurgie, du matériel de télécommunications, etc., qui témoignent de l'élévation constante des niveaux de l'industrie et de la technique en Chine.

Les articles artisanaux chinois sont renommés dans le monde pour leur style particulier et leur art traditionnel. Parallèlement au développement de la production industrielle et agricole, les Chinois attachent également une grande importance au développement de ces arts traditionnels. Grâce aux objets exposés, le public pourra facilement se rendre compte que ces formes d'art traditionnel associées au contenu nouveau sont devenues encore plus nombreuses et plus riches en couleur. Tous les articles artisanaux dont l'art paraît rivaliser avec les œuvres célestes, tels que les délicats

objets finement sculptés dans l'ivoire et le jade, les merveilleux cloisonnés, laques sculptés, les broderies qui paraissent douées de vie, les solides tapis aux riches couleurs qui sont non seulement beaux mais encore extrêmement résistants à l'usage, ne manquent pas de provoquer l'admiration des visiteurs. Les attrayantes soieries chinoises déploient leurs chatoyants coloris: les crêpes georgette, les magnifiques brocarts et d'autres spécialités de soieries chinoises, variées et d'excellente qualité, comme le tussah qui, de tout temps, ont été appréciées en Europe.

Dans le pavillon chinois, l'on trouvera une grande diversité de conserves alimentaires, de condiments chinois, des vins, du thé, des cigarettes, ainsi que toutes sortes de fruits séchés.

Depuis quelques années, la Chine est entrée en relations commerciales avec 82 pays et régions sur une base d'égalité et d'avantages réciproques. Ces relations commerciales qui s'effectuent sur une base complémentaire équilibrée favorisent aussi bien la prospérité économique de chaque pays que l'enrichissement et l'amélioration de la vie de chaque peuple.

Für Tischwäsche
gibt es
nichts Besseres als
Leinen- und Halbleinen-
Gewebe

BIRDS EYE empfiehlt

Unsere tiefgekühlten Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind in Geschmack und Gehalt unerreicht!

Himbeer- oder Cassisjus
Packungen zu 800 g Inhalt.

Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Un pavillon de merveilles

Selon la tradition, le 39e Comptoir Suisse offre un pavillon attractif à l'attention de ses dizaines de milliers de visiteurs. La Foire suisse de Lausanne a frappé dans le mille! C'est un véritable petit «palais des merveilles» que présente Beaujeu. Imaginez la réunion exceptionnelle – c'est le cas de la dite – d'une sélection des créations les plus inattendues d'auteurs de «Violons d'Ingres». Ce salon évoquera l'importance de réalisations manuelles d'une série d'auteurs qui, en dehors de leurs occupations professionnelles, ont consacré leurs loisirs à l'exécution de véritables chefs-d'œuvre.

De l'étonnant au prodigieux

Ce pavillon met d'emblée en valeur une rétrospective passionnante, en rappelant quelques figures de personnages demeurés célèbres: Ingres (et son violon précieusement!), Vinci, aux inventions techniques remarquables, Victor Hugo, dessinateur, Louis XVI, le passionné des serrures, Pierre Loti, aquaraliste, le «Donatier» Rousseau et Jean Cocteau, aux peintures attachantes, Saint-Exupéry, littérateur, Hauswirth, le charbonnier du Pays d'Enhaut, découpeur de papier, le facteur Cheval, auteur du «palais idéal», le Colonel Perrier, officier de carrière sous Napoléon III, étonnant empailleur de grenouilles, etc.

Mieux encore, ce pavillon présente – construits par des auteurs suisses contemporains amateurs – des caravelles, des locomotives, des torpilleurs, des tracteurs, des éléments d'appareillage électronique, etc., autant de pièces et d'œuvres montées à l'échelle, offrant des reproductions réduites, d'une valeur séduisante, d'une perfection surprenante. Le visiteur pénètre dans le domaine des révélations extraordinaires.

Un chef d'œuvre «mondial»!

Le clou de ce pavillon n'est autre que le chef d'œuvre véritablement imposant d'un Lausannois, M. Albert Schenk, accordeur de pianos de son état: le *Dôme de Milan en allumettes!* Il semble exclu d'en décrire en quelques lignes la beauté et la noblesse impressionnantes.

Ce dôme de Milan, reproduit avec une fidélité rigoureuse, en un monument à l'échelle, de 3,20 m de longueur, de 1,85 m de largeur et de 2,20 m de hauteur, a réclamé vingt ans de travail. Il est composé de 1 725 600 tiges d'allumettes sélectionnées selon les veines du bois (174 kilos de pièces collées les unes aux autres), toutes travaillées et préparées avec une patience qui désarme. 3500 statuètes de 3,5 et 4,5 cm de hauteur en moyenne ornent l'extérieur de l'édifice. Toutes ces figurines ont été sculptées au bistouri sur une épaisseur de 4 ou 5 allumettes, constituant un véritable contreplaqué. 470 vitraux, 732 cintres et voûtes, 54 colonnes intérieures de soutènement, 150 rampes d'escaliers hélicoïdaux ou verticaux de plus de quatre mille marches au total, tous les détails de cette cathédrale apparaissent en une vision fabuleuse, incroyable, d'une symétrie absolue.

Ce chef d'œuvre incomparable est illuminé par 6120 lampes; 1500 mètres de fil électrique invisible sont encastrés dans les sections de tiges d'allumettes constituant les façades, les colonnades, les tours. Une vaste machinerie, avec tableau de bord, 214 manettes de pilotage, commandent les installations électriques, l'ascenseur de la flèche, les cloches du Dôme, etc. En bref, une vision de l'impossible devenu réalité.

Le pavillon attractif de 1958 sera bien celui des merveilles! S. P.

Weitere Standbesprechungen

Was gibts Neues bei Gaggia?

Halle 1, Stand 49

Als Vorläufer und erster Hersteller der dampflosen Kaffeemaschine hat Gaggia seinen Vorsprung in der Konstruktion der Kaffeemaschinen zu bewahren verstanden. Er war der erste, der den Wasserstand durch eine elektronische Vorrichtung regulierte, Reservebehälter mit Kolbengruppen kombinierte und im Jahr 1955 den wohlbekanntesten *automatischen* Kolben schuf, der die Verwendung von Hebeln unnötig machte.

Letztes Jahr wurde nun die Maschine mit der Augenblicksvorrichtung «B 2» weiter vervollkommen, welche die Geschwindigkeit der Zubereitung verdoppelt, indem das Wasser nicht mehr dem Heisswasserbehälter entzogen, sondern *augenblicklich* ab Zuleitung erhitzt und frisch und unverbraucht für die Zubereitung des Getränkes verwendet wird.

Einen weiteren Sprung nach vorne unternimmt Gaggia dieses Jahr auf dem Gebiete des technischen Fort-

schrittes durch die Schaffung des *«super-automatischen»* Kolbens, welcher an den beiden Ständen der Gaggia an der Lausanner Messe (Comptoir Suisse) zu sehen ist.

Der *«super-automatische»* Kolben ist von einfacher Handhabung. Es genügt, einen Zugknopf zu bewegen, welcher die Wasserzuleitung einschaltet; das weitere geht von selbst! Ein zweiter Knopf ist auf dem Kolben angebracht, der auf zwei Positionen gestellt werden kann: die Position 1 gibt die Dosierung für eine Tasse, die Position 2 für zwei Tassen Kaffee. Die Regulierung der Wassermenge gemäss der Grösse der Tassen und der Qualität des Kaffees erfolgt ein- für allemal mit Hilfe einer kleinen Schraube, die sich zuoberst auf dem Kolben befindet.

Mit dem *«super-automatischen»* Kolben macht Gaggia die Kaffe Zubereitung jedermann zugänglich und garantiert eine immer gleichbleibende Qualität, eine optimale Leistung und eine genaue Dosierung, gleichgüt-

ig, ob man nur eine oder gleichzeitig zwei Tassen Kaffee zubereitet.

Die Gaggia-Kaffeemaschinen sind in der Halle 1 (Elektrizität) am Stand Nr. 49 ausgestellt sowie in der Halle 17 (Degustation) an ihrem gewohnten Platz, Stand Nr. 1703. Es findet sich an dieser Ausstellung weiterhin die ganze Reihenfolge der Maschinen, von 1 bis 6 Kolben, handbedient oder automatisch, mit oder ohne Reservebehälter.

TURMIX AG., Künsnacht (ZH)

Halle 12, Stand 1248

Da die TURMIX AG. ihr Programm an gewerblichen Apparaten im Laufe der letzten Jahre ständig erweitert hat, stellt sie die Direktion des Comptoir Suisse einen neuen Stand Nr. 1248 in Halle 12 zur Verfügung.

Neben dem sehr reichhaltigen Programm an *TURMIX-Friteusen* und *TURMIX-Infra-Grills* werden an diesem Stand vor allem auch die *TURMIX-Bodenreiniger* vorgeführt. Es handelt sich dabei um zwei Modelle einer Maschine, die dank einer neuartigen, patentierten Konstruktion spült, blüht, wäscht, schleift und fegt. Auf Grund seiner mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten kann der TURMIX-Bodenreiniger als ideale Maschine für das Gastgewerbe bezeichnet werden, um so mehr als er sich auch für Kegelbahnen vorteilhaft eignet.

Ein Besuch am neuen Stand der TURMIX AG., wo nun alle Geräte übersichtlich ausgestellt sind, lohnt sich auf alle Fälle.

KISAG AG., Bellach

Halle 15, Stand 1532, Comptoir Lausanne
Stand 135, Mowo Bern

Immer mehr Betriebe verwenden den *Kisag-Rahmbläser*. Mit verborgener Leichtigkeit wird feinstes Schlagrahm hergestellt, und zwar ohne die veralteten Utensilien Schwingbesen, Dressiersack und Rahmbecken. – Der gefällige, einfache Apparat arbeitet selbstständig automatisch. Die Handhabung ist dank der sinnreichen Konstruktion kinderleicht und betriebssicher. Der Rahm bleibt tagelang frisch. Dieser Apparat ist ein unentbehrlicher Helfer im Gastwirtschaftsgewerbe, der sich zudem noch sehr rasch durch Einsparungen selbst amortisiert.

Sodann ist am Kisag-Stand ein *Crème-Dispenser* ausgestellt, dessen äussere Gestaltung in Form und Farbe gut anspricht. In diesem Apparat wird auf äusserst hygienische Weise Milch und Rahm für Café-Crème aufbewahrt und gleichzeitig dauernd gekühlt. Ein neuartiger Verschluss gestattet das präzise Abfüllen der Crème-Portionen ohne das lästige Nachtopfen.

Die Kisag führt ausserdem einen sehr leistungsfähigen *Pommes-frites-Schneideapparat* vor. Mit diesem wird das Schneiden auch grosser Pommes-frites-Mengen tatsächlich zu einem Kinderspiel. Die Kartoffeln werden in den Apparat eingefüllt, und mit jeder Hebel-

drehung wird eine Kartoffel vollständig in Stäbchen geschnitten. Die Nachforschungen, die im Zusammenhang mit der Patentierung des Apparates angestellt wurden, haben ergeben, dass nirgends auf dem Markt, weder in der Schweiz noch im Ausland, ein so leistungsfähiger und in der Bedienung so einfacher Pommes-frites-Schneideapparat zu finden ist. Die Messer dazu sind in den Grössen 8x8, 10x10 und 12x12 mm erhältlich.

Die *Kisag-Kartoffelschälmaschine* ist heute schon ausserordentlich stark verbreitet. Es handelt sich um zwei Modelle, eines mit hydraulischem Antrieb, das andere mit einem Elektromotor. Diese Maschinen werden dank der grossen Nachfrage in beträchtlichen Serien hergestellt. Die formschöne und handliche Schälmaschine ist in Leichtmetall gegossen und thermolackiert. Sie rostet nicht und ist äusserst solid. Sie zeichnet sich vor allem auch durch den konkurrenzlos niedrigen Preis aus, der es auch *Kleinbetrieben* gestattet, sie anzuschaffen.

Für zahlreiche Gastbetriebe ist – besonders in Stosszeiten – der schnelle Service von richtig temperierten Getränken ein Problem. Hier hilft das *Kisag-Temperierbassin*, das den modernen Betrieb vervollständigt. Es erlaubt einen rationellen fließenden Service. Der eingebaute Thermostat gewährleistet ein gleichmässiges Temperieren der Getränke. Es ersetzt die alte Methode des Temperierens mit Tauchseider und Wasserkübel. Diese hygienischen Vorteile werden dem anspruchsvollen Gast gerecht. Zahlreichen Wirtschaftsbetrieben dient das Kisag-Temperierbassin auch für die Zubereitung heisser Wienerli, Schübige und Cervelats. Tearooms benützen es gerne für das Vorwärmen von Tassen, Tellern usw. Immer und überall wird das gefällige Kisag-Temperierbassin gute Dienste leisten. Die Gäste lieben die Hygiene und den Fortschritt. Hier hilft das Kisag-Temperierbassin.

Die Kisag-Apparate-Serie für das Gastgewerbe wurde noch durch eine *neuzzeitliche Friteuse* mit automatischer Ölkühlung erweitert. Die Kisag-Friteuse ermöglicht die Ausführung aller Backarbeiten mit dem gleichen Öl. Grosse Einsparungen an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220 Grad. Diese leistungsfähige Friteuse wird dank der Formgebung als Tischapparat speziell in platzarmen Küchen geschätzt. Inhalt 5 l für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt. Das in Leichtmetall gegossene Gehäuse erhöht die Standfestigkeit. Ein sehr beachtlicher Vorteil liegt bei der Kisag-Friteuse darin, dass das Öl in rostfreiem Stahl ausgeführt ist. Dadurch werden Reinigung und Unterhalt sehr erleichtert. Auch die sinnvolle Einrichtung, die das Abtropfen des Backgutes vereinfacht, wird an dieser Friteuse von Fachleuten sehr geschätzt werden. Wie bei allen Kisag-Apparaten, stehen auch bei dieser Neuheit Qualität und günstiger Preis im Vordergrund.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermoed
Insertentitel: E. Kuhn

HACO
seit 1922
QUALITÄT

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Doornkaat
aus Hornsaal

Aus Roggen, Weizen und Malz mehrfach gebrannt und nach einem über 150 Jahre alten Familienrezept mit würzigen Beeren destilliert: das ist der echte Doornkaat! – klar und kraftvoll wie seine ostfriesische Heimat an der Nordsee. Ein Doornkaat, besonders nach einem währschaften Menu oder vor einem kühlen Glas Bier, ist das rechte Getränk für all Ihre Gäste, die einen so herzhaften Schluck zu schätzen wissen.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur grosser Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41

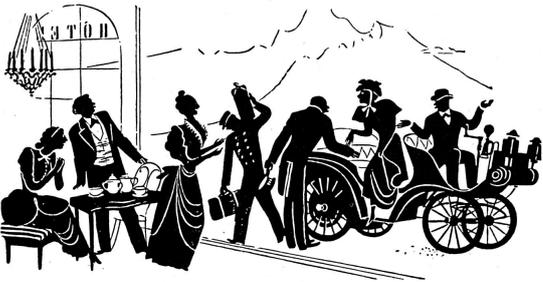


Tenderisier-Maschine SIR STEAK

weiss oder rostfrei
zum Heften und Zartmachen von Fleisch
Einfach zum Reinigen und Bedienen
Günstig im Preis

Theo Kneubühler & Co. Luzern
Tel. (041) 2 0 084

Behaglichkeit im Hotel durch schöne und zweckmässige Teppiche



Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster

Teppichspezialisten und Hotellieferanten
seit Generationen
SCHUSTER & CO. - St. Gallen, Zürich

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!
Verlangen Sie unser demuestertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Ultra-Bienna

garantiert
das längste Leben
Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

- SOBI** zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche
- PRODUKT 40** zum Vorwaschen fettig-schmutziger Wäsche
- BIO 38°C** zum Einweichen von Leib-, Küchen- und Operationswäsche
- PERBORAT EXTRA**, Sauerstoffbleichmittel
- ANGORA** für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst



SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL7

Hotpoint TIEFKÜHLTRUHEN
schützen Ihre Vorräte vor Verderbnis!



Ob Fleisch, Fische oder Geflügel, ob Obst oder Backwaren - alle diese und noch viele andere Küchenvorräte lassen sich während Monaten in natürlicher Frische, bei -20°, in dieser Speisekammer der Neuzeit aufbewahren.

HOTPOINT-Truhen sind in 4 Grössen erhältlich: 360, 485, 560 und 740 Liter Nutzinhalt. Das weltbekannte Thriftmaster-Kühlaggregat gewährleistet geräuschlosen, sparsamen Betrieb und lange Lebensdauer

HOTPOINT-Tiefkühlung bedeutet für Sie: viel bessere Dispositionsmöglichkeit, daher Kosteneinsparung auf der ganzen Linie!

Modell FK-17

- 485 Liter Inhalt
- 1/4 PS, 200 Watt
- Ausbalancierter Deckel mit Gegenzug
- 2 Einsatzkörbe
- Innenbeleuchtung
- Thermostatische Kälte regulierung
- Truhe abschliessbar

Hotpoint

Generalvertretung und Service für die Schweiz:

IREMA AG.

Verkaufsprogramm: Geschirr-Waschmaschinen, Bügel-Maschinen, Küchen-Abfallverfüllter, Wäsche-Trockner und Air-Conditioner

Basel
Bäumleingasse 16
Telephon
(061) 23 52 76

Zu vermieten

Hotel Garni
in
Lugano

mit 60 Betten, Komfort und neuem Inventar. Anfragen unter Chiffre F 10344 an Publicitas Lugano.

Gesucht
für tüchtigen Fachmann

Hotel-Gasthaus

Grösseres Kapital vorhanden. Off. erbeten an Chiffre OFA 5642 Zc Orelli Füssli-Annoucen, Zürich 22.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 221 44

La Sté „Immobiliare Cavalligieri“

a le plaisir d'annoncer l'achèvement de la construction de son
Hôtel Michelangelo à Rome
tout près du Vatican. C'est indubitablement

«l'hôtel le plus moderne d'Italie»

Construit dans le crière Américain. 168 chambres avec salles de bain. Capacité 300 lits. Air conditionné réparé en différents secteurs. Toute personne intéressée soit à la participation du paquet actionnaire, soit à la gestion de l'hôtel est priée de s'adresser à: Rag. Davide Hazan, Via Annunciana 10, Roma.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O.Locher, Baumgarten, Thun

Englisch ohne Tränen!

Lernen Sie Englisch in England

Ein intensiver, 10wöchiger Kurs fängt am 11. Oktober 1958 in Westgate an. Totalkosten inkl. Schulgebühren und volle Pension ab £ 75.-. Für weitere Auskünfte und illustrierte Broschüre schreiben an Mr. Harris-Deans, St. Mildreds School of English, Sussex Gardens, Westgate, Kent (England).

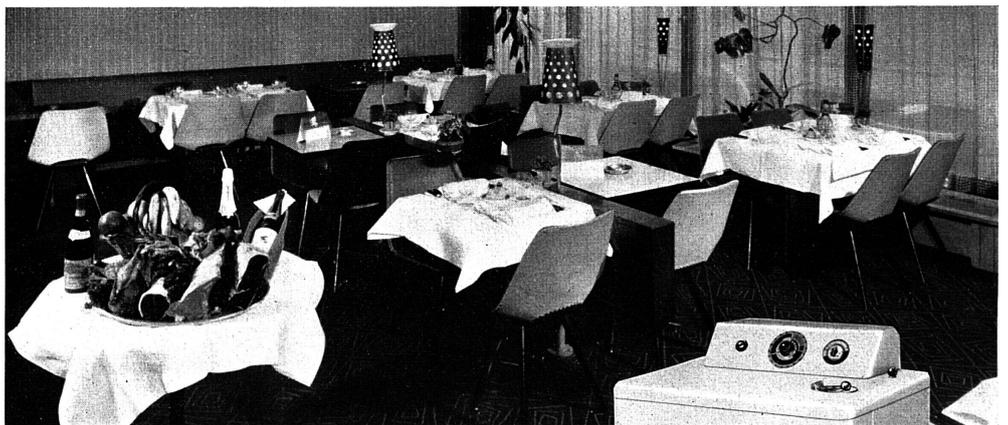
Moderne Waschmaschinen bedingten moderne Bettwäsche, also

Percal-Bettwäsche

weiss und farbig prompt lieferbar. Wir bitten, Prospekt mit Muster zu verlangen



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse
Telephon 051/25 00 93 36



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er konstatiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Grössen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche Beratung.

Comptoir Suisse Lausanne: Halle 4, Stand 408

GEBRÜDER WYSS BÜRON/LU TEL. 045/38484

